1896. **Der Gesellige.** No. 154.

Freitag, 3. Juli. 70. Jahrgang.

# Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



**Erscheint** täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
**Insertionspreis: 15 Pf.** die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

**Anzeigen nehmen an:** Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel





## Vom deutschen Reichstage.

118. Sitzung am 1. Juli.

Der Antrag der Regierung betr. Vertagung des Reichstags bis zum 10. November wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der dritten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Zu § 1288 liegt ein Antrag des Frhrn. v. Stumm (Rpt.) und ein gleichlautender Antrag Rintelen (Ztr.) vor, wonach ein eheliches Kind bis zur Vollendung des fünfundzwanzigsten Lebensjahres zur Eingehung einer Ehe der Einwilligung des Vaters bedarf. Nach den Beschlüssen der zweiten Lesung war die Eheerlaubniß nur bis zum einundzwanzigsten Lebensjahr erforderlich.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rpt.) führt zur Begründung seines Antrages aus, daß heute mehr als früher Anlaß dazu vorliegt, die väterliche Gewalt zu stärken. Wenn man darauf hinweist, daß der vermögensrechtliche Akt mit dem der Eheschließung zusammenfallen müsse, so bedenkt man nicht, daß der vermögensrechtliche Akt wieder rückgängig gemacht werden kann, während die Ehe auf Lebenszeit geschlossen sei. Die Wiederherstellung der Regierungsvorlage sei nothwendig, um die Autorität der Eltern und auch der evangelischen Kirche zu stärken.

Abg. Rintelen (Ztr.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an. Das Hinaufrücken der Altersgrenze für die Eheerlaubniß sei kein Unglück, man solle den heutigen Zeitströmungen in dieser Frage nicht Rechnung tragen und etwa die Altersgrenze auf 21 Jahre herabsetzen.

Abg. Bebel (Sozd.): Die Haltung des Frhrn. v. Stumm wundert mich nicht. Wer für seine Arbeiter eine Art Hörigkeitsverhältniß konstruirt, der ist auch geneigt, den Familiendespotismus einzuführen. Es wundert mich nur, daß der Abg. Frhr. v. Stumm nicht unter allen Umständen die Erlaubniß des Vaters zum Eingehen einer Ehe fordert. Wenn Sie der Autorität des Vaters und der evangelischen Kirche zutrauen, daß sie zu ihrer Stärkung immer erst die Staatsgewalt herbeirufen müssen, so ist es um ihre Autorität schlecht bestellt. Der Abg. v. Stumm steht auf dem Standpunkt, man solle leichtsinnige Eheschließungen möglichst verhindern. Ich bin durchaus nicht der Meinung, daß man möglichst früh eine Ehe eingehen soll, und meine Freunde stimmen mir darin bei. Unter den Mitgliedern meiner Fraktion sind $12\frac{1}{2}$ Prozent, die, obgleich im vorgeschrittenen Lebensalter, doch bis heute noch nicht die Ehe geschlossen haben, obgleich es in ihrem körperlichen Interesse wünschenswerth wäre, wenigstens nach den Erfahrungen, die ich in der Ehe gemacht habe. (Heiterkeit.) Der nationalliberale Antrag, welcher für den Sohn das fünfundzwanzigste, für die Tochter das einundzwanzigste Lebensjahr festsetzt, unterscheidet sich von dem Antrag Stumm durch seine Halbheit, ganz können die Herren ja nie etwas thun. (Heiterkeit.) Sie wollen die väterliche Autorität schützen. Wie oft haben Eltern durch ihren Widerspruch wirkliche Neigungsehen verhindert und ihre Kinder zu Geldehen verleitet, die sie später aufs tiefste bedauerten. Gerade aus moralischen und ethischen Gründen dürfen Sie dem Antrag Stumm niemals Ihre Zustimmung geben. Welcher Widerspruch liegt ferner darin, daß Sie denen, die keine Eltern mehr haben, die frühzeitige Ehe erlauben, aber denen, die das Glück der Eltern genießen, dies verbieten wollen Bedenken Sie denn gar nicht, daß in Folge dessen oft ein junges Brautpaar, das durch einen Vater an der Eheschließung verhindert wird, auf diesen „Tyrannen" schilt und es bedauert, daß sie noch einen Vater haben? Lehnen Sie den Antrag Stumm ab im Interesse der Sittlichkeit, im Interesse der öffentlichen Moral. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Enneccerus (nl.) begründet seinen Antrag, wonach die väterliche Einwilligung zur Eheschließung nöthig ist, so lange der Sohn das fünfundzwanzigste, die Tochter das einundzwanzigste Jahr nicht vollendet hat. Der Abg. Bebel habe ungeheuer übertrieben; mit Ausnahme der Arbeiterkreise wird überhaupt wenig vor dem 25. Jahre geheirathet. Die Gefahr, daß die Eltern aus unlauteren Gründen die Erlaubniß zur Eheschließung verweigern, besteht nicht, denn dem Obervormundschaftsgericht steht das Recht zu, die Gründe der Eheverweigerung zu prüfen, und es wird keine unlauteren Gründe gelten lassen.

Der Antrag Stumm wird gegen die Stimmen des Zentrums, mit Ausnahme des Abg. Rintelen, der beiden freisinnigen Parteien, der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokraten und einiger Nationalliberalen abgelehnt, desgleichen der Antrag Enneccerus; damit ist auch der Antrag Rintelen erledigt. § 1288 wird hierauf in der Fassung der zweiten Lesung mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmen nur die Konservativen.

§ 1552 bestimmte in der Regierungsvorlage, daß unheilbare Geisteskrankheit als Ehescheidungsgrund gelten muß. In der Kommission und in der zweiten Lesung wurde diese Bestimmung gestrichen.

Abg. Munckel (Freis. Vpt.) beantragt, die Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Abg. Munckel (Freis. Vpt.): Im Stiche lassen soll man nicht den Unglücklichen, der durch Wahnsinn zur Weiterführung einer Ehe untauglich geworden ist. Im Stich gelassen sein und verheirathet bleiben, seine ganze Freiheit opfern müssen für denjenigen, der nichts davon hat, dazwischen ist doch ein gewaltiger Unterschied. Die Sache ist ja auch verschieden, je nach den Personen. Ich glaube auch, wenn ich in seiner Lage wäre, würde ich die Freiheit, die mir § 1552 bietet, nicht mehr in Anspruch nehmen. (Heiterkeit.) Dazu wäre es für uns alle beide zu spät. (Große Heiterkeit.) Aber es giebt Leute, die in anderer Lage sind, die gar nicht daran denken, ihren unglücklichen Gatten im Stiche zu lassen, die aber meinen, daß es mit dem Opfer des ganzen Lebens, was dem anderen nicht einmal nützt, doch etwas zu viel sei, die ihre Fürsorge, wozu sie das Gesetz überdies verpflichtet, dem Unglücklichen zuwenden wollen nach wie vor, die Sorge, die er braucht, die aber nicht einem mißverstandenen Sittlichkeitsprinzip zufolge sich für den Verkehr mit der übrigen Welt untauglich machen wollen.

Es trennt der unheilbare Wahnsinn, wenn er festgestellt wird und wenn er sich feststellen läßt, die Ehe geradeso wie der Tod. (Sehr richtig!) Ob Sie das geistigen Tod nennen wollen, oder ob Sie es die Unmöglichkeit nennen wollen, daß dieser Geist mit lebendigen Menschen noch in irgend welchen Beziehungen ist, darüber will ich mit Ihnen nicht rechten. Ich sage nur: in dem einen wie in dem andern Falle ist das Band zerschnitten, und nicht der Mensch hat es zerschnitten, sondern die Natur selbst oder, wem das lieber ist zu hören, die göttliche Fügung. Darum beharre ich dabei: es handelt sich ja nicht um eine Ehescheidung, es handelt sich um eine Konstatirung nach menschlichen Begriffen, daß diese Ehe nicht mehr vorhanden ist.

Die Heiligkeit der Ehe verlangt, daß eine solche Karikatur der Ehe, wo inzwischen der gesunde Theil in andere, lebendigere Verhältnisse getreten ist, verschwinden muß. Das ist keine Ehe mehr, das ist nur noch ein Zustand, der zu Mitleid verpflichtet, und für das Mitleid sorgt das Gesetz. Ich bitte Sie, meine Herren, es kommt auf dieses Prinzip wirklich etwas an. Sie werden viel Unheil verhüten, wenn Sie den Paragraphen annehmen, aber das Prinzip müssen wir feststellen: wo eine Ehe nicht mehr ist, weil die Natur sie hat aufhören lassen, da soll auch der menschliche Spruch feststellen dürfen, daß diese Ehe nicht mehr vorhanden ist, wenn sie auch früher vorhanden war. (Lebhafter Beifall.)

Preußischer Justizminister Schönstedt: Ich kann Sie namens der Mehrheit der verbündeten Regierungen nur bitten, durch die Annahme des Antrages Munckel die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Ich kann es mir wohl ersparen, die Gründe für und wider noch einmal darzulegen. Ich möchte nur einen einzigen praktischen Fall anführen, der einen Hufner betrifft. Dieser Mann war Wittwer, hatte ein Kind und ging eine zweite Ehe ein. In dieser zweiten Ehe wurden ihm zwei Kinder geboren. Dann verfiel die Frau in Geisteskrankheit und tödtete in einem Anfall ihre beiden Kinder, indem sie ihnen den Hals durchschnitt. Das eine Kind war 14 Monate, das andere 4 Wochen alt. Es wurde nun eine Untersuchung gegen die Frau eingeleitet, das Verfahren mußte aber eingestellt werden, weil die Frau geistig unzurechnungsfähig war. Dies ereignete sich im Jahre 1891. Die Frau wurde in eine Irrenheilanstalt gebracht, dort weilt sie jetzt seit fünf Jahren, und die Aerzte haben sie für unheilbar erklärt. Seit fünf Jahren also hat der Mann sein schweres Schicksal getragen, jetzt sagt er sich: „Ich kann mein geliebtes Kind nicht länger mutterlos lassen, ich kann nicht darauf verzichten, ihm eine Mutter zu geben." Dieser Mann hat im Gnadenwege nachgesucht, ihm die Ehescheidung zu gestatten. Nun frage ich Sie: Ist jemand berechtigt zu sagen, der Mann verstößt seine Frau? Kann jemand behaupten, der Mann begeht einen Schurkenstreich, indem er sich scheiden läßt? Ich habe hierzu nicht den Muth gehabt und habe deshalb den Antrag dieses Mannes an allerhöchster Stelle befürwortet. Man kann mir einwenden: Das ist ein Fall, der nicht alle Tage vorkommt, aber es ist doch ein besonders eklatanter und überzeugender Fall. Wenn ich mich recht erinnere, ist es ein Ausspruch eines unserer Irrenärzte, daß bei jedem Verfolgungswahnsinn sehr bald die Zeit herannaht, wo der Kranke gemeingefährlich wird. Trotz alledem ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß auch die Aerzte sich irren und daß die betreffende Frau wieder gesund wird. Aber gesetzt den Fall, diese Frau würde gesund. Glauben Sie denn, daß es ein Gebot der Sittlichkeit und der Religion wäre, wenn der Mann, der diese Frau, die ihm zwei seiner Kinder getödtet, wiederum in sein Haus aufnimmt? Die Möglichkeit ist doch auch nicht ausgeschlossen, daß die Frau wieder einen Rückfall bekommt und in solchem Anfall auch sein letztes Kind tödtet.

Es wird eingewendet, daß bei unheilbarer Geisteskrankheit in sehr viel Fällen der Tod eintreten wird, aber ein Einblick in unsere Irrenhäuser wird Sie lehren, daß sich dort unheilbare Geisteskranke schon seit Jahrzehnten befinden. Der Beschluß, den Sie in zweiter Lesung gefaßt haben, würde gerade die minder wohlhabenden Klassen, die arbeitenden Stände, am meisten treffen, weil diese weniger als andere in der Lage sind, Ersatz zu suchen. Es handelt sich hierbei um ein Stück sozialer Frage. Ich bitte Sie daher nochmals namens der Mehrheit der verbündeten Regierungen: Lösen Sie diese Frage in einem Sinne, der eine Wohlthat für das ganze Volk ist. (Lebhafter Beifall.)

Sächsischer Bevollmächtigter Graf v. Hohenthal: Meine Regierung legt großen Werth darauf, daß ihr der bisherige Rechtszustand erhalten bleibt, und würde die Annahme des Antrags Munckel mit besonderer Freude begrüßen. (Beifall.)

Die Abstimmung über den Antrag Munckel ist namentlich und ergiebt die Annahme des Antrages mit 161 gegen 133 Stimmen. Dagegen stimmen der größte Theil der Konservativen, das ganze Centrum, die Polen und die Elsässer. Das Resultat der Abstimmung wird mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Bei dem Titel „Rechtliche Stellung der unehelichen Kinder" beantragt Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.), den in zweiter Lesung beschlossenen Zusatz zum § 1682, nach welchem auf Antrag eines Ehemannes dem unehelichen Kinde sein Name gegeben werden könne, wieder zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt. Der Rest des Buches wird unverändert angenommen. Das 5. Buch — Erbrecht — wird, abgesehen von einer redaktionellen Aenderung, ebenfalls unverändert genehmigt. Damit ist die dritte Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs beendet.

Beim Einführungsgesetz, Artikel 60, wonach die landesgesetzlichen Vorschriften über Rentengüter und Ansiedelungsstellen unberührt bleiben sollen, verlangt Abg. v. Czarlinski (Pole) getrennte Abstimmung über die Worte „und Ansiedelungsstellen." Diesem Verlangen wird entsprochen, die Worte „und Ansiedelungsstellen" werden gestrichen. Weitere Debatten entstehen bei dem Einführungsgesetz nicht.

Bei der Einleitung und Unterschrift des Gesetzes giebt Abg. Lieber (Zentr.) im Namen seiner Partei die Erklärung ab, daß die Bedenken des Zentrums gegen das Bürgerliche Gesetzbuch, namentlich hinsichtlich des Eherechts, durch die beschlossenen Aenderungen und Zusätze noch nicht völlig beseitigt seien. Ebensowenig aber verkenne das Zentrum, daß das Bürgerliche Gesetzbuch Verbesserungen des bestehenden Rechtszustandes bringe, deren Ablehnung es nicht verantworten wolle. Dazu komme der hohe Werth eines einheitlichen Rechtes. Wenn somit das Zentrum in der Schlußabstimmung dem Gesetze zustimme, so gebe es doch in keiner Weise etwas von seiner grundsätzlichen Stellung in Ehefragen auf. Indem es zustimme, lege es für alle Zukunft Zeugniß dafür ab, daß es immer bereit gewesen sei, dieses Werk als einen Markstein in der Geschichte unseres Vaterlandes aufzurichten.

Abg. v. d. Decken (Welfe) erklärt, bei der Schlußabstimmung würden sich seine Freunde der Abstimmung enthalten.

Abg v. Czarlinski (Pole) dagegen theilt mit, daß seine Partei trotz mehrfacher Bedenken das Gesetzbuch annehmen wolle.

Präsident von Buol theilt den Eingang einer Interpellation v. Arnim mit: ob der Regierung bekannt sei, daß die Loko-Notirungen für Getreide an der Berliner Börse den thatsächlich gezahlten Preisen nicht entsprechen? (Gelächter links.)

Sodann wird ein Antrag des Grafen Mirbach (k.), die dritte Lesung des Margarine-Gesetzes nun vorzunehmen, abgelehnt. — Es folgt die Gesammtabstimmung über das Bürgerliche Gesetzbuch. Das Gesetz wird mit 222 gegen 48 Stimmen angenommen. — Dagegen stimmten nur die Sozialdemokraten geschlossen und die drei Bayern Sigl, Bachmeier und Bruckmann und die drei Konservativen v. Plötz, Gilgendorff und Werdeck. Der Abstimmung enthielten sich die Antisemiten, Welfen, Elsässer, ferner Ritter-Wersitz, von Herder und v. Langen. — Als der Präsident das Resultat verkündet, erschallen lebhafte Bravos. — Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte über die morgige Tagesordnung vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Donnerstag. Dritte Lesung des Margarinegesetzes und Interpellation Arnim.

## Bürgerliches Gesetzbuch und deutscher Reichstag.

Mit dem gestrigen Beschluß des Reichstags mit der Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist die deutsche Rechtseinheit Thatsache geworden. Vom ersten Tage des kommenden Jahrhunderts an wird das deutsche Volk in einem gemeindeutschen Bürgerlichen Gesetzbuch die Grundlage für die einheitliche Ordnung und Entwickelung seines Rechts- und Wirthschaftslebens besitzen.

Dank gebührt den Männern, die an dem Entwurfe zum Gesetz lange und unermüdlich gearbeitet haben. Daß nicht alle politischen Mithelfer Anspruch auf das Zeugniß selbstlos, um der Sache und um des Reiches Willen geleisteter Dienste haben, ist eine mehr wegen der Reichspolitik überhaupt bedauerliche als die Genugthuung über die gesetzgeberischen Fortschritte mindernde Thatsache. Ein Hohn der Geschichte freilich bleibt es, daß das Zentrum, der Erzfeind des deutschen Reichs und seiner nationalen Entwickelung, die unentbehrliche Handhabe geworden ist, vermittelst deren die rechtlich noch gesonderten Stämme zum dauernden Zusammenschlusse für die Zukunft geführt werden sollen!

Das Bürgerliche Gesetzbuch gleicht in mancher Beziehung einem Hause, an dessen Einrichtung die Parteien viel auszusetzen haben, aber sie wollen endlich unter Dach kommen; wo es durchregnet, wird man ja später sehen! —

Daß die Arbeit in Einzelheiten nicht gründlich genug vom Reichstage besorgt worden ist, dafür kann man noch aus der letzten Sitzung ein schlagendes Beispiel anführen, dessen Kosten leider das Deutschthum im Osten wohl zahlen wird.

Bei der dritten Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches haben die Polen, die verbündeten Zentrumsleute und harmlose Leute auf der linken Seite des Hauses, zur nicht geringen Ueberraschung der am Tisch des Bundesraths sitzenden Reichsbeamten, eine Mehrheit gebildet, durch deren Beschluß Artikel 60 des Einführungsgesetzes die Fassung erhalten hat „Unberührt (nämlich von den Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches über das Sachenrecht rc.) bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften über Rentengüter". Die beiden Worte „und Ansiedelungsstellen" sind gestrichen worden.

In der Regierungsvorlage hieß Artikel 60 ursprünglich „unberührt bleiben die landespolizeilichen Vorschriften über Rentengüter und über die dem preußischen Gesetze betr. die Beförderung deutscher Ansiedelungen vom 26. April 1886 unterliegenden sonstigen Güter."

Aus dem vom Abg. v. Buchka erstatteten Bericht über die Berathung des Sachenrechts — wieviele Reichstagsabgeordnete mögen aber wohl diesen Bericht überhaupt gelesen haben? — geht klar hervor, daß schon in der Kommission der Versuch (seitens der Polen) gemacht worden ist, die Bestimmung betr. die Ansiedelungsgüter zu streichen; es lag ein Antrag in der Kommission vor, dem Artikel 60 des Einführungsgesetzes die nun von den Polen und Genossen wirklich im Reichstag durchgesetzte Fassung zu geben „Unberührt bleiben die landespolizeilichen Vorschriften über Rentengüter."

Zur Begründung jenes Streichungs-Antrags wurde ausgeführt, daß der Begriff der „Rentengüter" in der Bestimmung nicht näher definirt sei; der Schlußsatz, dessen Streichung gewünscht werde, sei daher überflüssig und auch politisch bedenklich, da das preußische Gesetz vom 26. April 1886, betreffend die Beförderung deutscher Ansiedelungen, ein Ausnahmegesetz sei, welches schon viel böses Blut gemacht habe.

Seitens der Vertreter der verbündeten Regierungen wurde der Antrag bekämpft. Es wurde aus-

geführt, daß das genannte Gesetz vom 26. April 1886 keineswegs nur die Errichtung von Rentengütern, sondern auch die Ueberlassung der einzelnen Stellen zu Eigenthum gegen Kapital oder in Zeitpacht vorsehe; auch in den letzteren Fällen könne die Ueberlassung unter Bestimmungen erfolgen, welche von den Grundsätzen des Bürgerlichen Gesetzbuches abwichen (insbesondere Bestimmungen über dingliche Wiederkaufsrechte und die mit dinglicher Wirkung ausgestattete Klausel, daß bei Veräußerungen der Käufer der Behörde genehm sei), diese Bestimmungen müßten aufrecht erhalten werden, weil anders die Zwecke des Gesetzes nicht erreicht werden könnten. Uebrigens könne nach Ansicht der verbündeten Regierungen in der Annahme des Artikel 60 des Einführungsgesetzes in der vorgeschlagenen Fassung eine Sanktionirung (Bestätigung oder Billigung) jenes (preußischen) Gesetzes vom 26. April 1886 seitens des Reichstags nicht gefunden werden.

Der Antragsteller führte hierauf aus, er wünsche nur, daß die ausdrückliche Bezeichnung des Gesetzes vom 26. April 1886 im Artikel 60 vermieden werde, und beantragte daher zum Zwecke einer anderweitigen Formulirung die Ueberweisung dieses Artikels an die Redaktions-Kommission. Die Redaktions-Kommission beschloß darauf, dem Artikel 60 folgende Fassung zu geben: „Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften über Rentengüter und Ansiedelungsstellen.“

In der zweiten Lesung wurde in Ansehung der Rentengüter beantragt, diejenigen Vorschriften für aufgehoben zu erklären, nach welchen die Genehmigung zur Ansiedelung und Rentengutsbildung wegen der persönlichen Verhältnisse des Ansiedlers (Religion, Abstammung) verweigert werden kann. Der Antrag wurde damit begründet, daß in Posen wiederholt Katholiken und Polen von dem Erwerbe von Rentengütern in ganzen Gemeinden ausgeschlossen worden seien, weil man rein evangelische, rein deutsche Gemeinden bilden bezw. erhalten wolle. Es wurde erwidert, daß dafür im Einzelfalle praktische Erwägungen maßgebend sein könnten, daß das Rentengutsgesetz selbst eine Vorschrift nicht enthalte, wie sie aufzuheben beantragt sei, und daß eine derartige generelle Vorschrift auch dem bereits bestehenden Reichsgesetz über die Gleichberechtigung der Konfessionen widersprechen würde, so daß nicht nöthig sei, sie nochmals für aufgehoben zu erklären. Jener Antrag wurde damals abgelehnt.

Aus dem vom Abg. Schroeder erstatteten, uns vorliegenden Kommissionsbericht über die Berathung des Einführungsgesetzes geht hervor, daß in zweiter Lesung der Zusatz (zu Artikel 60) beantragt war: „Unberührt bleiben die Vorschriften des Gesetzes vom 26. April 1886, betreffend die Beförderung deutscher Ansiedelungen bis 1. Januar 1910.“

Der Antragsteller führte dazu aus: er wolle vertrauen, daß die preußische Landesgesetzgebung in den Wegen des genannten Ausnahmegesetzes nicht etwa in Zukunft noch weiter fortschreite. Von dem durch jenes Gesetz der preußischen Staatsregierung in Höhe von 100 Millionen Mark eröffneten Kredit seien im Augenblick bereits 70 Millionen durch Ankauf von Grundbesitz absorbirt. Der Rest von 30 Millionen würde im äußersten Falle mit Ablauf des Jahres 1909 ebenfalls Verwendung gefunden haben. Alsdann solle nicht etwa ein neuer Kredit durch die preußische Landesgesetzgebung zum Nachtheil der Einwohner polnischer Nationalität in den unter das genannte Gesetz fallenden Landestheilen eröffnet werden; keinenfalls dürfe dies ohne gesetzliche Ermächtigung von Seiten des Reichstages geschehen.

Seitens der Regierungsvertreter wurde ausgeführt, das Gesetz vom 26. April 1886 habe eine neue, noch im Flusse und in der Ausbildung begriffene Einrichtung geschaffen, deren Nothwendigkeit sich aus dem Bedürfniß einzelner Landestheile ergeben habe und daher auch durch die Landesgesetzgebung zu treffen gewesen sei. Dieselbe sei reichsgesetzlich überhaupt nicht sanktionirt, und es empfehle sich deshalb auch nicht, von Reichswegen in die betreffende landesgesetzliche Entwickelung einzugreifen.

Aus der Kommission war zur Unterstützung dieser Ausführung noch geltend gemacht worden, daß bei Ansiedelungen von Kolonisten neben den wirthschaftlichen auch öffentlich-rechtliche und politische Rücksichten zu beachten wären, da dabei auch die Bildung von politischen, kirchlichen und Schuleinrichtungen in Frage kämen, welche angemessen ohne Berücksichtigung konfessioneller und nationaler Verschiedenheiten nicht getroffen werden könnten. Von einem Eingriff in die Rechtsgleichheit bei der Ausführung des Ansiedelungsgesetzes durch die Behörden könne um so weniger die Rede sein, als Niemand ein Recht habe, zu verlangen, daß der preußische Fiskus von dem zufolge der Ermächtigung des genannten Gesetzes von ihm erworbenen Grundbesitz ihm etwas verkaufe. Es wurde mitgetheilt, daß die hannöverische Provinzial-Verwaltung bei den von ihr ins Werk gesetzten Ansiedelungen zu Zwecken der Kultur der dortigen Moorländereien im öffentlichen Interesse zu gleichen Unterscheidungen, wie sie betreffs der Ausführung des Ansiedelungsgesetzes von 1886 in den polnischen Landestheilen von den Behörden gemacht würden, im öffentlichen und konfessionellen Interesse gelangt sei. Der Antrag wurde denn auch abgelehnt.

Nun passirte folgende Entgleisung des hohen Reichstags. Bei der zweiten Berathung hatten gegen den Vorbehalt zu Gunsten des Ansiedelungsgesetzes nur das Zentrum und die Polen gestimmt; auf der linken Seite hatte man — wie die „Freis. Ztg.“ Eugen Richter's heute naiv zugiebt — die Abstimmung überhaupt nicht beachtet! Bei der dritten Lesung aber stimmte auch die linke Seite für die Streichung des Ansiedelungsgesetzes (in Artikel 60). So erlangte die Streichung die Mehrheit. Die „Freis. Ztg.“ schreibt dann weiter: „Damit ist die Aufgebung des besonderen Agrarrechts im preußischen Ansiedelungsgesetz durch Reichsgesetz ausgesprochen. Das Entsetzen über diese Abstimmungen am Bundesrathstisch milderte sich erst, nachdem dort die Ansicht die Oberhand gewonnen hatte, daß die Vorschriften des Ansiedelungsgesetzes unter die Vorschriften über Rentengüter zu rechnen sind und somit der Vorbehalt zu Gunsten der Rentengüter auch das Ansiedelungsgesetz in der Hauptsache zu decken geeignet ist.“

Das ist ein gar schwacher Trost. Der „Gesellige“ meint: Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß es den Polen gelungen ist, den deutschen Reichstag derart zu überrumpeln. Die Streichung, welche die Polen durchgesetzt haben, kommt in mancher Beziehung fast einer Aufhebung des 1886er preußischen Ansiedelungsgesetzes vom Jahre 1900 ab gleich, mindestens aber wird dadurch, daß das Ansiedelungsgesetz nicht vor einem Eingreifen seitens des Reiches gesichert worden ist, eine Quelle für polnische Gießbäche geöffnet zu einer systematischen Bekämpfung des Deutschthums. Die Nachfolger jener harmlosen Deutschen, die nicht Zeit oder Lust hatten, das Vorgehen der Polen selbst in solchen „kleinen Punkten“ zu beachten, werden dereinst die Folgen der vielgerühmten deutschen „Gründlichkeit“ zu tragen haben.

---

## Berlin, den 2. Juli.

— Die Kaiserin ist Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr nach der Taufe des Panzers Friedrich III. von Wilhelmshaven nach Potsdam abgereist. Der Kaiser begleitete seine Gemahlin bis zum Zuge. Die Truppen bildeten Spalier bis zum Bahnhof. Sodann begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zurück und trat kurz vor 4 Uhr die Reise nach Norwegen an.

Bei dieser Reise wird die „Hohenzollern“ zum ersten Mal von dem Kapitän zur See Freiherrn von Bodenhausen befehligt werden. Bis jetzt hat die sämmtlichen Nordlandreisen des Kaisers Kontreadmiral von Arnim geleitet. Während der Kaiser im vorigen Jahre im unmittelbaren Anschluß an die Seereisen nach den norwegischen und schwedischen Gewässern, nach England und Schottland zum Besuch der Regatten und des Landsitzes des Lord Lonsdale dampfte, wird die „Hohenzollern“ in diesem Jahre nach etwa vierwöchiger Abwesenheit von der Heimath wieder nach Deutschland zurückkehren. Von dem weiteren Verlauf der Nordlandsreise wird es abhängen, ob Kiel oder Wilhelmshaven bei der Heimkehr angelaufen werden wird. Zum zweiten Mal bedient sich der Kaiser als Begleitschiffes der „Hohenzollern“ des Kreuzers III. Klasse „Gefion“, der zu diesem Zweck nach Wilhelmshaven beordert wurde.

— Die Reise des Prinzen Ludwig von Bayern nach Kiel ist, wie verlautet, nicht aus eigener Entschließung des Prinzen erfolgt; sie entsprach vielmehr einem dringenden Wunsch seines Vaters, des Prinzregenten. Prinz Ludwig hatte dem Vernehmen nach bereits auf sein aus Moskau an den Kaiser gesandtes Aufklärungstelegramm folgende Antwort erhalten: „Es bedarf keiner Entschuldigung; ich kenne Deine deutsche Gesinnung.“

— Die kaiserliche Ermächtigung zum Einbringen der Handwerker-Organisationsvorlage im Bundesrath ist nunmehr eingeholt worden. Ende dieser oder Anfang nächster Woche wird gleichzeitig der Wortlaut des Entwurfs publizirt und der öffentlichen Kritik übergeben werden.

— Hofprediger a. D. Stöcker hat, wie die „Post“ meldet, gegen Freiherrn v. Stumm-Halberg bei dem Amtsgericht in Saarbrücken eine Beleidigungsklage eingereicht. Die zuständige Gerichtsstelle für den Freiherrn v. Stumm befindet sich jedoch zu Neunkirchen, wo er auch die Rede gehalten hat, durch die sich Herr Stöcker beleidigt fühlt. Im Uebrigen stehe, so betont die „Post“, der Verfolgung des Prozesses zur Zeit noch die Unverletzlichkeit des Freiherrn v. Stumm in seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichstages entgegen.

— Wie sich die Detailreisenden zu helfen wissen, beweist die Massenversendung von Postkarten mit bezahlter Rückantwort und den vorgedruckten Worten: „Ich ersuche Sie, mich mit Ihrer Kollektion zu besuchen,“ an die Kundschaft. Die mit solchen „Einladungen“ versehenen Reisenden werden auch nach Inkrafttreten des Gesetzes über das Detailreisen ungehindert weiter „Detail“ reisen können.

— Der deutsche Seefischerei-Verein beabsichtigt im Herbst auf seiner Ausstellung in Berlin eine Special-Ausstellung von Seefisch-Konserven zu veranstalten.

---

## Aus der Provinz.

### Graudenz, den 2. Juli.

— Der Finanzminister hat im Einverständniß mit dem Minister für Handel und Gewerbe sich dahin ausgesprochen, daß die von den Gewerbegerichten als Einigungsämtern gemäß § 67 des Gesetzes vom 29. Juli 1890 betr. die Gewerbegerichte abzugebenden Schiedssprüche der Stempelabgabe der Tarifstelle 57 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 nicht unterliegen. Die Ausfertigungen der Schiedssprüche unterliegen auch nicht dem Ausfertigungsstempel der Tarifstelle 10, weil nach § 57 des Gewerbegerichtsgesetzes in Verbindung mit § 2 des deutschen Gerichts-Kostengesetzes in dem Streitverfahren vor den Gewerbegerichten die Erhebung von Stempelgebühren für die im Verfahren errichteten Urkunden ausgeschlossen ist und es als der Absicht des Gesetzes entsprechend angesehen werden muß, daß für das Einigungsverfahren dasselbe gelten soll.

— Dem Westpreußischen Provinzial-Museum ist kürzlich die ihm auf der Weltausstellung in Chicago verliehene bronzene Medaille für die von dem Museum veranstaltete Kollektiv-Ausstellung von Wandtafeln, welche die Reste der früheren Pflanzenwelt unserer Provinz darstellen, zugegangen.

† — Ueber einen interessanten vorgeschichtlichen Fund, welcher aus Gruppe bei Graudenz stammt, hat der bekannte Mineraloge Professor Dr. Nehring in Berlin einige interessante Beobachtungen veröffentlicht. Es ist dies der fossile Schädelrest einer Saiga-Antilope aus dem Diluvium Westpreußens, welcher vor längerer Zeit dem Westpreußischen Provinzial-Museum geschenkt wurde. Bei dem Gut Gruppe befindet sich am linken hohen Weichselufer ein ausgedehntes Kieslager, welches schon seit einer Reihe von Jahren für Eisenbahnbauten ausgeschachtet wird. Dieses Kieslager liefert dem Provinzial-Museum eine reiche Ausbeute von seltenen nordischen Geschieben, sowie von Resten diluvialer Säuger, vornehmlich von Elephas primigenius, Rhinoceros tichorhinus und Equus caballus. Die Eigenthümer der Kiesgrube, Herr und Frau Rittergutsbesitzer Plehn in Gruppe, haben auch das obenerwähnte seltene Gehörn als Geschenk überwiesen, welches nunmehr von Herrn Professor Nehring genauer untersucht ist. Es handelt sich um einen Hornzapfen der rechten Seite, mit welchem ein Theil des Schädels verbunden ist. Der Fossilitätsgrad entspricht vollständig demjenigen, welchen die sonst an dem gleichen Fundorte ausgegrabenen diluvialen Knochen zeigen, sodaß an dem diluvialen Alter des Saigarestes nicht der geringste Zweifel obwalten kann. Daß die Saiga-Antilope in unserer Gegend ein charakteristisches Steppenthier war, kann, wie Professor Nehring bemerkt, trotz ihrer kleinen osteologischen Abweichungen mit Sicherheit angenommen werden; merkwürdiger Weise sind bisher aus Deutschland keine sicher bestimmten Saiga-Reste wissenschaftlich nachgewiesen, so daß der Grupper Fund der erste dieser Art ist. — Es wäre nun im wissenschaftlichen Interesse sehr wünschenswerth, daß dieser Fund eine Anregung zur sichern Feststellung sonstiger diluvialer Saiga-Reste bilden möchte.

— Der Landstallmeister und Dirigent des Posenschen Landgestütes zu Zirke, v. Nathusius, ist an das Hessen-Nassauische Landgestüt zu Dillenburg und der Gestütdirektor Freiherr v. Senden von Marienwerder nach Zirke versetzt. Die Leitung des Westpreußischen Landgestütes zu Marienwerder ist dem Premier-Lieutenant im Dragoner-Regiment Nr. 19, Frhrn. v. Schorlemer, einstweilen übertragen.

— Der Regierungsrath Schmeltzer in Marienwerder ist zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses auf Lebenszeit ernannt.

— Der Regierungs-Assessor Dr. Fleck zu Wreschen ist dem Landrathe des Kreises Gelsenkirchen zugetheilt.

— Der Apotheker Jonas zu Stettin ist zum pharmazeutischen Assessor des Medizinal-Kollegiums der Provinz Pommern ernannt.

— Dem Mitgliede des Gemeinde-Kirchenraths Altsitzer Neitzel zu Heinrichsdorf im Kreise Neustettin, ist das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Lehrer Reinecker zu Rautenburg im Kreise Niederung die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Durch königlichen Erlaß ist angeordnet worden, daß die Landgemeinde Kemnade im Kreise Danziger Höhe aufgelöst wird.

4 **Danzig**, 2. Juli. Die erste öffentliche Prüfung der von der hiesigen Fleischerinnung eingerichteten Fachschule findet am 13. d. Mts. auf dem neuen Schlachthofe statt. Die jungen Leute werden nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zeigen können, was sie gelernt haben. Herr Regierungspräsident v. Holwede, welcher sich für diese Sache lebhaft interessirt, hat sein Erscheinen zugesagt, ebenso Herr Bürgermeister Trampe.

Herr Stadtrath Berger hat aus Anlaß seines 50jährigen Geschäftsjubiläums auch dem Diakonissen-Krankenhause 3000 Mk. für ein Kinder-Freibett überwiesen. Bei der Feier in seinem Hause überreichte er jedem Komtoiristen und Werkführer eine goldene Uhr, den weiblichen Mitgliedern seines Ladenpersonals goldene Schmucksachen, jedem Arbeiter ein Sparkassenbuch. Unter den Glückwunschschreiben befand sich auch ein solches des Herrn Oberpräsidenten. Während im Schützenhause das von dem Jubilar gegebene Festmahl stattfand, ließ Herr B. in den Kleinkinder-Bewahranstalten 800 Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthen.

Von einem bedauerlichen Unglück wurde gestern die Familie des Arbeiters Lux betroffen. L. arbeitet auf der Schichau'schen Werft, wohin ihm seine Frau das Mittagessen bringen wollte. Kaum hatte die Mutter das Haus verlassen, als sie von ihrem 5jährigen Töchterchen zurückgeholt wurde. Die 7jährige Tochter hatte nämlich auf dem Spiritusbrenner Milch wärmen wollen. Beim Zugießen von Spiritus fand eine Explosion statt. Das arme Kind stand bald am ganzen Körper in Flammen. Auf sein Geschrei eilte die Nachbarschaft herbei; doch zu spät, die Kleider waren bereits am Leibe verbrannt und der ganze Körper stark mit Brandwunden bedeckt. Das unglückliche Kind wurde nach dem Lazareth gebracht, wo es heute starb.

**Danzig**, 2. Juli. Herr E. Schichtmeyer veranstaltet noch eine Nordlandsfahrt, abgehend am 12. Juli von Stettin und auch von Königsberg. Es treffen diese beiden Touren dann am 13. Juli in Kopenhagen zusammen und gehen als eine Tour weiter. Es werden u. a. besucht: Kopenhagen (3 Tage), Gothenburg, Trollhättan, Christiania rc., per Kariol nach dem bedeutendsten Wasserfalle Norwegens, dem Rjukarfors, weiter in sechstägiger Wagenfahrt durch Thelemarken nach dem Hardangerfjord, Bergen, Drontheim und nach Königsberg bezw. Stettin zurück. Die Reise ist auf 28 Tage berechnet; die Fahrkarte (Dampfer I. Kl., Eisenbahn II. Kl.) kostet 420 Mk., falls Eisenbahn III. Kl. benutzt wird, 355 Mk. mit Einschluß des Fuhrwerks, Kariols und Nachtlogis; die sonstigen Unkosten, Verpflegung rc. belaufen sich auf 150 bis 200 Mk.

4 **Zoppot**, 2. Juli. Oberpostassistent Kunitz, der seit sechs Jahren angestellt ist und in letzter Zeit den Postmeister vertrat, ist wegen größerer Unterschlagungen verhaftet. Bis jetzt sind 700 Mk. Fehlbetrag festgestellt. K. ist verheirathet und Familienvater.

h **Neufahrwasser**, 2. Juli. Der Schiffsverkehr im hiesigen Hafen erreichte im verflossenen Monat eine recht erfreuliche Höhe; es liefen 97 Dampfer und 57 Segelschiffe ein und rund 106 Dampfer und 57 Segler aus.

**Thorn**, 1. Juli. Die Uebungen der Fußartillerie-Regimenter 4 und 6 auf dem hiesigen Schießplatz haben ihr Ende erreicht. Die Regimenter rücken morgen in ihre Garnison zurück. Am 7. Juli beginnen die Schießübungen des Garde-Fußartillerieregiments und des Fußartillerieregiments Nr. 5.

Der Ober-Ingenieur unserer städtischen Kanalisations- und Wasserwerke, Herr Zechlin, hat für einen Wasserversorgungsplan für die Stadt Bunzlau unter 10 Bewerbern den zweiten Preis, 400 Mark, erhalten.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr trafen, von Leibitsch kommend, etwa 20 Offiziere des russischen Generalstabes auf zwei Wagen hier ein. Unter ihnen befand sich auch General Kaulbars. General Kaulbars ist mit den Offizieren auf einer strategischen Uebungsreise die preußisch-russische Grenze entlang begriffen. Die Gesellschaft war im Hotel „Drei Kronen“ abgestiegen; die Herren ließen sich beim Photographen Jakobi hierselbst photographiren und machten in der Stadt in verschiedenen Geschäften Einkäufe. In den Straßen der Stadt erregten sie ziemliches Aufsehen. Das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz hatte heute früh bei Leibitsch Felddienstübung, und auf der Brücke zwischen Deutsch- und Polnisch-Leibitsch war eine Feldwache ausgestellt. Plötzlich kam von drüben her der russische General Kaulbars, der preußische Posten präsentirte, der die Feldwache führende Unteroffizier erstattete dem General dienstliche Meldung, worauf dieser sich die Erlaubniß ausbat, die Wachmannschaft begrüßen zu dürfen, und alsbald erklang es: „Guten Morgen, Leute!“ „Guten Morgen, Exzellenz!“ Alsdann fuhr der russische General nach dem preußischen Grenzorte Leibitsch hinein, die bei der Felddienstübung in der Nähe des Dorfes stehenden preußischen Truppen freundlich grüßend.

**Rosenberg**, 1. Juli. Das Fest des 50jährigen Amtsjubiläums beging heute Herr Rendant Schultz in Finkenstein. Während der ganzen Zeit ist Herr Schultz ununterbrochen Beamter auf den Finkensteiner Gütern des Grafen zu Dohna-Finkenstein gewesen. Aus Anlaß dieses Jubiläums ist Herrn Schultz heute der Kronenorden vierter Klasse überreicht worden.

[] **Marienwerder**, 1. Juli. Das am 5. Juli im Walde von Rachelshof stattfindende vierte Verbandsfest des Kreis-Krieger-Verbandes Marienwerder verspricht großartig zu werden. 15 Kriegervereine haben ihre Theilnahme zugesagt. Die Hinfahrt von hier erfolgt mittels Sonderzuges um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags, die Rückfahrt ebenfalls in einem Sonderzuge um 11 Uhr 10 Min. Abends. — Die Verwaltung der zweiten Lehrerstelle an der evangelischen Kirchschule zu Gr. Krebs hat der Schulamtskandidat Bark übernommen.

W **Jastrow**, 1. Juli. Zur Deckung der Kommunalbedürfnisse werden hier für das laufende Steuerjahr 150 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 150 Proz. Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer mit Einschluß der fingirten Normalsteuersätze erhoben.

rh **Elbing**, 1. Juli. Zu Ehren des heute in den Ruhestand getretenen Rentmeisters Herrn Rechnungsrathes Möller fand gestern im Kasino ein Festessen statt. Herr Landrath Etzdorf überreichte bei dieser Gelegenheit Herrn Möller den Kronenorden 3. Klasse. — Vor einigen Monaten wurde die Bevölkerung unserer Stadt und Umgegend durch eine Reihe von räuberischen Ueberfällen in große Aufregung versetzt. So wurden auf der Holländer Chaussee Herr Rentier R. von hier und an einem anderen Abend Herr Besitzer R. aus Eichwalde überfallen; der Räuber bedrohte sie mit dem Revolver und verlangte ihnen das Geld ab. Ebenso erging es dem Arbeiter L., der indeß Geld nicht bei sich hatte. Der Kuhhirt K. wurde auf dem Wege von Königsdorf nach Hause seiner ganzen Ersparnisse von 78,50 Mk. beraubt. Da K. — ein alter Mann in den 60er Jahren, der bereits Invalidenrente bezieht — das Geld nicht gleich gab, so schoß der Räuber zwei Kugeln ab und sagte, die dritte Kugel sei für K., wenn er nicht das Geld gleich gäbe. K. bat den Fremden auf den Knieen, ihm doch seine sauren Ersparnisse und das Leben zu lassen, dennoch wurde ihm das Geld abgenommen. Wegen dieser Thaten hatte sich heute vor dem Schwurgericht der erst 19 Jahre alte Arbeiter und Matrose Gustav Neumann aus Thiergarth zu verantworten. Der trotz seiner 19 Jahre wegen Diebstahls, Sachbeschädigung und gefährlicher Körperverletzung bereits sieben Mal bestrafte Angeklagte leugnete zwar seine

Schuld. Durch einen Revolver und größere Geldmittel hatte sich der Angeklagte indessen verrathen. Die Ueberfallenen erkannten ihn als den Revolverhelden mit großer Bestimmtheit, und auch das übrige Beweismaterial war so erdrückend, daß die Geschworenen sämmtliche Schuldfragen bejahten. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf eine Zuchthausstrafe von zwölf Jahren und 10 Jahre Ehrverlust.

**Marienburg**, 1. Juli. **Aus Lebensüberdruß stürzte** sich heute die **84jährige Wittwe S.** aus Hoppenbruch, welche sich hier besuchsweise bei ihren Kindern aufhielt, in den Mühlengraben. Sie wurde jedoch sogleich von vorübergehenden Personen herausgezogen und ihrem Heimathsorte zugeführt.

γ **Königsberg**, 1. Juli. Auf den Mittelhufen hat der **Allgemeine Wohnungsbau-Verein** das etwa 15 Hektar große v. **Kurowski'sche** Grundstück mit zwei anderen gegen 5 Hektar großen Grundstücken erworben und beabsichtigt, in dem mit Wohnungen nicht bebaubaren Festungsterrain sogen. „**Bürgergärten**" einzurichten, wie sie in ähnlicher Weise in Magdeburg, Leipzig, Hannover und anderen Großstädten bestehen. An schönen breiten Straßen sollen Gärten von etwa 20 Meter Breite und 40 Meter Tiefe, also 800 Quadratmeter Fläche, eingefriedigt werden, die pachtweise oder käuflich auf langjährige Termine hinaus zunächst den Vereinsmitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Es können auch zwei oder drei Gärten zusammengelegt werden. In der Stadt selbst hat der Verein auf dem Viehmarkt ein großes Terrain erworben, auf dem Wohnhäuser mit kleinen und mittleren Wohnungen erbaut werden.

**Königsberg**, 1. Juli. Der **Kapitän** des Dampfers „Bernhard", welcher in der Nacht zum 27. v. Mts. seinen an der Holzwiese liegenden Dampfer verließ, sich mittels des Schiffsbootes am Sackheim an Land setzen ließ und seitdem verschwunden war, ist anscheinend **ermordet** worden. Seine **Leiche** wurde in der Nähe von Mantau im Pregel aufgefunden.

h **Braunsberg**, 1. Juli. Dem Instmann **Schöneberg** in Liebenau ist in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in derselben Wirthschaft das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Der Besitzer des Grundstücks hat ihm in Anerkennung der treu geleisteten Dienste ein jährliches Ausgedinge und freie Wohnung in seinem Hause einschreiben lassen; der alte Mann ist, soweit es seine Kräfte erlauben, noch in der Wirthschaft thätig.

* **Saalfeld**, 1. Juli. Der erst seit kurzer Zeit bei dem Fleischermeister P. beschäftigte **Geselle** hatte bemerkt, daß die in demselben Hause wohnende Schwiegermutter seines Meisters ihre Ersparnisse in der Wäsche verbarg. Das Geld, ein Hundertmarkschein und einige Gold- und Silberstücke, wurden von ihm entwendet und am Sonntag und Montag während des Schützenfestes im Kreise unter Kameraden bis auf einen kleinen Rest verjubelt. Als er auf Anzeige seines Meisters festgenommen wurde, fand man nur noch etwa 20 Mk. bei ihm.

γ **Labiau**, 1. Juli. Unter regster Antheilnahme feierte am Sonntag der hiesige **Radfahrer-Touren-Klub** die Weihe seines neuen Banners, wozu die Bundesvereine Banner-Nägel stifteten. Recht interessant verlief der Preiskorso mit Musik. Den ersten Preis errang der Radfahrer-Klub Königsberg, den zweiten der Königsberger Bicycle-Klub. Dem Korso folgte ein Preis-Reigen- und Kunstfahren. Im Hochradfahren siegte der Königsberger Bicycle-Klub und im Niederradfahren der Radfahrer-Verein Königsberg, Sieger im Kunstfahren wurde **Trogisch**-Tilsit.

* **Mehlsack**, 1. Juli. Höheren Orts ist nunmehr die Zustimmung ertheilt worden, daß für das Steuerjahr 1896/97 je 175 Prozent zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, zur Betriebssteuer und zur Staatseinkommensteuer als Kommunalsteuerzuschläge erhoben werden.

**Inowrazlaw**, 30. Juni. In der letzten **geheimen Stadtverordnetensitzung** wurden 10000 **Mark** bewilligt, um 4 bis 5 Brunnen anzulegen, da die Wasserleitung schlechtes Wasser und auch das nicht einmal ausreichend liefert.

o **Posen**, 2. Juli. Die **Ansiedelungskommission** trat heute hier zusammen. Zum Mitgliede der Kommission ist der geheime Oberfinanzrath **Havenstein** an Stelle des zum Regierungspräsidenten in Düsseldorf ernannten Herrn v. **Rheinbaben** neuernannt worden.

**Posen**, 1. Juli. Ein **Angeklagter mit einhundert und fünf Entlastungszeugen**, fast sämmtlich aus dem kaum 1600 Einwohner zählenden Städtchen **Moschin**, erschien heute vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Es war dies der praktische Arzt Dr. med. **Sterz** aus Moschin. Zwischen dem Bürgermeister von Moschin und einem Theile der Bürgerschaft besteht schon seit langem kein gutes Einvernehmen. Viele Bürger glaubten, daß die Amtsführung des Bürgermeisters einer Reform äußerst bedürftig sei. Zum Sprecher dieser Unzufriedenen machte sich Dr. Sterz, der an die Regierung zu Posen eine lange Denkschrift sandte. In dieser Denkschrift wurde der Bürgermeister in 40 Fällen der Amtsübertretung beschuldigt. Die Regierung schritt aber zunächst gegen den Bürgermeister Delicka nicht ein. Dr. Sterz wandte sich darauf an den Herrn Oberpräsidenten. Schließlich wurde gegen Dr. Sterz von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Beleidigung des Bürgermeisters erhoben, und heute stand der Arzt vor der Strafkammer. Der Gerichtshof wählte 59 Zeugen aus. Der Angeklagte wie der Bürgermeister sind beider deutscher Nationalität. Der Gerichtspräsident nahm die 40 Beschuldigungen, die der Arzt gegen den Bürgermeister erhoben hat, der Reihe nach durch. Bei zwei Punkten wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Die Verhandlung wird am Donnerstag fortgesetzt.

Nach dem Genuß von **Flundern erkrankte** der hiesige Kaufmann **Placzek** und **starb**. Die Aerzte stellten **Vergiftung durch Fischgift** fest.

* **Tirschtiegel**, 1. Juli. Herr Rektor **Irgang** hat zu einer Studienreise nach der französischen Schweiz einen Urlaub von einem Vierteljahr erhalten. Vertreten wird er während seiner Abwesenheit von dem Schulamtskandidaten Hartwig aus Betsche. — Der Waldwärter **Müller** aus der Witrenger Mühle **schoß** einen **Arbeiter** auf der Pirsche nach Rehböcken **an**. Der schwer Verletzte befindet sich im hiesigen Johanniter-Krankenhause. — Die hiesige **Schneiderinnung** feierte am Sonntag das Fest ihres 100jährigen Bestehens.

**Neustadt b. Pinne**, 1. Juli. Zum **Pfarrer** an der hiesigen **evangelischen** Kirche ist der Pastor **Schulze** aus Netzbruch b. Driesen gewählt worden.

♂ **Wreschen**, 1. Juli. Gestern fand die General-Versammlung des **Männer-Gesang-Vereins** statt. Der Verein zählt 22 aktive und 23 passive Mitglieder. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Rendant Kuhn Vorsitzender, Lehrer Radeck Rendant, Rektor Krukowski Schriftführer, Rauer und Kirscht Beisitzer. Dirigent ist Lehrer Koralewski.

* **Schneidemühl**, 1. Juli. Heute Nachmittag **verunglückte** der Klempnermeister **Hanert** von hier. Er war mit der Reparatur der Dachrinne eines zweistöckigen Hauses beschäftigt und **stürzte** vom Dach auf den Hof hinab. Der Besitzer des Hauses hatte ihm kurz zuvor gerathen, sich doch an einer Leine festbinden zu lassen, H. hat aber diesen Rath nicht befolgt. Die Heftigkeit des Falles wurde dadurch vermindert, daß er auf einen Anbau fiel und unten auf mehrere Bierfässer aufschlug. Es waren baldigst zwei Civilärzte und ein Militärarzt zur Stelle. Der Verletzte, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde in einem Militärkrankenwagen von Soldaten nach seiner Wohnung geschafft.

h **Schneidemühl**, 1. Juli. Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan hat auf ein heute früh von Herrn Ersten Bürgermeister **Wolff** für die heute dem Betriebe übergebene Stadt-Fernsprech-Einrichtung an ihn gerichtete Dankdepesche folgendes Telegramm gesandt: „Mit meinem Danke für das freundliche Telegramm verbinde ich den Wunsch, daß die Fernsprecheinrichtung Ihrer Stadt die erhofften Vortheile bringen möge." Der Fernsprecheinrichtung haben sich bis jetzt 41 Theilnehmer angeschlossen. — Ein am nächsten Sonntag zum Besten des hier zu errichtenden **Kaiser Wilhelm- bezw. Krieger-Denkmals** abzuhaltendes Volksfest verspricht einen großen Umfang anzunehmen. Konzert dreier Männer-Gesang-Vereine, Spiel- und Schießbuden, sowie die Ausstellung von Sehenswürdigkeiten, sollen einen namhaften Ueberschuß für den Denkmalsfonds ergeben.

## Verschiedenes.

— **Frau Beecher-Stowe**, die amerikanische Schriftstellerin und Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte", ist am Mittwoch in New York gestorben. Harriet Elizabeth Stowe, geb. Beecher, war am 14. Juni 1812 zu Litchfield im nordamerikanischen Staate Connecticut geboren. Sie bildete sich für das Lehrfach aus und veröffentlichte in Zeitschriften eine Reihe von Skizzen, Beobachtungen über das Leben der Neger. Daraus entstand nachher jenes Buch, das unter dem Titel „Onkel Tom's Hütte" einen fast beispiellosen Erfolg gehabt hat und viel dazu beigetragen hat, die **Abschaffung der Sklaverei** in den Vereinigten Staaten vorzubereiten. In England allein sind von dem Buche 32 verschiedene Ausgaben erschienen, im Deutschen erschienen mindestens 10 verschiedene Uebersetzungen. Im Ganzen wurde es in 19 Sprachen übersetzt.

— Das **Zeughaus** Nr. 3 „Devant les Ponts" in **Metz**, das im wesentlichen aus Holz gebaut war, ist durch den schon gestern kurz erwähnten **Brand völlig zerstört** worden. Der Brand dauerte am Dienstag bis Mitternacht unter fortdauernden Explosionen der Geschoßkörper. Die große Explosion wurde bis im Mittelpunkt der Altstadt verspürt. Viele Fensterscheiben zersplitterten. Eine sehr große Zahl ein bis vier Kilo schwerer Eisen- und Holztrümmer wurden 500 Meter weit geschleudert. Zwei **Kinder** wurden in einer Entfernung von 400 Metern vom Brandherde durch umherfliegende Trümmer verletzt. Ein etwa 500 Mtr. entferntes Gartenhaus und ein Stall wurden vom Feuer ergriffen und brannten nieder. Verursacht haben den Brand vermuthlich Funken, welche von dem benachbarten Bahnkörper hinüberflogen und im Zeughause lagernde Zünder und Schießbaumwollkörper entzündet haben. Bei der großen, um 7¾ Uhr erfolgten Explosion wurden eine Anzahl Militär- und Zivilpersonen getödtet und verwundet. Soweit bis jetzt festgestellt, sind **zwei Unteroffiziere, zwei Zivilisten und ein Knabe todt, 14 Personen** befinden sich in öffentlichen Krankenhäusern, mehrere in **Privatpflege**. Das Feuer sprang auch auf eine benachbarte Scheune über. Gegenwärtig sieht man an der Brandstätte nur rauchende Trümmer. Militär hält dieselbe abgesperrt. Der **Schaden**, der hauptsächlich in Belagerungsmaterial besteht, ist **beträchtlich**. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst **Hohenlohe-Langenburg**, ist am Mittwoch Abend aus Straßburg in Metz eingetroffen.

— Bei der **Explosion eines Dampfkessels** in einer Zeitungsdruckerei in **Houston** (Texas) flogen einige Theile des Kessels in das Generalbüreau der Süd-Pazific-Bahn und **tödteten** den dort befindlichen **Stenographen** und einen **Telegraphisten**. Der Vize-Präsident, der General-Direktor und mehrere Beamte wurden schwer verletzt.

— An Werthzeichen für den **Postverkauf** hat die **Reichsdruckerei** im Etatsjahre 1895/96 an die Reichspostanstalten geliefert: 1675428000 Stück Postfreimarken im Werthe von 184396300 M., ferner 300037000 Postkarten bzw. Postanweisungen rc. zu 20477400 Mk. Werth; 18661750 Stück Wechselmarken und 130000 Stück Wechselvordruckblätter mit Wechselstempel, zusammen 9375250 Mk. Werth; ferner 7082000 statistische Marken und 1387000 gestempelte Anmeldescheine im Totalwerth von 894220 Mk.; endlich 412570 Stück Versicherungsmarken im Werthe von 87312400 Mk. Die Reichsdruckerei berechnet die Herstellungskosten dieser Werthzeichen auf 2520027 Mark.

— [**Dreifacher Mord.**] Der dem Trunke ergebene Weingärtner **Huppenbauer** zu **Untertürkheim** (zwischen Stuttgart und Eßlingen) erschlug Mittwoch Nacht seine **Mutter**, seine **Tante** und seine zwölfjährige **Tochter** mit Beilhieben. Seiner Ehefrau gelang es zu entfliehen. Der Mörder ist **verhaftet**.

— Eine **Annäherung zwischen Paris** und **Berlin** ist der Berliner Gewerbe-Ausstellung zu verdanken. Vor wenigen Jahren hätte man einen **Vergnügungszug** von **Paris** nach **Berlin** noch für unmöglich gehalten, doch soll dieses Ereigniß im Laufe dieses Monats zur Thatsache werden. Die französische Nordbahn hat sich dazu bereit erklärt, allerdings erst nach langen Verhandlungen, jeden Dienstag und Freitag Fahrkarten von Paris und anderen größeren französischen Stationen nach Berlin mit 50 Proz. Ermäßigung auszugeben, eine Einrichtung, die von der Nordbahn in Paris und in allen großen französischen Städten durch auffallende Anzeigen mit der Ueberschrift: „Exposition Industrielle de Berlin" bekannt gemacht wird.

## Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 2. Juli. Der Geheime Oberregierungsrath **Küntzel** aus Berlin ist zum Oberlandesgerichts-Präsidenten in **Marienwerder** ernannt.

*** Berlin, 2. Juli. Der Reichstag nahm endgiltig das Margarinegesetz mit dem Färbeverbot und der Bestimmung getrennter Verkaufsräume für Butter und Margarine trotz einer Erklärung der Minister v. Hammerstein und v. Bötticher an, daß das Gesetz mit diesen Bestimmungen für den Bundesrath unannehmbar sei. Der Reichskanzler verlas dann die kaiserliche Botschaft, wodurch der Reichstag auf den 10. November vertagt wird. Er spricht dabei den Dank des Kaisers und der verbündeten Regierungen für die Durchführung des Bürgerlichen Gesetzbuches aus. Die Sozialdemokraten verlassen den Saal bis auf ein Mitglied. Das Haus dankt dem Präsidenten durch Erheben von den Sitzen. Präsident v. Buol bringt das Kaiserhoch aus. Der eine Sozialdemokrat bleibt sitzen. Stürmische Rufe „Raus" erschallen. Der Präsident schließt die Sitzung.**

*** Berlin, 2. Juli. Bei dem Gewitter, welches gestern über Charlottenburg und Umgegend niederging, wurden auf dem Friedhof zu Westend drei Personen vom Blitz erschlagen und 5 verwundet.**

## Eine Kaiserrede.

(Tel. D.) § Wilhelmshaven, 2. Juli.

Auf eine Ansprache des Admirals Hollmann bei dem Festmahl im Offizierkasino aus Anlaß des Stapellaufs des Panzerschiffes „Kaiser Friedrich III." bemerkte der **Kaiser**:

„Schon bei der Taufe des aufblühenden Kindes stehen die Pathen um dasselbe versammelt, und indem sie das Jawort geben, fragt sich Jeder, wie sich wohl das Kindlein entwickeln, welches Loos ihm beschieden sein wird, sei es im bescheidenen, sei es im großen Dasein, für die Familie und das Land zu wirken. Dasselbe ist derzeit bei solchem Akt wie der heutige der Fall. Ein Stapellauf ist sowohl für den Laien wie für den Seeoffizier ein imposanter, ich möchte sagen ergreifender Akt. Das gewaltige Gebäude ist ein Produkt sehr vieler Ueberlegung und Berechnung hingebender rastloser Arbeit des Geistes und vieler hundert Hände; es soll seinem Elemente übergeben werden, auf dem es bestimmt ist, die Flagge des Landes zu tragen, dieser Ehre zu machen; aber nicht nur das, es soll auch einen Namen führen und nach der Art, wie der Name ausgesucht wird, legt der Seemann dem Schiffe eine Persönlichkeit in idealisirter Weise bei.

Mit dem Moment der Berührung mit dem Wasser verwandelt sich die starre Eisenmasse in ein lebendiges Sein, und nun meint der Seemann, vor sich ein personifizirtes lebendes Wesen zu sehen. Schon mancher Name ist auf diese Weise in der Marine von Schlachtschiffen und anderen Schiffen getragen. Der heutige ist mit Vorbedacht für dieses Schiff ausgesucht worden. Das vergangene Jahr hat unvergleichliche Feiern gebracht, und das Heer, welches dreimal meinem seligen Herrn Vater in größerem und kleinerem Verbande zu folgen die Ehre und das Glück hatte, hat in lauten Jubelfeiern dem großen Verbande sowohl wie den einzelnen Regimentern, von denen er Chef war, die Zeit vergegenwärtigen können, in der er die Armee geführt hat, in der er mit seinen Regimentern verkehrt hat.

Der damals noch im Werden begriffenen Marine ist es nicht beschieden gewesen, in der Weise markirend einzugreifen in den Verlauf des Krieges. Es hat daher für sie die Reihe der Feste und Feiern gewissermaßen etwas Bedrückendes gehabt bei dem Gefühl, daß sie nicht voll hat daran theilnehmen können, wie sie es wohl gemocht; aber gerade die Theilnahme und die Beziehungen der vom ganzen deutschen Volke vergötterten Persönlichkeit des hingegangenen Kaisers wurden für unsere Marine nicht ohne große Bedeutung.

Die Momente, welche im vergangenen Leben meines Herrn Großvaters denselben veranlaßt haben, sich durch seinen vortrefflichen Sohn vertreten zu lassen, haben es sehr oft mit sich gebracht, daß mein seliger Herr Vater durch solche Vertretungen in näheren Beziehungen zur Marine kam. Ich erinnere an die Einweihung des Suezkanals, ich erinnere an die Antheilnahme bei der Krönung des Königs von Norwegen und Schweden, ich erinnere vor allen Dingen an die Taufe des ersten deutschen Panzerschiffes, die in dem vom Kaiser so geliebten Stettin unter seinen Augen sich vollzog, im Jahre 1874. Aus alledem ersehen wir, wie wohl berechtigt die Marine ist, gleichfalls einen Antheil an dieser Persönlichkeit zu haben.

Das Panzerschiff Kaiser Friedrich III — so führte der Kaiser weiter aus — solle eine neue Aera für die Marine eröffnen, wie Kaiser Friedrich eine neue Aera für Deutschland eröffnete. „Es möge uns gegeben sein", sagte der Kaiser „mit diesem und hoffentlich manchem andern Schlachtschiffe den Grundsatz wahr zu machen, den ich am 18. Januar ausgesprochen, daß Deutschland im Stande sei, Niemandem zu Liebe und Niemandem zu Leide den eigenen Weg zu gehen und für Friede und Ordnung in der Welt einzustehen."

**Der Kaiser schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf die Marine und das neue Panzerschiff Kaiser Friedrich III.**

— **Bahnhofswirthschaften sind zu verpachten**: **Niedersetzmar** (16. Juli 1896) Meldungen bis 6. Juli. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pf. von der Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 Köln-Deutz. **Ritschenwalde** (zum Oktober d. J.) Meldungen bis 25. Juli. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion Inowrazlaw.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Freitag, den 3. Juli:** Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, Gewitterregen, lebhafter Wind. — **Sonnabend, den 4.:** Wolkig, frischer Wind, normale Temperatur, vielfach Gewitterregen. — **Sonntag, den 5.:** Wolkig, normale Temperatur, mäßiger Wind, strichweise Regen.

**Niederschläge** (Morgens 7 Uhr gemessen).

| Station | Zeit | mm | Station | Zeit | mm |
|---|---|---|---|---|---|
| Konitz | 30./6.—1./7.: | 0,6 mm | Graudenz | 1.—2. Juli: | 0,2 mm |
| Gr. Schönwalde Wpr. | | 0,7 „ | Bromberg | „ | — „ |
| Pr. Stargard | | 0,1 „ | Stradem | „ | 1,4 „ |
| Gergehnen/Saalfeld Opr. | | 2,8 „ | Neufahrwasser | „ | 0,7 „ |
| Marienburg | | — „ | Mocker b. Thorn | „ | 4,7 „ |
| Gr. Rosainen/Neudörfchen | | 1,3 „ | Dirschau | „ | 1,5 „ |

**Wetter-Depeschen** vom 2. Juli.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 755 | W. | 2 | halb bed. | +18 |
| Neufahrwasser | 750 | SW. | 4 | heiter | +14 |
| Swinemünde | 756 | WSW. | 4 | wolkig | +13 |
| Hamburg | 755 | WSW. | 5 | bedeckt | +12 |
| Hannover | 758 | SW. | 3 | bedeckt | +12 |
| Berlin | 757 | WSW. | 4 | wolkig | +13 |
| Breslau | 761 | WSW. | 3 | wolkig | +15 |
| Haparanda | 755 | N. | 2 | heiter | +26 |
| Stockholm | 753 | Windstille | 0 | bedeckt | +17 |
| Kopenhagen | 753 | SW. | 2 | wolkig | +13 |
| Wien | 761 | W. | 1 | bedeckt | +14 |
| Petersburg | 752 | NO. | 0 | wolkig | +21 |
| Paris | 764 | NW. | 3 | wolkig | +15 |
| Aberdeen | 761 | NNW. | 2 | bedeckt | +11 |
| Yarmouth | 761 | NW. | 2 | wolkig | +12 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Danzig**, 2. Juli. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)

Aufgetrieben waren 17 **Bullen**. I. Qual.: 29,50, II. Qual.: 26—28, III. Qual.: 22—25 Mk.

7 **Ochsen**. I.: —, II.: 26—28, III.: 23—25, IV.: — Mk.

17 **Kalben und Kühe**. I.: 27—29, II.: 24—26, III.: 21 bis 23, IV.: 18—20, V.: — Mk.

54 **Kälber**. I.: 35, II.: 32, III.: 28—30, IV.: — Mk.

86 **Schafe**. I.: —, II.: 22, III.: 20 Mk.

428 **Schweine**. I.: 31, II.: 29—30, III.: 27—28 Mk.

— **Ziegen**.

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

**Danzig**, 2. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 2./7. | 1./7. | | 2./7. | 1./7. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen:** Ums. To. | 250 | 300 | Trans. Sept.-Okt. | 71,00 | 70,50 |
| inl. hochb. u. weiß | 142 | 142 | Regul.-Pr. z. fr. V. | 102 | 102 |
| inl. hellbunt . . . | 138 | 140 | **Gerste** gr. (660-700) | 110 | 110 |
| Trans. hochb. u. w. | 106 | 106 | „ kl. (625-660 Gr.) | 105 | 105 |
| Transit hellb. . . | 103 | 103 | **Hafer** inl. . . . . | 110 | 110 |
| Termin z. fr. Verk. | | | **Erbsen** inl. . . . . | 110 | 110 |
| Juni-Juli . . . . | 143,00 | 141,00 | „ Trans. . . | 87 | 90 |
| Trans. Juni-Juli | 107,00 | 106,00 | **Rübsen** inl. . . . . | 170 | 170 |
| Septbr.-Oktbr. . . | 134,00 | 133,00 | **Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.) | | |
| Trans. Sept.-Okt. | 100,50 | 99,50 | | | |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 142 | 142 | kontingentirter . . | 52,75 | 52,75 |
| **Roggen:** inländ. | 101 | 101 | nichtkonting. . . . | 32,75 | 32,75 |
| russ. poln. z. Trns. | 67,00 | 66,00 | **Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. | | |
| Term. Juni-Juli | 102,50 | 103,50 | | | |
| Trans. Juni-Juli | 71,00 | 70,00 | Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert. | | |
| Septbr.-Oktbr. . . | 105,00 | 104,50 | | | |

**Königsberg**, 2. Juli. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. —,— Brief unkonting. Mk. 33,10 Brief, Mk. —,— Geld, Mk. —,— bez.

**Berlin**, 2. Juli. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

| | 2./7. | 1./7. | | 2./7. | 1./7. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** . . . | flauer | höher | 3% Reichs-Anleihe | 99,60 | 99,60 |
| loco . . . . . | 140-155 | 140-155 | 4% Pr. Consf.-Anl. | 105,80 | 105,70 |
| Juli . . . . . | 143,00 | 144,75 | 3½% „ „ | 104,70 | 104,70 |
| September | 140,50 | 141,00 | 3% „ „ | 99,90 | 99,90 |
| **Roggen** . . . | still | höher | Deutsche Bank . . . | 187,00 | 186,80 |
| loco . . . . . | 108-115 | 108-115 | 3½ Wp. ritsch. Pfdb. I | 100,25 | 100,20 |
| Juli . . . . . | 111,00 | 111,00 | 3½ „ „ „ II | 100,25 | 100,20 |
| September | 113,00 | 113,25 | 3½ „ neul. „ I | 100,25 | 100,20 |
| **Hafer** . . . . | fest | fest | 3% Westpr. Pfdbr. | 95,10 | 95,10 |
| loco . . . . . | 117-145 | 117-146 | 3½% Ostpr. „ | 100,50 | 100,40 |
| Juli . . . . . | 118,50 | 118,00 | 3½% Pom. „ | 100,40 | 100,50 |
| September . | 115,25 | 115,25 | 3½% Pos. „ | 100,30 | 100,30 |
| **Spiritus:** | fester | fest | Disk.-Com.-Anth. | 208,25 | 207,90 |
| loco (70er) . . | 34,70 | 34,70 | Laurahütte . . . . | 152,75 | 153,30 |
| Juli . . . . . | 38,60 | 38,50 | 5% Ital. Rente . . | 88,90 | 88,60 |
| September . . | 39,00 | 38,90 | 4% Mittelm.-Oblg. | 96,50 | 96,50 |
| Oktober . . . . | 38,70 | 38,70 | Russische Noten . . | 216,10 | 216,10 |
| 4% Reichs-Anl. | 105,80 | 105,70 | Privat-Diskont | 2½% | 2½% |
| 3½% „ „ | 104,90 | 104,75 | Tendenz der Fondb. | fest | zieml. fest |



## Nachruf!

678] Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, das Ableben unseres Kameraden, Herrn Schutzmann a. D.

**Albert Hildebrand**

Feldwebels unseres Vereins, anzuzeigen. Der Verstorbene war Veteran von 1864, 1866 u. 1870; Unteroffizier beim 61. Regiment, erhielt er vor Dijon bei Messigny das eiserne Kreuz. Wir verlieren in ihm einen braven, unvergeßlichen Kameraden.

**Der Krieger-Verein Barkenfelde und Umgegend.**

620] Der werthen Schul-Gemeinde, besonders den Herren Gemeinde-Vertretern für die sinnige Ueberraschung, sowie den vielen Glückwunschspendern zu meinem 25jährig. Dienstjubiläum sage hierdurch meinen aufrichtigst. Dank.

Montau (Kr. Schwetz), den 2. Juli 1896.
**L. Stobbe.**

## Neue Kurse
in
**einfach. und doppelt. Buchführung,**
deutscher Korrespondenz, Kaufm. Rechnen,
**Schön- u. Schnellschreiben**
(a. W. auch in fremdsprachl. Korrespondenz 2c. 2c. **wie bisher**) beginnen:
für **Damen** am 7. d. Mts.,
für **Herren** am 8. d. Mts.

**J. Italiener Nachfl.,**
Handelslehranstalt,
**Königsberg i. Pr.,**
Schmiedestraße 15.
Daselbst werden für die Praxis **gut ausgebildete Schüler und Schülerinnen jeder Zeit kostenfrei** nachgewiesen. [664

Thüringisches
**Technikum Jlmenau**
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister · Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

## Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der neue Kursus für kaufmänn. Wissenschaften, Stenographie und doppelte Buchführung beginnt **Dienstag, den 28. Juni cr.** und schließt Weihnachten. Anmeldungen sind zu richten an [653
**K. Marks**, Thorn, Gerberstr. 33.

## Lautenburg Westpr. Hotel de Rome

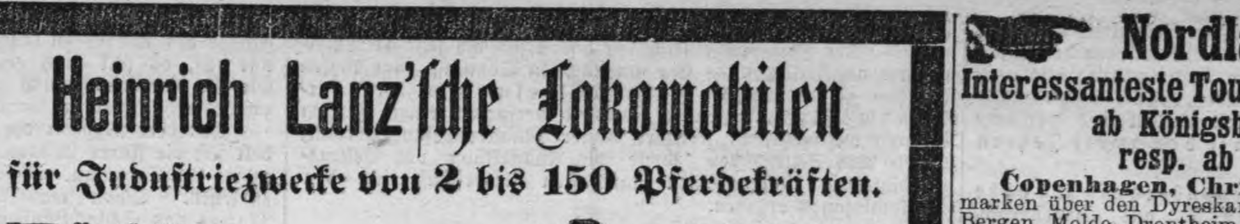
Besitzer **Gustav Skrodzki** empfiehlt den Herren Reisenden seine bequem ausgestatteten Fremdenzimmer zu soliden Preisen. Hotelwagen zu sämmtlichen Zügen am Bahnhof. [696

## Zementrohre

in allen Größen u. nur solider Ausführung hält stets auf Lager **Zementwaaren-Fabrik**
**Kampmann & Cie.,**
9174] Graudenz.

Alle Arten
**Uhren**
**Uhrketten**
**echt. Schmucksachen**
**echt gld. Trauringe**
empfiehlt wie bekannt zu billigsten Preisen [688
**Carl Boesler**
vorm. L. Wolff
Graudenz, Oberthornerst. 34 Grabenstr.-Ecke.

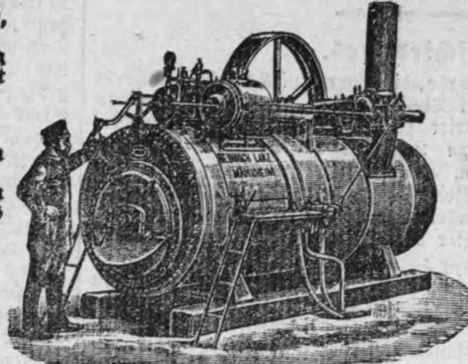
Einen Posten
**3/4" Schaalbrett.**
hat billig abzugeben
J. Segall, Bukowitz, Wpr.



# Heinrich Lanz'sche Lokomobilen

**für Industriezwecke von 2 bis 150 Pferdekräften.**

Vorzügliche, sachgemäße Ausführung u. anerkannt niedrigster Brennmaterialverbrauch haben Lanz'schen Lokomobilen den Ruf als Maschinen 1. Ranges, als unbedingt beste Betriebskraft geschaffen.



In Anlage u. Betriebskost. erheblich vortheilhaft. wie sogen. stationäre Anlagen m. eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, Betriebssicherheit, gering. Raumbedarf.

Zahlreiche Referenzen in ersten Industriekreisen. [2896

## Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik, General-Agenten von **Heinrich Lanz.**

Vorrath v. sämmt. **Fleisch- u. Fettwaaren** als: Ochsen-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch, sowie frischen Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh u. ausgelassen, Klops-fleisch u. Beefsteak 2c.

**Ferdinand Glaubitz**
**Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung**
Lieferungs-Geschäft für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.
**Gegründet 1848.**
NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.
**Fernsprechanschluß Nr. 59.**

Vorrath v. sämmt. **Rauchwaaren**, als: Speck, Schinken u. Schinkenwurst, Lachsschinken, sow. Cervelat-, Salami-, Landwurst, Zungenw., Sardellenleber-, Trüffel-, pomm. Knobl.-W., Saucisch. Wien. Würst. 2c.

## Danzig A.P. Muscate Dirschau

Maschinenfabrik und Eisengiesserei
empfiehlt zu
**wesentl. ermässigten Preisen**
**Gras-Mähe-Maschinen.**
**Getreide-Mähe-Maschinen.**
**Garben-Binde-Maschinen.**
Pferderechen:
**„Tiger", „Hollingsworth".**




Brauerei
**Ed. Gebhardt,**
BERLIN, N, Prinzen-Allee 73/80.
Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/1 u. 1/2 To. oder 1/1 und 1/2 hl. b) in Flaschen zu ca. 4/10 Liter Inhalt.
**Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.**

Nur ächt mit Marke „Pfeilring".
**LANOLIN**
Toilette-Cream
**LANOLIN**
Marke Pfeilring
in den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

## Nur noch kurze Zeit!
# Total-Ausverkauf.

Das Lager ist auch im Ganzen zu verkaufen.
**Spottbillige Preise**
da bis zum 1. September geräumt sein muß.
Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Peluche, Sammete und Atlasse, Weißzeuge, Negligéestoffe, Haus-, Leib- und Bettwäsche, Handtücher, Hosenzeuge, Tuche für Herren- und Knaben-Anzüge, Kattune, Parchende, Teppiche, Gardinen, Decken, Handschuhe, Strümpfe, Corsetts, Blousen, Fächer, garnirte und ungarnirte Hüte, Federn, Schleier, Bänder 2c. 2c. [655

**Hugo Jacobsohn,**
**Briesen Westpr., Markt 46.**

**Kocherbsen und Buchweizen**
offerirt [589
**A. Schwerdtner,**
Koschlau, Bahnhof.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoffe jeden Gewebes u. Farbe, in 1 Pfd.-Pack. zu 45 Pfg., bei **F. Kyser** u. **P. Schirmacher.**

**Eine alte Violine** billig zu verk. Meld. brieft. unt. Nr. 690 an den Geselligen erbet.

Schweizer Uhren
*sind die besten.*

Liefere solche porto- u. zollfrei:

| | |
|---|---|
| **Silber-Remtr., Goldrand** | **Mk. 13.** |
| **Silber-Remontoir, prima** | 15. |
| **dito, pracht v. Zifferblatt** | 16. |
| **Silb.-Anker, nur hochfein** | 20. |
| **dito**, System Rosskopf | 21. |
| **Damen-Remtr., 10 Rubins** | 13. |
| **dito**, 14 kar., gold. Remtr. | 24. |
| **dito**, 18 kar., gold. Remtr. | 26. |

Katalog gratis. — (Briefe 20, Karten 10 Pfg.) [1668
**Gottl. Hoffmann, St. Gallen.**

## 25% Provision
Egnacbr. f. Ag. Adr. B. 6 postl. Bonn.

## Wohnungen.

**Ein pension. Beamter** sucht für sich und seine Frau in einem freundlichen Dorfe Haus und Garten unter billigen Bedingungen auf längere Jahre zu miethen evtl. zu kaufen. Meld. u. Nr. 667 an den Geselligen.

## Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
7 Zim. 2 Et., Balkon Grabenstr. 47.
5—7 Zim. 1. Et. Balkon, Garten, Pferdestall, Blumenstraße 4.
7 Z. Pferdest., Gart. Festungsst. 14.
4 Zim. 1. Et., Gart. Festungsst. 16.
5 Zim. 1. Et., a. W. Pfdst. Börgenst. 2.
3 Gesch.-Z. m. Wg. Unterthorstr. 5/6.
6 Zim. 2. Et. m. Zub. Altestr. 14.
6 Z. 2. Et. m. 3 Z. u. St. Gerichtsst. 17.
5 Z. 1. Et. Wasserl. Grabenst. 6.
5 Zim. 1. Et. m. Zub., Besichtigung 11—2 Uhr, Amtsstr. 21.
5 Z. 2. Et. m. Z. Getreidem. 19/20.
5 Z. 2. Et. Balk. u. Wassl. Grabenst. 7.
5-6 Zim. Bell-Etg. Getreidem. 4-5.
2 W. 3 Z. u. Bell-Et. Getm. 19/20.
Wohn. 3—6 Zimmer, 1, 2, 3. Et. Marienwerder-Straße Nr. 4.
6 Geschäftsl. m. W. Marienw.-St. 4.
4 Z. 2. Et. m. Zub. Unterhorst. 28.
4 Zim. 1. Et. m. Zub. Trinkestr. 17.
1 Hofwohnung pt. Trinkestr. 17.
2 Zim. 1. Et. m. Zub. Grabenst. 29.
3 Z. 2. Et. m. Zubeh. Altemarktstr. 2.
3 Z. 1. Et. m. Zub. Oberbergstr. 11.
3 Zim. 1. Et. m. Zub. Trinkestr. 15.
Mehrere Wohn., Werkstatt, Remisen u. Stall. Unterthstr. 26.
2 Zimm., part. mit Küche, Hinterhaus Getreidemarkt Nr. 21.
2 Z. 2. E. Mauerst. 12 Pohlm.-S. 34
1 Kellerw. 108 M. Pohlmannstr. 19.
1 Geschäftslokal m. Wohnung und Werkstatt Getreidemarkt 19/20.
1 Pferdestall Pohlmannstr. 7. [625
Mein Grundstück nebst Garten (letzterer auch Baustelle) fortzugshalber zu verkaufen.
Oberbergstraße 11.

**Kellerräume**
hat von sofort zu vermiethen
E. Dessonneck.

**Jastrow.**
9808] Vermiethe
**Balkonwohnung**
3 Zimmer, Kammer, Küche, Pferdegelaß 2c., geeignet für Jagdsportsman. Städtische Jagd, 10000 Morgen Forst, kommen in Kürze zur Verpacht.
**Joh. Schroeder**, Jastrow.

**Skurz**
669] In meinem in Skurz neu erbauten Grundstücke sind **zwei Geschäftslokale** nebst Wohnungen u. Stallungen sofort und zwei Wohnungen vom 1. Oktober resp. 11. November cr. zu beziehen.
F. Wiechert jun.,
Pr. Stargard.

## Nordlandsfahrt!

**Interessanteste Tour** (Thelemarken) **d. Skandinavien.**
**ab Königsberg i. Pr. (Pillau)**
**resp. ab Stettin 12. Juli.**
**Copenhagen, Christiania** per Kariol durch Thelemarken über den Dyreskardpass, Hardangerfjord Stahlheim, Bergen, Molde, Drontheim. Fahrkartenpreis Rm. 420. — falls Eisenbahn III. Klasse Rm. 355. Beköstigung ca. Rm. 200, Programme kostenfrei. [705
**E. Schichtmeyer, Danzig.**

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
**Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

# Tempelburg

(an der pommerschen Zentralbahn)
auf der Seenplatte des Uralisch-Baltischen Landrückens, idyllisch am Dratzigsee gelegen, empfiehlt sich wegen seiner schönen Lage und Umgebung, der billigen Lebens- und Wohnungsbedingungen, zum Ferien- und Sommeraufenthalt. Die reine Luft und die Bäder im Dratzigsee haben von jeher einen guten Einfluß auf den Gesundheitszustand der Besucher gehabt.
Anfragen wolle man an die Badekommission richten. [9215

**Dirschau.**
210] **Ein Keller**, in einer der Hauptstr., Berl. Vorst. beleg., in w. bisher ein Bier-Verl.-Gesch. betrieb. wurde, der sich auch zu ander. Geschäft. eignet, ist zu vermiethen und von sof. zu bezieh. bei J. Piever, Dirschau.

**Allenstein.**
**Laden in Allenstein**
Mittelpunkt der Stadt, mit hellen Hinterräumen, event. a. Wohnung per Oktober zu vermiethen [594
C. Bernoth.

**Berlin.**
Bill., möbl. Zim. u. Aussl., b. Fr. Jenny Wernicke, Köpenickerstr. 23.

**Gewerbe-Ausstellung**
**Berlin.**
**Privatlogis**
**Centrum.**
198] Von Anfang Juli ab: Schön. Vorderz., 3. Et., herrsch. Haus, 3 Min. v. Bahnh. Alexanderpl. u. allen Stadt-, Pferdeb.-, Dampferverbindungen. Pro Tag u. Bett 3 M. incl. Kaffee. **Bestell. zeitig** erbeten.
Frau Apotheker **Bertha Schultz**, Berlin C., Jüdenstr. 18/19, III.

Damen find. freundl. Aufnah. u. strenge Diskret. bei ein. Hebamme i. Graudenz. Brief postl. J. F. Graudenz erb. [692

**Damen** finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

## Pension.

**Zoppot.**
**1—2 j. Mädch.** find. i. e. **jüd. Familie in Zoppot frdl. Pens.** Näh. b. E. Wolff, Zoppot, Seestr. 53

## Vereine.

**Verein junger Kaufleute.**
Während der Ausstellungszeit fallen die Sitzungen aus. [645



**Landwirthsch. Verein Eichenkranz**
**Sitzung**
**am Sonnabend, den 4. Juli,** Abends 7 Uhr,
im Gasthause des Herrn **Tönjes, Tannenrode.**
**Der Vorstand.**
Scheleske. [421

**Vaterländ. Frauen-Verein Osche.**
309] **Sonntag, den 5. Juli,**
**Sommerfest**
in den Zatocken. 3 Uhr Beginn des **Konzerts** (Militärmusik), **Unterhaltungsspiele, Tanz,** Abends **Feuerwerk.**
Eintrittsgeld pro Person 50 Pf., Familien 1,50 Mk., auch für Nichtmitglieder, Kinder die Hälfte.
Abends und bei ungünstiger Witterung: **Raykowski's Hôtel.** Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

## Vergnügungen.

**Ausstellungs-Variété**
in der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung.
**2 Täglich 2**
Internationale
**Spezialitäten-Vorstellung.**
mit neuem Programm.
Anfang der Nachmittag-Vorstellung 4 Uhr. Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
558] **Die Direktion.**

**Kottnowo.**
**Sonntag, den 5. Juli** findet ein
**Wiesenfest**
statt, wozu ergebenst einladet
Cyding, Gastwirth.

7970] Wer auf der **Ausstellung** ein **hochfeines, helles**
# Bier
trinken will, der besuche den **neben** dem **Hauptgebäude** gelegenen **Ausschank** von **Franz Steiner, Hammermühle b. Marienwerder.**

Das beste u. billigste Andenken an
**Graudenz**
ist
**Vater Freimuth's illustrirter Familien-Kalender für 1897.**
Mit viel. Illustrationen.
**Preis 50 Pfge.**
Verlag der
**C. G. Röthe'schen Buchhandlung**
(Paul Schubert).

Wir empfehlen zur
**landwirthschaftlichen Buchführung:**
In größerem Bogenformat
(42/52 cm)
mit 2 farbigem Druck:
1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal**, Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register**, 25 Bg. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, gebd 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat
(34/42 cm.)
in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise **von 10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
**Wochentabelle**, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
**Monatsnachweise** für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
**Contracte** mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
**Lohn- und Deputat-Conto**, Dtz. 1 Mk.

**Probebogen** gratis u. postfrei.
**Gust. Röthe's Buchdruckerei**
(Druckerei des Geselligen.)
**Graudenz.**

**Fahrplan.**
Aus Graudenz nach

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jablonowo | 6.50 | 10.53 | 3.01 | — | 8.05 |
| Laskowitz | 6.15 | 9.40 | 12.55 | 4.35 | 8.25 |
| Thorn | 5.17 | 9.51 | 3.01 | — | 7.55 |
| Marienbg. | 8.41 | 12.58 | 4.00 | — | 8.00 |

In Graudenz von

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jablonowo | 9.22 | — | 5.02 | 7.38 | 10.29 |
| Laskowitz | 8.25 | 12.15 | 3.46 | 6.30 | 9.29 |
| Thorn | 8.34 | 12.40 | 5.06 | 7.55 | — |
| Marienbg. | 6.44 | 9.28 | 12.37 | 2.50 | 7.50 |

vom 1. Mai 1896 gültig.

**Kaiser Wilh.-Sommertheater.**
Freitag: **Tilli.** Lustspiel. [644

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt.

# Der Gesellige.

No. 154.

Graudenz, Freitag] [3. Juli 1896.

## Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Bei unserer Wanderung an der hinteren Längsseite des Hauptgebäudes finden wir in der Gegend der graphischen Gewerbe noch manches erst dieser Tage neu hinzugekommene Stück, wie z. B. ein von Malermeister L. Jahn in Thorn gemaltes, geschmackvolles Blumenstück für Zimmerdekorationen.

John Schulz, Patentanwalt in Dirschau, hat verschiedene Zeichnungen für Patentnachsuchungen, wie solche vom kaiserlichen Patentamte verlangt werden, sowie mehrere Patentschriften und Patent- und Gebrauchsmusterschutzurkunden 2c. ausgestellt. Es wird jedem Gewerbetreibenden damit gezeigt, wie solche Unterlagen für Patent- und Gebrauchsmusternachsuchungen sein müssen.

Der Kultur-Ingenieur E. Wittek aus Königsberg hat u. a. Drainage-Entwürfe zur Gründung einer Drainage-Genossenschaft ausgestellt, auch dies ist von praktischem Interesse, besonders für Landwirthe. Wer sich eine kleine Vorstellung von dem theoretischen Aufbau des Schuhwerkes, in Ergänzung der praktischen Vorführungen der (in voriger Nummer beschriebenen) Maschinenarbeit machen will, der sehe sich die außerordentlich exakt gezeichneten Muster an, welche der im Fortbildungsschulwesen thätige Lehrer Konrad Wentscher-Graudenz ausgestellt hat. Mit großer Sorgfalt ausgeführte kalligraphische Arbeiten, darunter ein Gedicht von unserer Landsmännin Johanna Ambrosius und die gerade für eine Gewerbe-Ausstellung so recht passenden Verse aus Schillers Glocke „Arbeit ist des Bürgers Zierde 2c.“, ferner die in größter Sauberkeit ausgeführte Federzeichnung, darstellend ein Bild Wilhelms I., finden Anerkennung. Eine Ausstellung von sechs westpreußischen Fortbildungsschulen ist noch in Vorbereitung begriffen, sie hat sich durch allerlei Platzänderungen verzögert, wie denn überhaupt (in einzelnen Fällen in Folge verspäteter Anmeldung) die Uebersicht und Anordnung der einzelnen Gewerbezweige Manches zu wünschen übrig läßt.

In der Abtheilung Musik-Instrumente fällt die reichhaltige Ausstellung von Tasteninstrumenten auf, mit der Max Lipczinsky-Danzig erschienen ist, dessen Fabrikat heute Abend bei dem Konzert von Dr. Karl Fuchs hier eine öffentliche Probeleistung ablegen wird. Die Besucher der Ausstellung haben, besonders an den Sonntagen, schon häufig Gelegenheit gehabt, den Ton der Instrumente zu vernehmen. Der ausgestellte Flügel, der erste, welchen die seit 6 Jahren bestehende Fabrik gebaut hat, ist 7oktavig, kreuzsaitig mit ganzer Eisenpanzerplatte in schwarzem Ebenholzgehäuse. Ein hohes kreuzsaitiges Konzertpianino, dessen Gehäuse im Alt-Danziger Stil ausgeführt ist, zeichnet sich durch edlen gesangreichen Ton aus. Reiche Ausstattung zieren ein schwarzes und ein in Nußbaum gebautes Instrument, beide 7¼oktavig. Neben zwei Salonpianinos befinden sich zwei Kabinetpianinos mit besonders starkem Ton, die sich namentlich für Unterrichtszwecke eignen. Eine Spezialität der Lipczinsky'schen Instrumente liegt in der Art und Weise des Gehäusebaues. Bei sämmtlichen Instrumenten sind die Gehäuse nicht, wie sonst üblich, zusammengeleimt, sondern alle auf Grad sauber zusammengepaßt und mit Eisenschrauben in sich verschraubt; das ist ungemein praktisch. Jeder Laie ist auf diese Weise im Stande, das Instrument auseinanderzunehmen, d h. von seinem Gehäuse zu befreien, und auch wieder zusammenzufügen, was für den Transport, namentlich über hohe und enge Treppen, von großem Vortheil ist. Eine amerikanische sogen. Cottage-Orgel, sowie ein deutsches Harmonium vervollständigen die Ausstellung.

Die Musikwaaren-Branche ist ferner durch die Graudenzer Firma A. Vetter vertreten, welche durch die ausgestellte Zugposaune, ein ovales Baryton, ein Piston und eine Trompete zeigt, bis zu welcher Höhe sich dieser hier völlig neue Industriezweig bereits entwickelt hat. Praktische Proben mit den Instrumenten müssen freilich naturgemäß den Musikern an anderen Orten als im Ausstellungsgebäude überlassen werden. Sämmtliche Instrumente zeichnen sich durch gefällige, dabei praktische Bauart, sowie duch Gediegenheit der Ausstattung aus; auch der Laie bewundert die saubere, tadellose Arbeit. Das Baryton sowohl als die anderen Ventilinstrumente sind aus bestem Material gefertigt und zeigen reiche Perlmutter- und Neusilber-Verzierungen.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Juli.

– Die Divisionsmanöver der 36. Division finden in diesem Jahre südlich von Pr. Stargard, die der 35. Division im Kreise Konitz statt. Am letzten Tage der Divisionsmanöver findet nach vorausgegangenem Biwak der ganzen Divisionen Manöver gegen den markirten Feind statt, Korpsmanöver findet nicht statt. Das Feldartillerie Regiment Nr. 35 und die 1. und 4. Kompagnie des Pionier-Bataillons 2 nehmen an den Brigade- und Divisionsmanövern der 35. Division, das Feldartillerieregiment Nr. 36 und die 2. und 3. Kompagnie des Pionier-Bataillons 2 an dem der 36. Division Theil. Die 4 Bataillone des 44., 61., 128. und 141. Infanterie-Regiments betheiligen sich nur an den Brigade-Manövern. Die Manöver schließen bei der 35. Division am 16. September, bei der 36. Division am 19. September. Die Regimentsexercitien beginnen in der zweiten Hälfte des August, und zwar werden sie bei der 69. Infanteriebrigade auf dem Exerzierplatz Graudenz, bei der 70. bei Thorn, bei der 71. bei Danzig, bei der 72. bei Gruppe abgehalten werden. Die Brigade-Exerzitien der 69. Infanteriebrigade werden bei Gruppe, der 70. bei Thorn, der 71. bei Danzig, der 72. bei Gruppe, der 35. Kavallerie-Brigade bei Thorn, der 36. Kavallerie-Brigade bei Danzig stattfinden. Das Jäger-Bataillon Nr. 2 nimmt an den Exerzitien und den Manövern der 70. Infanterie-Brigade Theil. Die Brigade-Manöver der 69. Infanterie-Brigade werden im Kreise Tuchel westlich der Brahe abgehalten werden, die der 70. im Kreise Schlochau, die der 71. westlich von Pr. Stargard, die der 72. im Geländeabschnitt Neuenburg, Mewe, Bobau, Lesnian. Für die Regimentsexerzitien ist die zweite Hälfte des August, für die Brigademanöver fünf Tage zu Anfang des September in Aussicht genommen. Daran schließen sich dann die Divisionsmanöver.

+– Die Zucker-Ausfuhr über Neufahrwasser betrug in der ersten Hälfte des Monats Juni an Rohzucker nach Groß-Britannien 10000 Ztr., nach Amerika 60000 Ztr. Nach inländischen Raffinerieen wurden geliefert 505766 Ztr. gegen 638140 Ztr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 30. Juni mit Ausschluß des Raffinerielagers 778240 Ztr. gegen 320346 Ztr. im Vorjahre. An russischem Zucker wurden verschifft nach Groß-Britanien 401470 Ztr, nach Holland 72300 Ztr., nach Dänemark 1100 Ztr. und nach Amerika 135150 Ztr., zusammen 610020 Ztr. gegen 301590 Ztr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug 322400 Ztr. gegen 1600 Ztr. im Vorjahre.

— Zur Hebung etwaiger Zweifel bei Auslegung des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 hat der Finanzminister entschieden, daß die vom Fiskus als Verpächter abzuschließenden Pachtverträge, falls der Pächter nicht etwa ebenfalls Befreiung von der Stempelsteuer genießt, gemäß § 5 Abs. 6 und § 11 des Stempelsteuergesetzes der Hälfte des tarifmäßigen Stempels in Abstufungen von je 50 Pfg. bedürfen. Dieser Stempel ist nicht, wie früher, zu dem Hauptexemplar des Vertrages, sondern zu dem von der fiskalischen Behörde zu führenden Pachtverzeichnisse zu verwenden. Der fiskalischen Behörde steht, wenn sie den Stempel verauslagt, nach allgemeinen Grundsätzen der Rückanspruch gegen den zur Zahlung der Abgabe gesetzlich verpflichteten Vertragstheilnehmer zu. Zu Nebenexemplaren von Pacht- und Miethverträgen ist, weil eine Stempelverwendung zu dem Hauptexemplar nicht stattfindet, ein besonderer Stempel nicht zu zahlen. (Vergl. Tarifstelle 16.) Enthält der Pachtvertrag Nebenverträge, die besonders zu versteuern sind (z. B. einen Schiedsvertrag), so ist der allgemeine Vertragsstempel in der darstellbaren Hälfte von 1 Mk. sowohl zu dem Hauptexemplare als zu dem Nebenexemplare des Vertrages zu verwenden.

— Der Rechtsanwalt Kautz in Dt. Eylau ist zum Notar ernannt.

— Der Oberförster Born zu Königsbruch ist auf die Oberförsterstelle Woziwoda im Regierungsbezirk Marienwerder, der Oberförster v. Gromadzinski zu Greiben auf die Oberförsterstelle Königsbruch, der Oberförster Krüger zu Zanderbrück auf die Oberförsterstelle Kehrberg im Regierungsbezirk Stettin, der Oberförster Rodig zu Kurwien auf die Oberförsterstelle Katholisch-Hammer im Regierungsbezirk Breslau, der Oberförster Ehlers zu Königswiese auf die Oberförsterstelle Warnen im Regierungsbezirk Gumbinnen versetzt.

Die Forst-Assessoren Menzel, Dr. Schumann, Peckmann und Weißer, sowie der Forst-Assessor und Premier-Lieutenant im Reitenden Feldjäger-Korps v. Kriegsheim sind zu Oberförstern ernannt und es sind ihnen folgende Oberförsterstellen übertragen: Menzel zu Greiben im Regierungsbezirk Königsberg, Dr. Schumann zu Königswiese im Regierungsbezirk Danzig, Peckmann zu Zanderbrück, v. Kriegsheim zu Kurwien im Regierungsbezirk Gumbinnen und Weißer zu Kullik im Regierungsbezirk Gumbinnen.

— Der Fischergehilfe Franz Podolski zu Mogilno hat am 26. Februar d. J. den Zimmergesellen St. zu Pakosch mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens gerettet. Der Regierungspräsident zu Bromberg bringt dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Podolski für seine wackere That eine Geldprämie zugebilligt habe.

— Herr Emil Faust in Stettin hat auf eine Kartoffelerntemaschine mit Schaufelrad ein Reichspatent angemeldet. Herrn Dr. R. Magnus in Königsberg ist auf ein Befestigungsschloß für Hosenstege, Herrn H. Löhnert in Bromberg auf eine Kugelmühle mit Windsichtung ein Reichspatent ertheilt.

× **Culm,** 1. Juli. Herrn Lehrer Paulke, dem Dirigenten des evangelischen Kirchenchores, ist vom Konsistorium zu Danzig eine Remuneration von 120 Mk. überwiesen worden.

a **Culm,** 1. Juli. In den letzten Jahren hat sich die Geflügelzucht hier bedeutend gehoben. Auch auf dem Lande ist das alte Landhuhn, welches durch ständige Inzucht sehr zurückgegangen war, mehr und mehr durch ausländische Hühnerrassen, hauptsächlich Italiener, Langshan, Plymouth-Rocks und andere verdrängt worden. Die Folgen dieses Rassewechsels machen sich schon sehr bemerkbar. Nicht nur, daß im Frühjahr bedeutende Mengen Bruteier zu guten Preisen nach auswärts versendet werden, gehen jetzt auch schon aus den entferntesten Gegenden, ja sogar aus dem Auslande, Bestellungen auf Junggeflügel ein. Manche Hühnerzüchter erzielen aus Bruteier- und Junggeflügelverkauf nicht zu unterschätzende Einnahmen.

**Culm,** 1. Juli. In der Generalversammlung des Schützen-Vereins „Winrich von Kniprode“ wurde als Delegirter zu den Sitzungen des Bundesvorstandes des Märkisch-Posener Bundes Herr Brauereidisponent Sandkuhl und als dessen Vertreter Herr Hotelier Lorentz gewählt. Der Delegirte soll darauf hinwirken, daß der im vergangenen Jahre beim Bundesschießen in Inowrazlaw gestellte Antrag, schon für dieses Jahr der das Fest gebenden Gilde aus der Bundeskasse 300 Mark außer den fünf Ehrenpreisen zu bewilligen, in Kraft tritt. Nächstdem wurden die Garantiescheine ausgegeben und etwa 700 Mark gezeichnet.

○ **Thorn,** 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatten sich das Dienstmädchen Susanna Dembinski aus Neumark wegen wissentlichen Meineides und der Maurermeister Joseph Geyer und dessen Ehefrau aus Neumark wegen Verleitung zum Meineide zu verantworten. Vom Oktober 1894 bis dahin 1895 wohnte bei Geyer der Rentier Sch. und hatte auch ein Stück Gartenland mit gemiethet. Dieses wurde im Sommer 1895 sehr oft von dem Geflügel des Geyer betreten, welches die Früchte stark beschädigte. Da alle Warnungen nichts fruchteten, begann Sch. das Geflügel zu pfänden. In einer späteren Schadenersatzklage berief sich Sch. auf das Zeugniß der Dembinski, welche bei Geyer in Diensten stand und mehrere Male die Puten ihres Herrn vom Gartenlande herunter getrieben hatte. Als nun im September 1895 zur Verhandlung der Streitsache vor dem Kreis-Ausschuß zu Neumark ein Termin entstand, veranlaßte Geyer die Dembinski, nicht zum Termin zu erscheinen, vielmehr mußte sie an dem Terminstage mit Frau Geyer nach Dt. Eylau fahren, um dort Kohl zu verkaufen. Geyer begab sich zum Termin und entschuldigte das Fortbleiben des Mädchens mit der Angabe, es habe zu einem Termin nach Dt. Eylau fahren müssen. Heute behauptet G., dies sei nicht zutreffend, er habe vielmehr gesagt, das Mädchen sei zum Kohlverkauf mitgefahren. Das amtliche Protokoll enthält die andere Angabe. Die Streitsache wurde sodann am 6. November 1895 neu verhandelt und in diesem Termin beschwor die Dembinski, sie habe nur einmal vier Puten des Geyer auf dem an Sch. vermietheten Gartenlande gesehen, auch sich fast alle Tage im Sommer auf dem Felde aufgehalten, habe also auch gar nicht öftere Beobachtungen über das Geflügel machen können. Nachdem die Dembinski aber Martini 1895 aus dem Dieste bei Geyer getreten war, erschien sie vor dem Kreis-Ausschuß zu Neumark, widerrief ihre erste Aussage als falsch und gab an, die Geyer'schen Eheleute hätten sie am Morgen des Terminstages zur falschen Aussage und zum Meineide verleitet. Nun erfolgte die Verhaftung der drei Personen. Die Geyer'schen Eheleute bestreiten, die Dembinski zu einem falschen Zeugniß verleitet zu haben, und behaupten, die Dembinski bezichtige sie der That aus Rache. Die Geschworenen konnten sich von der Schuld der Geyer'schen Eheleute nicht überzeugen; diese wurden freigesprochen. Die Dembinski dagegen wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — Sodann wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Arbeiter Ignatz Szczygielski aus Abbau Briesen wegen Nothzucht verhandelt. Der Angeklagte wurde der versuchten Nothzucht für schuldig befunden und zu einem Jahr Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

* **Thorn,** 1. Juli. Eines Abends im Mai ging der Schlosser Georg Schönberg zu Mocker mit einem Genossen zu später Stunde nach Hause. Beide waren stark angetrunken, geriethen mit unbekannt gebliebenen Personen in Streit und wurden von diesen mißhandelt. Schönberg erhielt mehrere Messerstiche in den Kopf. Nunmehr bewaffneten sie sich mit Zaunlatten, und als Schönberg in der Entfernung Stimmen hörte, lief er auf die dort gehenden Personen zu und schlug blindlings auf die nächste mit der Zaunlatte los, traf aber diese, den Arbeiter Pawlicki, nicht, sondern den Arm der Frau des Pawlicki, welche den Arm vorhielt, um ihren Mann zu schützen. Der Hieb war mit solcher Kraft geführt, daß der Frau der eine Knochen des Unterarmes gebrochen wurde und sie schreiend zu Boden fiel. Die Strafkammer verurtheilte heute den Schönberg dafür zu 5 Monaten Gefängniß.

**Riesenburg,** 1. Juli. Das Musikkorps unseres Kürassier-Regiments unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn Hache hat heute eine Konzertreise angetreten, zu welchem Zwecke das Korps einen 35tägigen Urlaub genommen hat. In dieser Zeit wird das Korps in folgenden Orten spielen: Posen, Guben, Zeitz, Gera, Meiningen, Naumburg, Apolda, Jena, Bad Liebenstein, Eisenach, Weimar, Koburg, Würzburg, Aschaffenburg, München, Ulm, in der großen Ausstellung zu Stuttgart, Pforzheim, Wildbad, Baden-Baden, Karlsruhe, Heidelberg, Kissingen, Wiesbaden, Ems, Hagen, Dortmund und Bochum.

* **Aus dem Kreise Schwetz,** 30. Juni. In der Umgegend der Stadt Schwetz fiel seit Pfingsten heute der erste Regen. Da er längere Zeit anhielt, so ist den fast vertrockneten Pflanzen jetzt etwas geholfen. Das Wintergetreide ist aber infolge der ungewöhnlichen Dürre schon der Reife sehr nahe; an Körner-Ertrag sind höchstens 50 Prozent einer Mittelernte zu erwarten. Das Sommergetreide, obgleich sehr kurz im Stroh, verspricht einen guten Körnerertrag. Die Zuckerrüben und Kartoffeln haben wieder ein erfreuliches Wachsthum bekommen und versprechen ebenfalls gute Erträge. Die Klee- und Heuernte ist fast durchweg beendigt. Die Erträge sind jedoch sehr gering, und es werden für Heu schon sehr hohe Preise gezahlt. Der zweite Schnitt wird ebenfalls wenig lohnend sein. Ein Mangel an Rauhfutter für den Winter ist sicher. Die Obstgärten haben der Dürre gut widerstanden, und die Bäume strotzen förmlich von Früchten. In der Niederung ist jedoch fast durchweg Mangel an Aepfeln, auf der Höhe mangelt es an Birnen. — Die Jagd verspricht für dieses Jahr sehr ergiebig zu werden. Junghasen sind in großer Anzahl vorhanden. Die Brut der Rebhühner ist auch sehr zahlreich. — Händler aus Schwetz lassen gegenwärtig auf dem Schwarzwasser große Mengen Erlenholz verflößen und errichten in Schönau eine Holzhandlung. Damit ist dem großen Mangel an brauchbarem Erlenholz bei den Holzwaarenfabrikanten abgeholfen. Durch den Wassertransport bleiben die Holzpreise sehr niedrig. — Gestern Mittags ertrank der elfjährige Sohn der Wittwe Rose in Wentfin im dortigen See. Der Ertrunkene ging mit mehreren Genossen baden. Des Schwimmens noch unkundig, gerieth er in eine tiefe Stelle und verschwand, ohne von den Andern bemerkt zu werden. Die Leiche ist nach langem Suchen von Fischern gefunden worden.

s **Aus der Klein Schwetzer Niederung,** 1. Juli. Auch die kleineren Landwirthe sehen nun ein, daß durch eine rationelle Milchwirthschaft die Erträge der Landwirthschaft bedeutend gehoben werden. Die meisten verkaufen deshalb die Milch nach den Molkereien. Neuerdings haben aber auch schon kleinere Besitzer sich Zentrifugen angeschafft und erzielen nun eine Butter, die auf den Schwetzer Wochenmärkten mit der besten Molkereibutter in Konkurrenz treten kann und die besten Preise erzielt.

♃ **Flatow,** 2. Juli. In Lubcza bei Sypniewo sind vorgeschichtliche Gräber bloßgelegt und auf Anregung des Lehrers Herrn Otto sorgsam entleert worden. Es wurden mehrere vollständig erhaltene terrinenförmige Urnen mit Deckel und Verzierungen gefunden und dem Westpreußischen Provinzial-Museum übersandt.

< **Krojanke,** 30. Juni. Der hiesige landwirthschaftliche Verein schloß sich in seiner gestrigen Sitzung dem vom landwirthschaftlichen Verein Rosenberg bei der Westpreußischen Landwirthschaftskammer gestellten Antrage, die obligatorische Körung der Zuchtbullen einzuführen und zur Vorbeugung der Tuberkulose alle Genossenschafts- und Sammelmolkereien zur Abgabe nur sterilisirter Milch zu verpflichten, an. Zum Zweck der Gründung einer Obstkonservenfabrik in Danzig ist der Verein von der Landwirthschaftskammer um Angabe der im Vereinsbezirk jährlich zum Verkauf gelangenden Obstmengen ersucht. Der alljährliche Absatz wurde bei Pflaumen auf 100, bei Aepfeln auf 400 Ztr. geschätzt. Einen weiteren Gegenstand der Besprechung bildete die Seradellakultur. Allgemein wurde das Behüten der Seradellaschläge mit Schafen empfohlen. Durch eine solche Weide wird, da die Schafe die Seradella unberührt lassen, einmal der sehr lästige Hederich entfernt, zum andern aber auch der Seradella indirekt die Feuchtigkeit, welche jenes Unkraut vornehmlich in der Blüte absorbirt, zugeführt; endlich wird aber auch der Boden, der durch die Weide erschlossen wird, physikalisch verbessert. Gegen Rothlauf wurde das Befestigen kleiner Kupferplatten in den Futtertrögen empfohlen. Durch Zutritt von Luft und Feuchtigkeit bildet sich Kupferoxyd (Grünspan), das, durch die Nahrung aufgenommen, den Verdauungsapparat in stets reger Thätigkeit erhält, was zur Verhütung der Krankheit von Wichtigkeit sein soll.

**Christburg,** 30. Juni. Mit dem Königsschießen feierte die erste Schützengilde am Montag das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Schützenkönig wurde Herr Gutsbesitzer Bröske-Judittenhof, erster Ritter Herr Fabrikbesitzer Goyke, zweiter Ritter Herr Bürgermeister Bock. Der Dienstag war der eigentliche Festtag; die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt und mehrere Ehrenpforten erbaut. Die Schützengilden der benachbarten Städte hatten Abgeordnete oder Glückwunschtelegramme geschickt. Aus Stuhm traf ein ganzer Zug Schützen mit Fahne ein, aus Graudenz war Herr Scheffler, der Schriftführer des westpreußischen Provinzialschützenbundes, erschienen. Auf dem Schießstande im Garten der „Erholung“ fand das Jubelschießen statt. Jubelkönig wurde Herr Maschinenbauer Kreuzberger, erster Ritter Herr Böttchermeister Woydowski, zweiter Ritter Herr Gutsbesitzer Pohlmann-Petershof. Zur Erinnerung an diesen Tag hatte die Gilde Medaillen prägen lassen, die an die Mitglieder und Gäste vertheilt wurden.

⚓ **Zoppot,** 1. Juli. Die Hochsaison ist hier im besten Gange. Die heutige Badeliste meldet bereits 2779 Kurgäste. Der letzte Sonntag, der noch eine Menge Vergnügungsreisende brachte, vereinigte im Kurgarten und auf dem Stege etwa 10000 Personen. Heute Nachmittag wurde ein gemeinsamer

Spaziergang mit Musik nach dem „Großen Stern“ zu Spiel und Tanz unternommen.

**Langfuhr**, 1. Juli. Der katholische Kirchenbauverein hielt vor einigen Tagen seine erste Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Kryn, erstattete Bericht über Einnahme und Ausgabe im ersten Vereinsjahr. Die Einnahmen betragen 5266,45 Mk., die Ausgaben 50,25 Mk. Nach Abschluß dieser Rechnung sind noch von verschiedenen Seiten 609,35 Mk. eingegangen.

**Schöneck**, 1. Juli. Zum Amtsvorsteher von Dzimianen ist der Premier-Lieutenant a. D. Weiß ernannt. — Der Lehrer Krüger-Neu-Grabau hat die erste evangelische Lehrerstelle in Demlin, der Schulamtskandidat Kammer aus Schöneck die katholische Lehrerstelle in Ließau erhalten.

( **Elbing**, 30. Juni. Die Zigarrenfabrik Loeser u. Wolff nimmt zur Zeit einen umfangreichen Erweiterungsbau ihrer Fabrikräume vor. Diese noch größere Ausdehnung der Fabrik wird hier von mancher Hausfrau mit sehr gemischten Gefühlen wahrgenommen. Dort werden nämlich an 1500 weibliche Personen, zumeist junge Mädchen, bereits beschäftigt, und noch sucht die Fabrik andauernd mehr weibliche Kräfte. Da nun auch noch in verschiedenen anderen Fabriken vorzugsweise weibliches Personal beschäftigt wird, so macht sich der Mangel an Dienstboten von Jahr zu Jahr in immer auffallenderer Weise fühlbar und er ist thatsächlich so stark, daß manche Hausfrau die nicht zu bekommende Magd selber ersetzen muß. Die jungen Mädchen aus Stadt und Umgegend suchen besonders deshalb lieber Beschäftigung in den Fabriken, weil sie viel mehr freie Zeit haben und bedeutend mehr verdienen.

**Mohrungen**, 29. Juni. Herr Rittergutsbesitzer Schwartz-Lippitz ist bis zum 31. Dezember 1897 zum Kreistags-Abgeordneten gewählt worden. — Am 1. Juli treten in Paradies und in Koschainen Posthülfsstellen in Wirksamkeit.

**Ortelsburg**, 1. Juli. Zu dem vom 4. bis 7. Juli hier stattfindenden 11. Ostpreußischen Provinzial-Bundesschießen und dem 50jährigen Jubiläum der Ortelsburger Schützengilde ist nachstehendes Festprogramm aufgestellt: Am 4. Juli: Empfang der Gäste, Doppelkonzert, Feuerwerk und Zapfenstreich mit Fackelbegleitung. Am 5. Juli: Konzert im Magistratsgarten, Begrüßung der auswärtigen Schützen Seitens des Kreises und der Feststadt, Ueberreichung der von den Damen der Schützengilde gestifteten Fahnenbänder, Festzug, Konzert auf dem Schützenplatze, Schießen nach allen Scheiben, bei eintretender Dunkelheit Illumination des Festplatzes. Am 6. Juli: Konzert im Magistratsgarten, Delegirten-Versammlung im Deutschen Hause, Konzert auf dem Festplatze und Schießen nach allen Scheiben, Proklamation des Bundeskönigs und der Ritter sowie Vertheilung der Hauptgewinne.

— **Kreis Rössel**, 1. Juli. Die Einwohnerwittwe E. aus Gr. Kellen wurde von einer Wespe in den Fuß gestochen. Dieser war in wenigen Stunden hoch angeschwollen, sodaß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest, und der Fuß mußte abgenommen werden.

* **Schmalleningken**, 1. Juli. Gestern waren die beiden 9 und 7 Jahre alten Töchter des Arbeiters Rustowske aus Plokszten nach Sand gegangen. Das ältere Kind kroch in eine Höhlung der Sandgrube und brachte den Sand in den von der Schwester gehaltenen Korb. Als sie zum dritten Male in die Höhlung hineinschlüpfte, gab infolge der Erweichung durch die letzten Regengüsse die obere Erdschicht nach und verschüttete das Kind. Das jüngere Mädchen erhob nun ein furchtbares Schreien. Doch dauerte es eine halbe Stunde, bis das Schreien von zufällig des Weges kommenden Menschen gehört wurde. Die zugeschüttete Sandhöhle wurde nun bald frei gelegt, das Mädchen war jedoch bereits erstickt.

**Schmalleningken**, 29. Juni. Ein Angestellter der hiesigen Speditionsfirma Berlowitz, Spiro u. Ko., Herr Borm, wurde Donnerstag beim Baden auf der polnischen Seite der Memel von russischen Grenzsoldaten festgenommen. B. hatte allerdings beim Baden das russische Grenzgebiet ohne Erlaubniß überschritten. Er wurde nackt zuerst nach Ramonischken, am nächsten Tage von dort nach Kidullen gebracht. Die Kleider sind Herrn B. erst nach Kidullen nachgeschickt worden.

**Goldap**, 30. Juni. Der sehr seltene braune Klee, (Trifolium spadiceum) welcher nach der Flora von Garke in unserer Provinz nur an zwei Orten aufgefunden worden ist, wächst auf einer etwa 20 Morgen großen Wiese der Ortschaft Pietraschen in bedeutender Menge.

**Posen**, 1. Juli. In den Vorstand des Provinzialvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen ist der Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordnete von Tiedemann-Kranz gewählt worden.

**Gnesen**, 1. Juli. Die Verwaltung der hiesigen Bürgermeisterstelle ist für die Zeit vom 8. Juli bis 15. August in Vertretung des beurlaubten Beigeordneten Wollenberg dem Regierungs-Assessor Schwindt aus Bromberg übertragen.

§ **Tremessen**, 1. Juli. Der evangelische Schulvorstand hat mit Rücksicht auf den Fall des Dotationsgesetzes dem 1. Lehrer eine einmalige Zuwendung von 150 Mk., dem 2. eine solche von 100 Mk. bewilligt, nachdem er vor einiger Zeit die Grundgehälter um je 200 Mk. aufgebessert hatte.

**Pinne**, 30. Juni. Heute Nacht wurde in der hiesigen katholischen Kirche durch Diebe der Opferkasten erbrochen und beraubt; der Inhalt wird auf etwa 100 Mk. geschätzt; die Polizei ist den Einbrechern auf der Spur.

**Janowitz**, 30. Juni. Vor zwanzig und einigen Jahren wanderte ein hiesiger Bürger Namens Cohn nach Amerika aus, wo er, vom Glücke begünstigt, Millionär geworden ist. Dieser Tage empfing unsere israelitische Gemeinde von ihrem amerikanischen Glaubensgenossen ein Geschenk von 500 Mk. zur Umfriedigung des Begräbnißplatzes.

**Krotoschin**, 30. Juni. Der Wirthschaftsvogt Ast auf dem Gute Baschin hat ununterbrochen fünfzig Jahre hindurch ebendaselbst im Dienstverhältniß gestanden. Durch Pflichttreue und ehrbaren Lebenswandel ausgezeichnet, ist er ein Vorbild für Andere geworden. In Anerkennung dessen ist ihm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

×× **Labes**, 29. Juni. Gestern wurde hier ein Fest gefeiert, wie es den Einwohnern unserer Stadt noch nie geboten worden ist: Das erste Stiftungsfest des Radfahrervereins, zu welchem auch von außerhalb viele Besucher erschienen waren. Mittags bewegten sich etwa 50 Radler, auch Damen, im Korso durch die Stadt. Dann fand das Rennen des Radfahrervereins Labes statt. Den ersten Preis, eine werthvolle Bowle, errang Herr Welß, den zweiten Herr Baehr-Wussow. Den ersten Preis bei dem folgenden Gästerennen, ein Trinkhorn, errang Herr Pagel-Bahn, den zweiten Herr Arndt-Belgard.

**Stolp**, 30. Juni. Die Gewerbeausstellung, welche gestern mit einer Lotterie endete und sich auch einmal des Besuches des Regierungspräsidenten zu erfreuen hatte, der sich sehr anerkennend aussprach, hat einen Ueberschuß erzielt. Das Ausstellungskomitee beabsichtigt, diesen zur Rückvergütung der Platzmiethe der Aussteller zu verwenden. — Der Bürgerverein sprach sich in der gestrigen Sitzung gegen die Schwemmkanalisation aus, welche vom Bürgermeister geplant und auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung gesetzt ist. Durch die Schwemmkanalisation gehen die werthvollen Düngerstoffe verloren. — Die Lieutenants v. Zglinitzki und v. Coppy vom hiesigen 5. Husarenregiment unternahmen heute mit zwei Unteroffizieren und vier Husaren einen Distanzritt nach Danzig, von wo sie am 2. Juli zurückkehren sollen. Lieutenant v. Coppy soll dann an demselben Tage mit einem Unteroffizier und 2 Husaren nach Schlawe reiten. — Der wegen Sittlichkeitsverbrechens in Großendorf verhaftete und in das hiesige Gefängniß abgelieferte Schlossergeselle Friedrich Reßmann hat nach seiner Vernehmung sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten. Er wurde ins Stadtlazareth gebracht, wo man ihn wieder herzustellen hofft.

## Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 1. Juli.

1) Wegen einer recht gefährlichen Körperverletzung hatte sich der erst 17 jährige Schäferknecht Bernhard Musalewski aus Olschowken zu verantworten. Am 29. Mai gerieth er beim Essen aus ganz geringfügiger Veranlassung mit dem Pferdeknecht L. in Streit, ergriff ein auf dem Tische liegendes Taschenmesser und brachte damit dem L. einen Stich in den Arm bei. Als L. hierauf die Gesindestube verlassen wollte, folgte er ihm und stieß ihm das Messer mit solcher Gewalt in den Rücken, daß es bis an das Heft eindrang und nu mit Mühe herausgezogen werden konnte. Es ist nur einem reinen Zufall zu verdanken, daß das Messer durch den starken Schulterknochen am Eindringen in die Lunge verhindert worden ist, sonst wäre L. unrettbar verloren gewesen. Der Gerichtshof hielt eine harte Strafe für geboten, zog aber auch die Jugend und die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten in Betracht und erkannte auf ein Jahr sechs Monate Gefängniß.

2) Der Arbeiter Anton Raguse aus Lnianno war wegen Widerstandes gegen einen Forstbeamten angeklagt. Der kgl. Forstaufseher H. bemerkte Anfangs März, daß aus dem Belauf Rehhof Kiefernnutzholz entwendet war. Durch Nachfragen erfuhr er, daß der Angeklagte der Thäter sein solle. Am 6. März hielt H. bei der Mutter des Angeklagten Haussuchung ab. Raguse kam ihm entgegen, H. machte ihn mit seinem Begehren bekannt und forderte ihn auf, sämmtliche Räume des Grundstücks zu öffnen. Als H. dann ins Haus gehen wollte, ergriff R. eine hölzerne Schaufel, ging auf H. zu und bedrohte ihn unter Schimpfworten. H. zog nun seinen Hirschfänger und auf seine Aufforderung legte R. die Schaufel fort. Der Angeklagte ist geständig, behauptet aber, aus Furcht gehandelt zu haben, weil er glaubte, H. werde ihn schlagen. H. hatte die Haussuchung allein vorgenommen, wozu er nicht berechtigt war. Es konnte deshalb ein Widerstand gegen ihn nicht festgestellt werden, wohl aber hat sich der Angeklagte der Beleidigung und der Uebertretung schuldig gemacht, weshalb er zu 4 Wochen Gefängniß und 4 Wochen Haft verurtheilt wurde.

## Verschiedenes.

— [Die Schlacht von Cannae.] Kaiser Wilhelm II hatte vor einiger Zeit dem französischen Generalstabschef General Boisdeffre seine Abhandlung über die Schlacht von Cannae geschickt (in der Hannibal im Jahr 216 v. Chr. die Römer schlug). Die Abhandlung war eine Kritik der Strategie Hannibals, und ihre Absendung an General Boisdeffre erfolgte, weil der Kaiser gehört hatte, daß der General sich speziell mit der römisch-punischen Kriegsgeschichte beschäftigte. Der Kaiser ersuchte zugleich um sorgfältige Prüfung seiner Arbeit und um Mittheilung des Ergebnisses der Prüfung. General Boisdeffre machte sich eifrig ans Werk und betheiligte daran außerdem noch eine kleine Kommission von Strategen des Generalstabs und von Geschichtsforschern. Es wurde lange verhandelt, man las viel und schrieb viel, man änderte und schrieb auf's Neue, wie es nicht anders sein kann bei einem Schriftstücke, das dem Kaiser beweisen sollte, daß er mit seiner Ansicht über die Schlacht von Cannae im Unrecht sich befinde. Wie man dem Pariser „Figaro“ mittheilt, handelt es sich im Wesentlichen um die Frage, ob Hannibal in jener Schlacht, die den Römern 50,000 Mann kostete, seine beiden Flügel eine Flankenbewegung nach rechts oder nach links ausführen ließ. Kaiser Wilhelm ist für die erstere Annahme, die französischen Generäle sind für die letztere. Dieser Gegensatz der Meinungen, schreibt der „Figaro“, rühre davon her, daß Kaiser Wilhelm annehme, Hannibal habe sein Heer in gerader Linie aufgestellt, während es nach der Meinung der Franzosen sicher sei, daß er sein Heer in einer krummen Linie aufstellte, deren konvexe Seite den Römern zugewendet war. So gehe nämlich aus der Erzählung des Plutarch hervor, der in der Lebensbeschreibung des Fabius Maximus sagt: „Als das Zentrum wich und die Römer, den Feind vor sich hertreibend, schon tief in seine Reihen eingedrungen waren, änderte sich das Bild und die Schlachtlinie nahm die Form eines Halbmondes an. Die Befehlshaber der beiden Flügel führten ihre Schwenkung nach rechts und nach links aus, warfen sich auf den Feind, der nach beiden Seiten sich blosgestellt hatte, trieben ihn in die Enge und machten Alles nieder, was nicht schnell genug entrinnen konnte.“ Wer auch schließlich Recht behalten mag, — jedenfalls ist es eine interessante Erscheinung, den obersten Kriegsherrn des Deutschen Reichs mit dem französischen Generalstabe eine wissenschaftliche Streitfrage ausfechten zu sehen.

— In das „Goldene Buch der Stadt Berlin“ ist am Montag auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung die 50000. Eintragung erfolgt. Die Ausstellungsbesucherin, die diese Eintragung bewirkte, war ein Fräulein Gertrud Schmidt aus Treptow a. d. Rega. Außer einem Ehrendiplom erhielt sie eine silberne Erinnerungsmedaille mit dem Bild des Kaisers und der Ausstellung.

## Konkursverfahren.

587] In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Hermann Wagner zu Rehden ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

**den 17. Juli 1896**
**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 13 bestimmt.

**Graudenz,** den 27. Juni 1896.
Strauss,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Auktionen.

### Oeffentliche Versteigerung.

417] **Sonnabend, den 4. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr** werde ich Marienwerderstr. 33 auf dem Baasner'schen Hofe im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Glogauer den Nachlaß des verstorbenen Peritz Meyer bestehend aus:

**1 Satz Betten, ca. 13 P. Stiefeln u. Schuhe, ca. 3 Dtzd. Hemden, ca. 12 Anzügen, anderer Wäsche, 1 Ankeruhr u. a. m.**

versteigern.
**Rasch**, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

648] Der am 3. Juli d. Js. in Abbau Linowo beim Besitzer Herrn Friedrich Kirschke anstehende

**Verkaufstermin ist aufgehoben.**

Rasch, Gerichtsvollzieher.

**Freiwillige Auktion.**

**Dienstag, den 7. Juli d. Js., von Vorm. 9 Uhr ab,** werden in **Gr. Konojad** verschiedene **herrschaftl. Möbel, Betten, Haus- und Küchengeräthe** 2c. in freihändiger Auktion gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden. [517

697] Der Pferdeknecht Andreas Marohn hat am 26. Juni böswillig, ohne Grund, den Dienst verlassen und da ich seine Zurückführung und Bestrafung beantragt habe, warne ich Jedermann, ihn in Arbeit zu nehmen.
Fr. Schwarz, Sellnowo.

## Tapezierer-Gehilfen

saubere Polsterer, finden dauernde Beschäftigung in der Möbelfabrik von [611

**Franz Krüger, Bromberg, Wollmarkt 3.**

---

**Ein junger Commis**

(Materialist) kann sofort eintreten bei Julius Pufffe, 616] Willenberg.

---

465] **Einen jüngeren**

## Kommis

der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, und keine Arbeit scheut, suche für mein Kolonial- und Material-waaren-Geschäft. Polnische Sprache erforderlich.

**Gust. Kruppa,**
**Allenstein.**

---

617] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt

**einen Kommis**

selbstständigen Verkäufer und Dekorateur, sowie

**eine Verkäuferin.**

Bedingung gut polnisch sprechend. Meldungen werden nur mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnißkopien berücksichtigt.
Otto Günter Nachf.,
Inh. Wilh. Cohn, Wartenburg Ostp.

---

623] Suche für mein Kolonialwaaren- und Eisengeschäft von sogleich oder 15. Juli jüngeren

**tücht. Gehilfen**

welcher der poln. Sprache mächtig sein muß. Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten.
Paul Lehmann,
Rehden.

---

## Maschinenmeister

(N.-V.), für besseren Accidenzdruck sofort oder zum 6. Juli für dauernde Stellung gesucht. Meldungen wolle man Druckproben beifügen. [9534
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

---

**Sofort gesucht**

**tüchtiger Mechaniker** u. Reparateur auf **Nähmaschinen**. Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. [531
Singer & Co. Act.-Ges.
(vorm. G. Neidlinger.)
Danzig.

---

581] Ein in Rammarbeiten erfahrener, im Fachwerksverband tüchtiger, energ.

## Zimmerpolir

findet sofort bei mir Stellung

**H. Felsch,**
Zimmermeister und Bauunternehmer, **Inowrazlaw.**

---

666] Ein umsichtiger Tischler wird für eine Möbeltischlerei als

**Werkführer**

gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 660 an den Geselligen erbeten.

---

Tüchtige

**Modelltischler und Former**

werden sofort eingestellt.
H. Kriesel, Dirschau,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

---

**Tischlergesellen**

verheirathet auch unverheirathet, geübte Bauarbeiter, können sofort eintreten.
P. Hubrich, Grabenstr. 27.

---

**Ein Bäckergeselle**

kann sofort eintreten. [345
G. Wenzel, Saalfeld Ostpr.

---

537] Zu sofortigem Eintritt wird ein selbstständig arbeitender, fleißiger

**Gärtner-Gehilfe**

für dauernde Beschäftigung gesucht von der
Sodafabrik Montwy,
Kreis Inowrazlaw.

---

395] Ein junger anständiger

**Barbiergehilfe**

kann eintreten bei
Carl Schultz, Culmsee.

---

439] **Malergehilf.** erh. dauernd Arb. b. fr. Stat. u fr. Reise 12 M. p. W.
W. Timreck, Neustadt Wpr.

---

582] Ein zweiter

**Lackirer**

bei gutem Lohn sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung wird zugesichert. C. Röhrke's Wagenfabrik, Köslin in Pommern.

---

**Malergehilfen**

tüchtig für Leim- und Oelfarbe, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Eugen Gelsz, Danzig, Altes Roß 2. [551

---

9802] Zwei tüchtige

**Lackirer-Gehilfen**

sucht bei dauernder Beschäftig. und hohem Lohn
die Wagenfabrik von
R. Peiler, Pr. Holland.

---

**Zwei Sattlergesellen**

finden sogleich Beschäftigung bei M. Glauner, Sattlermeister, Culmsee. [443

---

**Tücht. Sattlergesellen**

verlangt für dauernd [454
Fuerst, Soldau Ostpr.

---

Ein erfahrener

**Backofenbauer**

wird gesucht. Meld. brfl. u. Preisangabe u. Nr. 572 an d. Gesell. erb.

---

**Zwei tücht. Ofensetzer**

finden von sogleich bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, auch wird Winterarbeit zugesich., bei G. Danneschewski, Töpfermeister, Saalfeld Ostpr. [670

---

593] 5—6 tüchtige

**Kachelmacher**

finden bei hoh. Akkord dauernde Beschäftigung in der Ofenfabrik von H. Dzomba, Dt. Eylau, (Speer's Nachfolger.)

---

774] Ein tüchtiger

**Töpfergeselle**

auf Ofenarbeit wird von gleich gesucht. C. Wohlann, Töpfermeister, Liebstadt, Opr.

---

**Ofensetzer**

werden gesucht von A. Berndt, Töpfermeister, Dirschau, Ulrichstraße 3. [599

---

618] Ein tüchtiger, zuverlässiger, selbstthätiger

**Gärtner**

guter Schütze und Raubzeugvertilger, mit Treibhauskultur vertraut, findet vom 1. Oktober cr. ab Stellung.
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

---

595] Ein verheiratheter

**Stellmacher**

der auch Hofaufseher sein muß, wird zu Martini bei hohem Lohn gesucht. H. Ziem, Gremblin bei Subkau.

---

**Zwei Stellmachergesellen**

sucht Otto Grzan jun., Stellmachermeister, Dt. Eylau. [439

---

Ein gut empfohlener, verh., ev.

**Stellmacher**

und ein dsgl. verh., evang. [219

**Schmied**

der eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, kleinere Reparaturen daran ausführen kann und einen Burschen zu halten hat, finden zu Martini cr. Stellung in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

---

489] Ein tücht., jung., verh., erst.

**Müller**

und ein **unverh. zweit.** find. Stelle. Anfr. Neumühl bei Dt. Krone.

---

533] Zwei tüchtige

**Klempnergesellen**

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Ed. Palm, Elbing.

---

584] 2 bis 3 tüchtige

**Schlossergesellen**

finden per sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Kunst- und Bauschlosserei von Martin Hanisch, Neustettin.

---

**10 tüchtige**

## Maschinenschlosser sowie ein Dreher

finden lohnende Beschäftigung. Reisegeld wird nach dreimonatlicher Thätigkeit vergütet. [657
Aktienfabrik Jarmen
Vorpommern.

---

**Maschinenschlosser und Former**

erhalten dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik
Carl G. Müller,
Graudenz.

---

**Ein Gelbgießer**

d. in d. Formerei zuverlässig ist, findet dauernde Beschäftig. Näh. Angab. über bisherige Thätigkeit u. Lohnansprüche erwünscht. [681
Alb. Kretschmar, Metallgieß., Danzig, Heiliigegeistgasse 122.

---

534] Suchen vom 1. August cr. einen verh.

**Heizer**

wenn möglich, der auch Schmiedearbeit versteht.
Lohn nach Uebereinkunft, bei freier Wohnung, Brennmaterial und Gemüseland.
Quassowski & Co.,
Dampfschneidemühle,
Maßuiken b. Lasdehnen.

---

**Tüchtiger Maschinist**

der gelernter Maschinenschlosser ist, zur selbstständigen Führung von Dampfdreschapparaten findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei
C. Somnitz, Bischofswerder Wp.

---

**Einen Gelbgießer**

für Brennereiarbeit sucht von sofort [475
A. Rotzoll, Kupferschmiedemstr., Konitz Wpr.

---

**Tücht. Kupferschmiede**

finden lohnende Beschäftig. [368
Otto Hoffmann, Kupferschmiedemeister, Inowrazlaw.

---

455] Einen durchaus tüchtigen,

**verh. Schmied mit ein. Gesellen**

ebenso

**2 Vorwerks-Wirthe**

zu Martini d. Js. gesucht. Nur gute Zeugnisse vorher einsenden, später persönliche Vorstellung.
Dom. Glauchau
bei Culmsee.

---

513] In Skursew bei Dorf Roggenhausen finden zu Martini d. Js. **ein verh. Schmied und mehr. verh. Pferdeknechte** wie **Kuhhirte** Stellung.

---

**Verh. Schmied**

der gut beschlägt und Dampfdreschapparat zu führen versteht, darüber Zeugnisse, persönl. Vorstellung. — Ebenso verh. **Wirth, Kutscher** u. verheirathete **Pferdeknechte** m. Scharwerkern zu Martini gesucht. [27
H. Kist, Gawlowitz
bei Rehden.

---

**Ein Schmied**

der die Dampfmaschine nachweislich gut führen kann, und

**ein Hofmann**

gut empfohlen, finden z. Martini d. Js. Stellung in [341
Germen bei Riesenburg.

---

399] Suche von sofort 4 tücht.

**Ringofenbrenner vier Ziegelstreicher vier Setzer und mehr. tücht. Ziegeleiarbeiter**

bei hohem Lohn und Akkord.
A. Weiß,
Dampfziegelwerk Rothenstein
bei Königsberg.

---

384] Einen tüchtigen

**Ziegelstreicher**

sucht von sofort
Ziegelei Mattischkehmen
bei Trakehnen.

---

541] Sofort ein tüchtiger

**Ziegelstreicher**

im Akkord gesucht.
F. Lemke, Ziegelei Groß Bartelsee bei Bromberg.

---

**Zwei tücht. Ziegelstreicher**

u. **Aufkarrer** sucht von sogleich Utesch, Zieglermstr., Graudenz, Ziegeleistraße 7. [511

---

Von sogleich oder später wird ein zuverlässig., unverheiratheter

**Hofbeamter**

gesucht. Briefl. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung unt. Nr. 583 an den Geselligen erbeten.

---

601] Von sofort wird ein evang., energischer, unverheiratheter

**Wirthschafter**

gesucht in Brzydatken bei Strasburg Westpr.

---

Suche von sofort einen älteren,

## erf. Rendanten

der neben Amts- und Gutsschreiberei Speicherwirthschaft zu übernehmen, auch Posthülfsstelle zu verwalten hat. Anfangsgehalt 500 Mk., freie Station exkl. Wäsche u. Betten. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, an mich einzusenden. [679
**v. Reichel, Terpen**
bei Saalfeld Ostpr.

---

313] Ein zuverlässiger

**Inspektor**

aus guter Familie bei 300 Mark Gehalt sofort gesucht in Gut Bludszen p. Dubeningken.

---

Ein fleißiger, energischer, zuverlässiger, evang. [398

**Wirthschaftsbeamter**

der ausreichende Schulkenntnisse und gute Zeugnisse besitzt, und Lust und Liebe zu seinem Fache hat, findet wegen Erkrankung d. jetzigen Beamten bei vorläufig 400 M. Gehalt sofort Stellung in Folsong bei Ostaschewo Kr. Thorn.
Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

---

Ein erfahr., ordentl., energisch.

**Wirthschafter**

für 600 Morg., Anfangsgehalt 250 Mk., kann sofort eintreten. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 481 d. d. Geselligen erb.

---

470] Junger, energischer

## Landwirth

findet von sogleich Stellung bei 200 Mk. p. a. und freier Station exkl. Wäsche auf Dom. Wonno bei Schwarzenau Westpr.
Die Gutsverwaltung.

---

Gesucht

**zweiter energisch. Beamter**

ruhig und bescheiden, der mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut ist. Gehalt 400 Mark bei freier Station exkl. Wäsche. Meldungen mit Zeugnißabschrift. sind brieflich mit Aufschrift Nr. 526 an den Geselligen zu richten.

---

453] Ein gut empfohlener

**Wirth**

findet zum 11. November d. Js. Stellung in Preuß. Lanke bei Schönsee.

---

450] Kulitz bei Pelplin sucht zu Martini einen evangelischen, der polnischen Sprache mächtigen **Stellmacher** als

**Hofmann**

desgl. einen

**Schmied**

firm im Hufbeschlag und vertraut mit der Führung des Dampfdreschapparats, u. einen nüchtern. propren

**Kutscher**

dessen Frau zur Arbeit gehen muß. Meldungen zu richt. an Inspektor Schultz.

---

597] Zu 50—60 Stück Vieh wird zu Martini ein verheirath.

**Schweizer mit zwei Unterschweizern**

gesucht. Eugen Ziehm,
Gremblin bei Subkau.

---

**Ein Schweizer**

zur Wartung eines Viehstandes von ca. 80 Haupt findet bei gutem Lohn und Deputat Wohnung bei 472] Ramelow, Zuckau Wpr.

---

9968] Verheiratheten, tüchtigen

**Gespannwirth**

mit **Scharwerkern od. Knechten** sucht zu Martini d. J.
Rittmeister Weissermel,
Wilhelmsdank, Kr. Str sburg Wp.

---

596] Suche einen brauchbaren und energischen, verheiratheten

**Leutewirth**

zum 11. November.
Eugen Ziehm, Gremblin
bei Subkau.

---

**1 Unternehmer mit 15 Personen**

zu den Erntearbeiten wird sehr bald zu engagiren gesucht nach Gr. Stanau p. Christburg. [624

---

## Bekanntmachung.

471] Ein tüchtiger

**Schachtmeister**

bezw. Vorarbeiter wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnissen sind bis zum 8. Juli cr. einzureichen.

**Insterburg,**
den 29. Juni 1896.
**Der Magistrat.**

---

603] **100 tüchtige**

## Steingräber u. Pflastersteinschläger

gesucht. Arbeit 2 Jahre. Zu melden bei Bauaufseher Hantel in Prust O/B.

---

## 30 Steinschläger

werden auf dem Neubau der Chaussee Neuhof-Arnsberg-Robe umgehend verlangt.
Meldungen sind an Friedrich Dummann zu Arnsberg zu richten.

**Greifenberg i. Pom.,**
den 29. Juni 1896.
**Der Kreis-Baumeister.**
Weisse.

---

602] Ein perfekter, unverheirath.

**Diener**

wird per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung verlangt.
Dom. Baiersee
Kr. Culm, Post Kl. Trebis,
Bahnstation Nawra.

---

**Ein Kutscher**

mit guten Empfehlungen findet bald, evtl. Martini cr. Stellung in Falkenstein b. Wrotzlawken.

---

**Apotheker-Eleve**

zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432
O. Sonnenbrodt.

---

521] Für meine Colonial-, Delikateßwaaren- und Weinhandlung suche ich per sofort

**einen Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern.
Paul Klisch, Czarnikau.

---

687] Zu meinem Holzgeschäft, Mahlmühle und Landwirthschaft suche zum sofortigen Antritt einen evangel., vermögend., energischen

**Lehrling**

mit guter Schulbildung, der Bretter verkauft und Leute beaufsichtigen kann, u. guter Schütze ist, bei freier Station ohne Wäsche. Gehalt wird nach einem Jahr bewilligt.
A. Matz, Mühlengutsbesitzer,
Ziemermühl bei Stegers
Kreis Schlochau Wpr.

---

312] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort

**einen Volontair oder Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen versehen. Offerten an
Robert Preuß,
Riesenburg.

---

**Kellnerlehrling**

per 15. Juli cr. verlangt, solcher mit Hotelkenntnissen bevorzugt.
Meldungen sind zu richten an
Hotel du Nord,
Nakel, Netze.

---

626] **Junger Mann mit guter Schulbildung findet per sofort Stellung als**

**Lehrling**

bei **S. G. Brasch Sohn, Zempelburg.**

---

613] Für mein Kolonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich sofort

**einen Lehrling.**

Albert Block, Schwetz a. W.

---

**Gärtner-Lehrling.**

461] Suche für hiesige Gutsgärtnerei einen ord., etw. kräft.

**Lehrling.**

Hierselbst schöner Wintergarten, elektrische Beleuchtung und Dampfheizung.
Ed. Hinz, Kunstgärtner,
Orlau bei Gutfeld Ostpr.

---

**Ein anständiger Knabe**

welcher Lust hat, die **Buchbind.** zu erlernen, kann sich meld. bei
Max Janz. Buchbinder.

---

501] Für mein Destillationsgeschäft en gros & en detail suche suche zum baldigen Antritt

**einen Lehrling.**

**Salomon Gerson**, Kolmar i. P.

---

437] Dampfmolkerei Lessen Westpr. sucht

**zwei Lehrlinge und ein Lehrmädchen**

zum baldigen Antritt.
Riexinger.

---

488] Für mein Colonial-, Eisenwaaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft suche ich

**zwei Lehrlinge.**

Ludwig Stubbe, Neustettin.

---

464] Für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft suche einen

## Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, auch polnisch sprechend, ev. auch solchen, der bereits gelernt hat, und wirklich Lust und Willen hat, das Geschäft gründlich zu erlernen. Jedoch nur Solche mögen sich bewerben. Eintritt kann sof. erfolgen.

**Gust. Kruppa,**
**Allenstein.**

---

## Frauen, Mädchen.

647] Ein anständiges, junges **Mädchen**, das schon im Geschäft gewesen, sucht Stellung von sof. am liebsten in einer Kondit. oder Bäckerei. Näh. Unterthrstr. Nr. 8.

---

**J. geb. Mädch., in all. Haus- u. Handarb. erf. u. musikal., a. kinderl., s. Stell. in gut. Hause als Stütze u. Gesellschaft. der Hausfrau. Meld. brieflich unter H. C. 100 postlag. Barloschno.** [635

---

694] **Vorzügl.** Genossenschafts-**Meierin** empf. Fr. Haberecht, Königsberg, Brodbänkenstr. 18/19.

---

**Ein jg., tücht. Mädchen**

sucht Stellung als Verkäuferin.
Meldungen an B. Großkopf in Beutnerdorf b. Ortelsburg.

---

Ein junges

**Mädchen**

aus anständiger Familie, (Beamtentochter), welche kochen und nähen kann, sucht sofort Stell. als Stütze der Hausfrau. Meld. mit Aufschr. Nr. 642 an d. Ges.

---

699] Gesucht zum 1. Oktob. eine einfache, anspruchslose, musikalische, evangelische

**Erzieherin**

für höhere Töchterschulen gepr., für ein Mädchen von 9 Jahren.
Meldungen mit Zeugnißabschr., Lebenslauf, Erkundigungsadress. und Gehaltsansprüchen an
H. Sander, Peterswalde
p. Mlecewo, Wpr.

---

684] Zu sofort oder später wird für einzig. Kind (Mädch., 7 J. alt) eine einfache, bescheidene, geprüft., evangelische

**Kindergärtnerin I. Kl.**

aus geb. Familie gesucht. Handarbeit, etw. musikalisch, und wenn mögl. etw. Schneidern erwünscht. Meld. bitte mit Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüchen einzusenden a. Fr. Oberamtm. Dobberstein,
**Dom. Skietz**, Post Kleszyn,
Kr. Flatow Wpr.

---

**Gesucht** [630

eine **Dame** der beff. Stände zur Vertretung ein. Artikels, [illegible] [illegible] bei Diners, Gesellschaften, Festlichkeit. häufig verwend. w. Keine Mühe, gute Kommission. Sich zu wenden an J. M. Gerock, Blauwolkengasse 29, Straßburg i. E.

---

479] Suche eine ev., gepr., musik.

**Erzieherin** von gleich f. 5 Mädchen.

Frau Bohrsch, Mockrau
bei Graudenz.

---

**Kindergärtnerin I**

die mit Erfolg unterrichtet, in Handarbeit geübt und an einfache Verhältnisse gewöhnt, sofort gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 610 an den Geselligen.

---

614] Für meine **Papier- und Schreib-Waaren-Handlung** suche ich eine

**erste Verkäuferin u. ein Lehrmädchen**

per 1. August. Bewerbungen, wenn möglich mit Photographie, erb. Polnische Sprache erwünscht.

**H. Quandt, Pr. Stargard.**

---

627] Für ein Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft wird

**eine gewandte Verkäuferin**

bei freier Station zu engagiren gesucht. Meldungen mit Zeugn. und Photogr. postlagernd Braunsberg unter **B. 2** erbeten.

---

651] Für mein feines **Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft** suche ich eine im feinen **Aufschnitt** gewandte

## Verkäuferin

bei **hohem** Gehalt.
R. Sigmuntowski, Danzig,
Schmiedegasse.

---

652] Suche für mein Weißwaaren- und Trikotagengeschäft

**eine Lernende und eine Verkäuferin**

Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause sind zu senden an
Carl Eugen Buck,
Rastenburg Opr.

---

698] Suche von sof. od. 1. Aug.

**ein Mädchen**

aus anständiger Familie, nicht unter 16 Jahren, zur Erlernung der Meierei.
Auch suche für eine

**tücht. Meierin**

vom 1. August Stellung.
Remus, Rehden.

---

600] Eine **durchaus tüchtige, selbstständ. arbeit. Directrice** wird für feinen u. mittler. Putz bei angenehm. dauernd. Stellung zum 15. Juli od. auch 1. August gesucht. Damen, die nur **Tücht. zu leisten** im Stande sind, woll. f. u. Beifüg. ihrer Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie melden.
M. Horwitz, Strasburg Wpr.

---

579] Suche von sofort ein anständiges, zuverlässiges

**Mädchen**

das mit Küche und Außenwirthschaft vertraut ist und auch die Schneiderei versteht. Milchwirthschaft ausgeschl. Meld. m. Zeugn. mit Aufschr. Nr. 579 an d. Ges.

---

634] Suche für meine kleine ländl. Wirthsch. ein anständ., 40 J. alt. **Mädchen.** Dasselb. muß an Alles Hand anlegen u. sich vor keiner Arbeit scheuen. Geh. 120 M. p. J., sp. Zulage.
A. Radtke, Peterswalde
per Mlezewo, Bahn, Wpr.

---

Suche für sofort e. jung. anst.

**Mädchen**

zur Erlernung der Wirthschaft bei Familienanschluß. [543
G. Czischek, Bromberg,
Schlacht- und Viehhof-Restaur.

---

689] Sehr viele Landw. Meierin sucht v. gleich u. 1./10. Fr. Haberecht, Königsberg, Brodbänkenstr. 18/19.

---

532] Ich suche zum 1. Oktober bei hohem Gehalt eine erfahrene, zuverlässige, mit der fein. Küche vollständig vertraute

**Wirthin.**

Den Meldungen sind die Zeugnisse, wenn angänglich Photographie, u. Gehaltsansprüche beizufügen. Stadie, Grünhof bei Insterburg.

---

**Selbstständige Wirthin**

gesucht. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Dom. [illegible]erzfelde b. Lindenburg.

---

659] Eine einfache,

**anständ. Kinderfrau od. älteres Mädchen**

sucht Fr. E. Ziehm, Stuhmerfeld.

---

619] Ein zuverlässiges, ev., beff.

**Kindermädchen**

für 2 Kinder vom 15. August cr. ab gesucht. Dom. Rosenthal bei Rynsk.

---

695] Ein gut empfohlenes

**Stubenmädchen**

sucht von sogleich
Frau v. Bieler, Melno.

## Amtliche Anzeigen.

### Zwangsversteigerung.

588] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bozepole Bd. I, Bl. 1, Artikel 3, auf den Namen des Besitzers Eduard Schreiber eingetragene, in dem Gemeindeverbande Bozepole belegene Grundstück und Mühle

**am 2. Oktober 1896,**

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 84,24 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 9,89,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 99 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 3. Oktober 1896,**

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Graudenz,** den 20. Juni 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

---

**Bekanntmachung.**

651] Die Heberolle über die Beiträge der Betriebsunternehmer der westpr. landwirthschaftlichen Berufs-Genossenschaft zu den Ausgaben der Genossenschaft für das Jahr 1895 liegt in der Zeit vom 3. Juli bis einschließlich den 16. Juli d. Js. im Bureau III des Rathhauses zur Einsicht der Betriebsunternehmer aus.

Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen können die Unternehmer gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektionsvorstande (Kreisausschuß hierselbst) Einspruch erheben.

Durch den Einspruch wird die Einziehung der Beiträge nicht aufgehalten.

**Graudenz,** 1. Juli 1896.

**Der Magistrat.**

---

### Steckbriefserneuerung.

628] Der hinter dem Schuhmachergesellen Gustav Lipowski unter dem 11. April 1895 erlassene, in Nr. 90 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert.

Aktenzeichen: V L¹ 7/95.

**Elbing,** d. 29. Juni 1896.

**Der Erste Staatsanwalt.**

---

446] In Folge anderweiter Wahl des jetzigen Inhabers ist die hiesige **Bürgermeisterstelle neu zu besetzen.**

Das Einkommen der Stelle beträgt vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß:

1. Pensionsfähiges Gehalt 1650 M.
2. Für Verwaltung des Standesamts, Miethsentschädigung für eigene Wohnung u. das Bureau, sowie Beheizung und Beleuchtung desselben, Schreibhülfe, Schreibmaterialien, Druck-Formulare, sow. Portokosten 1500 „

An Nebeneinnahmen hat der bisherige Bürgermeister bezogen:

1. für zwei ländliche Standesämter 404+100 M. = 504 M.
2. für d. Amtsanwaltschaft 1260 „
3. für d. Meliorationskasse 600 „

Die Beiträge zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse trägt die Stadtgemeinde ganz.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum

**20. Juli d. J.**

an den Unterzeichneten einreichen.

Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

**Labischin,** den 29. Juni 1896.

Adolf Wrzeszinski.

---

### Obstverpachtung.

573] Die Obstnutzung an den Kreischausseeen, bestehend aus guten Tafel-Winteräpfeln, soll meistbietend verpachtet werden.

Hierzu sind folgende Termine anberaumt:

1. **Für die Strecke Tursnitz-Debenz**

**Freitag, d. 10 Juli,**
**Vormittags 9 Uhr**
im Gasthause zu Debenz;

2. **Für die Strecke Debenz-Wiewiorken**

**Freitag, d. 10. Juli,**
**Vormittags 11 Uhr**
im Bodammer'schen Gasthause zu Wiewiorken.

3. **Für die Strecken Rehden bis zur Strasburger Kreisgrenze und Rehwalde-Lindenau**

**Mittwoch, d. 15. Juli,**
**Vormittags 9 Uhr**
im Berg'schen Gasthause in Rehwalde.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

**Graudenz,** den 1. Juli 1896.

**Der Kreisbaumeister.**
Gauger.

---

### Strauchverkauf.

**Montag, den 6. Juli cr.**

**Nachmittags 5 Uhr** werde ich bei mir **eine Fläche Kämpenstrauch,** der hiesigen Gemeinde gehörig, welches zum Herbst d. Js. dreijährig wird, an Meistbietenden verkaufen, wozu Käufer einladet. [609

**Groß Westphalen** bei Graudenz, den 30. Juni 1896.

**Der Gemeinde-Vorsteher**
Lau.

---




---

Stolper
**Steinpappen- und Dachdeckmaterialien-Fabrik**
Rohrgewebe- u. Carbolineum-Fabrik

**Seefeldt & Ottow, Stolp**
5060] in Pommern.

→ **Gegründet 1874.** ←

Goldene Medaille: Posen 1895. — Silberne Medaille: Königsberg i. Pr. 1895.

Ausführung von neuen **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.**

Ausführung von **Holzcementdächern.**

Ausführung von **Ueberklebungen** alter schadhafter **Papp-** und **Holzcementdächer** nach **eigenem System** durch **selbst ausgebildete Leute.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von **Asphaltirungen. Abdeckungen** und **Isolirungen** freistehender **Mauern, Fundamente, Brücken, Gewölbe** u. s. w. mit **Asphalt-Abdeckungsmasse** oder **Asphalt-Isolirplatten.**

Ausführung von **Reparaturen** und **Anstrichen** an **Pappdächern.**

Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Pappstreifen.**

Nach vorangegangener kostenfreier Besichtigung und Voranschlägen wird die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer **Pappdächer-Komplexe** übernommen.

**Zweiggeschäfte unter gleicher Firma:**

**Dt. Eylau Wpr.** Osteroderstr. 14. — **Königsberg Opr.** Bahnhofstrasse 11. — **Dirschau.** Mühlenstr. 3.

---

## Tendering's holländische Zigarren

Größte Fabrik mit direktem Versand in Deutschland, gegr. 1882.

sind das Beste der Zigarrenfabrikation. Preisgekrönt — tausende Anerkennungen. Besonders beliebt sind folgende, aus den feinsten Tabaken hergestellte Marken:

| | per 100 Stück | | per 100 Stück |
|---|---|---|---|
| **Maatschappy** | 3 Mk. 90 Pf. | **Hermes** | 4 Mk. 50 Pf. |
| **La Palma** | 4 „ — „ | Dessert | 4 „ 50 „ |
| **Wilhelm I.** | 4 „ 30 „ | El Reno | 4 „ 80 „ |
| Aphrodite | 4 „ 50 „ | **La Partura** | 5 „ — „ |
| Esquisitos | 4 „ 60 „ | **La Rosita** | 5 „ 40 „ |
| Musterkiste je 20 Stück vorst. Marken | 4 Mk. 30 Pf. | Musterkiste je 20 Stück vorst. Marken | 4 Mk. 84 Pf. |

**Tendering's** holl. Rauchtabake sind leicht und wohlschmeckend.

Grobschnitt à Mk. 0,70, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,20, Feinschnitt à Mk. 0,90, 1,40, 1,70, 2,— pro ½ Kilo. 500 Stück Zigarren oder 9 Pfd. Tabak bilden ein Postpacket. Volles Postpacket franko. **Garantie:** Zurücknahme. **Versandbedingungen:** An Personen, deren Stellung mir Bürgschaft leistet, ohne — sonst gegen Nachnahme. Auf meine Firma bitte, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, ganz besonders zu achten. [4032

**Adolf Tendering, größte holl. Zigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Versand in Orsoy an der holl. Grenze.**

---

## Dampfkessel-Armaturen

von **Schäffer & Budenberg.**

Stets am Lager vorräthig:

Ventile, Hähne, Injecteure, Wasserstände, Probirhähne, Condenstöpfe, Manometer, Vacuummeter.

**Fischer & Nickel,**
Danzig. — Breslau.

---

## Milchkühler

**Rößler Origin. Röhrenkühler,** billige Röhrenkühler eig. Konstr. Runde Brettener Patentkühler, b. Anfrag. Gemelke nach Litern angeben, liefert evtl. franko Station

**Paul Lübke,** Masch.-Fabr. Breslau.

---

## Rum, Arrac Cognac, div. Weine ff. Spirituosen

empfiehlt [414

**Waldemar Rosteck,**
Rehdener-Straße 6.

---

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

## Ernst Wendt, Dt. Eylau,

Tiefbrunnenanlage
und Wasserversorgung für die Ausstellung
am Hauptgebäude Nr. 2 — (Nr. 270).

---

## Die Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen

der **BADENIA** in Weinheim



mit allen Verbesserung. und Schutzvorrichtungen der Neuzeit **s. d. anerkannt best., beliebtest. u. leistungsfähigst. d. Gegenwart.**

Grossartiger Erfolg! Unübertroffene Putzerei!

**Maschinenfabrik Badenia,** vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. **Weinheim.**

*Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).*

Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.

Vertreter für Ost- und Westpreussen und Posen: **H. J. Steffin** in **Inowrazlaw.**

---

## Gustav Weese, Thorn

**Hoflieferant**
Aelteste Thorner Honigkuchenfabrik
**Gegründet 1751.** [9561

Die von der Fabrik gelieferten
**Honigkuchen**
sind ein ohne Stärkesyrup hergestelltes Honiggebäck, durch volle Firma wie Schutzmarke kenntlich.

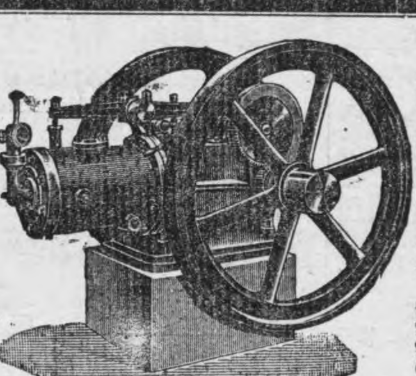
**Auf der Gewerbe-Ausstellung Graudenz vertreten.**

---

## Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
**Danzig,** Fleischergasse 43
offeriren [1289
**käuflich u. miethsweise**
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager.

---



**Petroleum-Motoren „Herkules“,** Langensiepen's Patent, **Petroleum-Ventilmotoren** für gewöhnlich. Lampenpetrol., Solaröl, Kraftöl ꝛc., Langensiepen's Pat. **Gas- u. Benzin-Ventil-Motoren!** Vorzüge: **Auffallend einfache Konstruktion;** sichere Funktion; gleichmäßiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfg. deutsche Landw.-Gesellsch. **Berlin 1894 prämiirt.** Prospekte u. Ausarb. v. Projekt. kstfr.

**Rich. Langensiepen** Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei, **Magdeburg-Buckau 27.** [7201

---




---

## Ludw. Zimmermann Nachfl.

**Danzig Fischmarkt No. 20/21.** [7277

**Feldbahnen u. Lowries**
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

---

## Die Sommerhitze

veranlasst häufigen Wassergenuss, infolgedessen sich Diarrhöe und Magenbeschwerden einstellen. Eines der wirksamsten Vorbeugungsmittel hiergegen **ist und bleibt** der von vielen Aerzten empfohlene Hausens' **Kasseler Hafer-Kakao.**

27 in **Staniol** verpackter **Würfel** nur ächt mit Schutzmarke „Bienenkorb“ zum Preise von **Mk. 1.—** à Carton erhältl. in allen Apotheken, jeder Drogen-, Delikatess- und besseren Colonialwaarenhandlung. [9840

**Hausen & Co., Kassel.**

---

### Fast neues Fahrrad

(Seidel u. Naumann) billig zu verkauf. v. Bracht, Kgl. Büchsenmach., Graudenz, Feste Courbière.

---

**Mehl**
**Graupen**
**Grütze**
**Kocherbsen**
**weiße Bohnen**
**sowie sämmtliche**
**Kolonialwaaren**
zu den billigsten Tagespreisen
empfiehlt [413

**Waldemar Rosteck**
Rehdener-Straße 6.

---

## Geldverkehr.

**4000 Mark**

zur ersten Stelle zu 4 % zum 1. resp. 15. Juli zu vergeben. — Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 139 an den Geselligen erb.

---

**Hypotheken-Kapital**

offerirt auf Hausgrundstücke in Städten von mind. 6000 Einw.

**Wilh. Wehl, Danzig.**

---

**3- bis 4000 Mk. sicher** zu deponirende Kaution in **baar** g. 10% Zins. s. e. Oberinspekt. Off. brfl. u. Nr. 703 a. d. Gesell. Verm. Prov.

---

**3000 Mark**

werden von sogleich auf ein städt. Grundstück geg. genügende Sich. gesucht. Carl Dorr, Christburg, Wstpr.

---

## Heirathen.

649] Wer möchte mit einem jung., geb. und alleinstehenden Mädchen, welches sich nach Liebe sehnt, beh. Gründung eines traulichen Heims in Verbindung treten? Nur wirkl. aufrichtig gemeinte Meldung. mit Photograph. postl. Graudenz unt. **L. A. 23** bis zum 8. Juli erbeten.

---

Wirthsch.-Fräulein, Anf. 30er Jahre, 2700 Mk. Verm., wünscht, da es ihr an Herrenbekanntsch. fehlt, sich zu **verheirathen.** Kgl. Beamt. bevorz. Ww. n. ausgeschl. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 637 d. d. Geselligen erb.

---

**Reelle Heirath.**

Ein Fleischermeister, ev., 36 J., Wittw., 3 Kind. v. 6—13 J., flott. Geschäft, best. 10 J., in e. Kirchdorfe Ostpr., wünscht e. wirthsch. Dame v. 25—30 J., mit einem Vermögen von 1200—1500 Mk., am liebsten Wirthin, kinderl. Ww. nicht ausgeschl., zu **heirathen.** Damen, welche auf dieses ernste Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Meldung. mit Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 192 a. d. Gesell. einzus. Diskret Ehrens.

---

Jg. Müller, 29 J. alt, evang., wünscht d. Bekanntsch. e. j. Dame zwecks Verheir., a. j. Wittw., a. n. üb. 30 J. alt, ohne Anh. Vermögen ist nicht erforderl., es wird nur a. flotte Pers. anges., denn ich muß väterl. Grundst. übern. Es wird höfl. geb., Meldung. n. Photogr. unt. Nr. 193 durch den Gesell. einzus. Diskret. Ehrensache.

---

### Heirathsgesuch.

Ein Rentier u. Hausbes., Wittwer, 40 J., evangl., 3 Kinder v. 8—14 J., möchte sich wied. verh. Damen über 30 J., auch Wittw., o. Anhang, m. 6000 Mk. Vermög., w. eine glückl. Ehe eingehen w., w. geb., ihre Off. nebst Klarlegung ihrer Verhältn., w. mögl. mit Photogr. vertrauend, u. Chiffre A. Z. hauptpostl. Bromberg b. z. 15. Juli einzus. Anonym w. n. berücks. Verschwiegenheit Ehrensache. [272

Drittes Blatt.

# Der Gesellige.

No. 154.

Graudenz, Freitag] [3. Juli 1896.

34. Fortſ.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Langſam ſchüttelte Felicia den Kopf. „Ich hätte gar kein Recht, Ihnen eine Mittheilung unſeres Geſprächs zu verbieten. Aber ich habe auch nicht einmal den Wunſch. Es iſt vielleicht beſſer, daß Sie es thun — beſſer auch für mich.“

Ihre ſeltſame Art, die ſo himmelweit verſchieden war von der gewohnten liebenswürdigen Heiterkeit ihres Weſens, beunruhigte ihn immer mehr.

„Fräulein Felicia“, bat er, „ſagen Sie es mir offen, wenn ich Sie gekränkt habe und gewähren Sie mir eine Möglichkeit, Ihre Verzeihung zu erlangen, bevor ich gehe. Es iſt ja ein Abſchied, wenn nicht auf immer, ſo doch auf lange, ungewiſſe Zeit. Und es würde mir bitter weh thun, wenn ich den Eindruck mit mir hinwegnehmen müßte, daß Sie mir zürnen.“

„Nein, nein! Ich zürne Ihnen nicht — ich glaube Ihnen, daß Sie es gut gemeint haben — und ich wünſche Ihnen alles Glück der Erde! Ich kann Ihnen das Alles jetzt nicht ſo warm und freudig ſagen, wie ich vielleicht möchte. Ich — ich bin —“ Aber ſie konnte nicht vollenden; denn plötzlich rollten ihr die Thränen heiß und unaufhaltſam über die Wangen und ſie drückte ſchluchzend das Taſchentuch an die Augen.

Zu Tode erſchrocken, eilte Werner an ihre Seite. „Um des Himmels willen, Fräulein Felicia, was iſt Ihnen? Ich wollte Sie doch nur glücklich machen mit all dem, was ich da zu Ihnen geſprochen.“

Eine einzige Minute nur, dann ließ ſie die Hände wieder vom Geſicht herabſinken, und wenn auch noch funkelnde Thränen an ihren Wimpern hingen, wenn auch ihre Lippen noch zuckten — in Haltung und Sprache hatte ſie doch die verlorene Selbſtbeherrſchung zurückgewonnen. „Mein Benehmen iſt kindiſch — ich weiß es. Machen Sie ſich darüber, bitte, keine Gedanken. Es wäre wahrlich nicht der Mühe werth. Ich bin nur etwas überarbeitet und abgeſpannt. Und das geht jedesmal ſchnell vorüber.“

Die Haſt ihrer Worte war Beweis genug dafür, daß ſie nicht mit weiteren Fragen gequält zu werden wünſche. Wenn Werner dem mächtigen Antrieb ſeines Herzens hätte folgen dürfen, ſo würde er vor ihr auf die Kniee geſunken ſein, würde ihre beiden Hände ergriffen und ſie angefleht haben, ihm Alles zu offenbaren, was in ihrer Seele vorging. Denn daran, daß ſeine Mittheilungen ſie glücklich gemacht hätten, glaubte er nun nicht länger, und eine dumpfe Bangigkeit laſtete mit bleierner Schwere auf ſeiner Bruſt.

Aber er hatte kein Recht mehr, ihr Vertrauen zu begehren. Er ſelbſt hatte ja zwiſchen ſich und ihr die Schranke aufgerichtet, die es ihm wehrte. Jedes Wort, das ſeinem wahren Empfinden Ausdruck gegeben hätte, wäre eine tödtliche Beleidigung für Felicia geweſen und ein Verbrechen gegen jene Andere, an die er ſeit geſtern mit unzerreißbaren Ketten gefeſſelt war. So mußte er ſich mit der abweiſenden Erwiderung zufrieden geben, über deren Unwahrhaftigkeit doch für ihn kein Zweifel beſtand. Und er mußte zugleich blutenden Herzens ein Geſpräch beenden, das offenbar nur darnach angethan war, ſie traurig und bekümmert zu machen.

„Ich bin doppelt ſtrafbar, daß ich Sie unter ſolchen, Umſtänden mit ernſten und aufregenden Dingen behelligt habe“, ſagte er gepreßt. „Geſtatten Sie mir nur noch, Sie um die Uebermittelung meines letzten Lebewohls an Ihren Herrn Vater zu bitten. Ich beklage tief, daß es mir nicht vergönnt ſein ſoll, den verehrten Mann noch einmal zu ſehen. Aber die Umſtände werden mir leider kaum geſtatten, meinen Beſuch zu wiederholen.“

Er hatte den Hut ſchon in der Hand und Felicia machte keinen Verſuch, ihn zurückzuhalten.

„Ich werde es ihm ausrichten“, antwortete ſie mit ganz klangloſer Stimme. „Leben Sie denn wohl, Herr Doktor! Und wenn Sie dieſe Reiſe wirklich unternehmen, ſo kehren Sie von ihr glücklich zu Ihrer Braut zurück!“

Eiskalt lag ihre ſchmale Rechte in ſeiner Hand. Er neigte ſich, um ſie ehrerbietig zu küſſen; aber das Zucken der ſchlanken Finger beſtimmte ihn, davon abzuſtehen.

„Leben Sie wohl, Fräulein Felicia!“ ſagte er. „Möge jede Kunde, die ich über Sie erhalte, nur eine Freudenkunde ſein!“

Das war das Letzte, was zwiſchen ihnen geſprochen wurde. Werner glaubte ihre Stimme noch zu hören, und ihr ſchönes, bleiches, thränenüberſtrömtes Antlitz noch zu ſehen, als ihn längſt wieder der Straßenlärm der Großſtadt umfluthete und Hunderte von gleichgültigen Menſchen ſich an ihm vorbeidrängten. Er hatte keinen anderen Gedanken als Felicia und er wollte keinen anderen haben. Dieſer Tag noch ſollte ihr allein gehören. Morgen mochte dann in Gottes Namen die große Lüge ihren Fortgang nehmen, als die ihm ſeine Zukunft erſchien.

Eine Nachricht von drei Zeilen ſetzte Rolf Hardeck von dem Ergebniſſe ſeiner Unterredung mit Felicia in Kenntniß, und ein zweiter Brief, der nicht umfangreicher war, entſchuldigte unter dem Vorwande einer plötzlichen Verhinderung ſein Ausbleiben bei Antonie. Er hätte den Einen jetzt ſo wenig ſehen können wie die Andere.

Die große Lüge, zu der er fortan bis an das Ende ſeines Lebens ſtündlich von neuem verdammt ſein ſollte, ſtand in ihrer ganzen, unerträglichen Schmach vor Werner's Seele, als er am nächſten Nachmittag durch das ſchmiedeeiſerne Gartenthor der Beiersdorf'ſchen Villa ſchritt. Mit geheimem Grauen hatte er dieſen Weg angetreten; denn was ihm da bevorſtand, war ja eine weitere bedeutſame Szene jenes freudloſen Dramas, darin ihm ſo ſehr wider ſeinen Willen eine der Hauptrollen zugefallen war. An dem hohen Flaggenmaſt auf dem mittleren Thurme des Landhauſes flatterte die Fahne mit dem hamburgiſchen Wappen zum Zeichen, daß es da drinnen heute ein feſtliches Ereigniß zu feiern galt. Die Tochter des Konſuls beging ihren einundzwanzigſten Geburtstag, und es war beſchloſſen, daß Amandus Beiersdorf während der Tafel ihre Verlobung öffentlich bekannt machen würde. Alles, was von der Hamburger Geſellſchaft in freundſchaftlichen oder geſellſchaftlichen Beziehungen zu dem Hauſe Beiersdorf ſtand, war geladen, und als Werner den großen Empfangsſalon betrat, umſtanden den blumenüberfüllten und mit erleſenen Koſtbarkeiten bedeckten Geburtstagstiſch bereits viele Gäſte.

Von der großen Ueberraſchung, die ihnen bevorſtand, ahnten alle dieſe geputzten Damen und Herren augenſcheinlich nicht das Geringſte; denn ſie betrachteten die neue Erſcheinung des jungen Gelehrten, den kaum einer von ihnen kannte, mit ziemlich gleichgültigen Blicken und nahmen die von dem Konſul bewirkte Vorſtellung zumeiſt mit jener kühlen Herablaſſung entgegen, die dem rechten Hamburger Großhändler allen Vertretern „brodloſer“ Künſte und Wiſſenſchaften gegenüber eigen iſt.

Antonie mußte ſich von der Wirkung der unerwarteten Verlobungs-Anzeige unter ſolchen Umſtänden wohl ein beſonderes Vergnügen verſprechen, da ſie in ihrem Benehmen angelegentlich darauf bedacht war, den Leuten die Ueberraſchung nicht zu verderben. Sie hatte für Werner nur daſſelbe liebenswürdige Lächeln und dieſelben freundlichen Dankesworte, mit denen ſie auch alle die anderen gleichgültigen Gratulanten entzückt hatte. Und bis zum Beginn der Tafel wurde er von ihr keineswegs in auffallender Weiſe ausgezeichnet. Erſt als ſchon die breiten Schiebethüren zu dem prächtig geſchmückten Speiſeſaal geöffnet waren und als die Geſellſchaft ihre Plätze an den ſilberglänzenden Tafeln einzunehmen begann, fand ſie Gelegenheit, hinter dem hohen Blumenaufbau des Geburtstagstiſches unbemerkt einige raſche Worte mit ihm zu wechſeln.

„Tauſendmal danke ich Dir für Dein reizendes Geſchenk“, flüſterte ſie, indem ſie ſich zärtlich an ihn ſchmiegte und ihm mit verführeriſchem Lächeln ihre rothen Lippen bot. „Aber es iſt viel zu prächtig, Du darfſt mich nicht wieder durch ſo koſtbare Gaben beſchämen — hörſt Du? Dieſe verſchwenderiſche Freigebigkeit wollen wir auch künftig lieber meinen Eltern überlaſſen.“

Er erwiderte irgend etwas Nichtsſagendes und reichte ihr den Arm, um ſie ebenfalls in den Speiſeſaal zu führen. Doch Antonie hielt ihn noch zurück.

„Nein! Erſt mußt Du mir ein Geſtändniß machen. Was für eine Behinderung war es, die Dich geſtern Abends von mir fernhalten konnte? Weißt Du auch, daß ich nahe daran war, Dir recht böſe zu ſein?“

„Es ſind die Vorbereitungen für meine Reiſe, die mich jetzt in Anſpruch nehmen“, ſagte Werner etwas verlegen, „die Zeit, die mir noch bleibt, iſt ſo kurz. Und Du mußt darum in dieſen Tagen ſchon ein wenig Geduld mit mir haben.“

Antonie warf die Oberlippe ſchmollend auf.

„Ach, Du glaubſt ja ſelbſt nicht daran, daß dieſe Reiſe noch möglich iſt. Und heute an meinem Geburtstage könnteſt Du mir wohl die Freude machen, die tolle Idee für immer zu begraben. Es iſt die erſte Bitte, die ich an Dich richte. Wirſt Du das Herz haben, ſie mir abzuſchlagen?“

„Es thut mir leid, liebe Antonie, daß dieſe Deine erſte Bitte ſich gerade auf etwas Unmögliches richten muß. Fordere von mir, was Du willſt — nur nicht, daß ich meiner Pflicht abtrünnig werde.“

„O, dieſe eingebildete Pflicht gegen einen Todten! Habe ich nicht nähere und beſſere Rechte an Dich als er?“

„Du weißt, daß ich die Aufgabe, meinen unglücklichen Bruder zu rächen, ſchon auf mich genommen hatte, ehe ich Deine Liebe gewann. Würdeſt Du überhaupt noch an meine Treue glauben können, wenn unſer Brautſtand mit einem Treubruch begönne?“

„Das ſind nichts als große Worte, mein Freund — ein Götzendienſt vor einem ſchattenhaften Phantom. Und ich bin nicht geſonnen, Deinen Beſitz mit irgend Jemandem zu theilen — mit einem Todten ſo wenig als mit einem Lebendigen. Ich fordere den Verzicht auf dieſe unſinnigen Reiſepläne von Dir geradezu als einen Beweis Deiner Liebe.“

„Wo in aller Welt ſteckt denn das Geburtstagskind?“ rief in dieſem Augenblick eine joviale Stimme von der Thür des Speiſeſaales herüber, und Antonie, deren Geſicht ſofort wieder ſeinen vorigen heiteren Ausdruck zurückgewonnen hatte, legte jetzt ſelbſt ihren Arm in denjenigen Werners.

„Komm!“ flüſterte ſie. „Und ſchau nicht ſo finſter drein! Soll Deine Laune mir den ſchönſten Tag meines Lebens verderben?“

Er würde nicht mehr Zeit gehabt haben, ihr zu antworten, auch wenn er ihr etwas zu antworten gewußt hätte. So nahm er denn unter den etwas erſtaunten Blicken der Umgebung neben der ſtrahlenden Königin des Tages an der bevorzugteſten Stelle der Tafel Platz und bot ſeine ganze Feſtigkeit auf, den kommenden Ereigniſſen Stand zu halten. (F. f.)

## Verſchiedenes.

— Für den Ruderſport, d. h. für ein vernünftiges Maß regelmäßiger Ruderübung, tritt Oberſtabsarzt Dr. Tiburtius in Berlin ein. Er empfiehlt ihn weniger der Jugend als vielmehr dem reiferen Alter, vor allem Leuten, die zur Fettleibigkeit neigen. Beim Rudern, meint Dr. T., werden neben den Muskeln der Oberextremitäten ſämmtliche Rumpfmuskeln bedeutend in Anſpruch genommen, was neben Stärkung dieſer Muskeln bedeutende Steigerung des Stoffumſatzes und die höchſt nöthige Regelung des Verhältniſſes zwiſchen Einnahme und Ausgabe des Körpers herbeiführt. Viel wichtiger iſt aber, daß die beim Rudern ſtattfindende regelmäßig wiederholte Beugung und Streckung des Rumpfes zugleich von der Rumpfhöhle, die dabei ihre Geſtalt verändert, mitgemacht wird. Dieſe Geſtaltveränderung zugleich mit dem wechſelnden Muskeldruck bewirkt eine Maſſage der ſämmtlichen Eingeweide, die gerade für Leute, die wegen ſogenannter Unterleibsſtockungen und deren Folgezuſtänden allſommerlich die Bäder aufzuſuchen pflegen, von wohlthuendſter Wirkung ſein würde und durch keinerlei turneriſche oder ſonſtige Leibesübung gleichwerthig zu erſetzen iſt.

— In Bulgarien ſind die ſchwarzen Blattern mit großer Heftigkeit aufgetreten. Man nimmt an, daß die Krankheit durch Reiſende aus Muſtafa Paſcha, der erſten Eiſenbahnſtation jenſeit der türkiſchen Grenze, wo ſie furchtbare Verwüſtungen hervorgerufen haben ſoll, eingeſchleppt wurde. Die bulgariſche Volksgeſundheitsbehörde hat nun den ſtrengen Befehl erlaſſen, in der erſten bulgariſchen Station Hermandy ohne Anſehen des Glaubens, der Nationalität und des Standes Jedermann zu impfen, der mit einem Billet aus Muſtafa Paſcha verſehen iſt. Kein Einſpruch hilft; bärtige Türken, zeternde ſpaniſche Juden, türkiſche Weiber bis zu 100 Jahren — alles wird zwangsweiſe geimpft! Es ſind Bilder von unbeſchreiblicher Komik. Dann läutet es zum dritten Male, und fluchend, kreiſchend und ſchreiend, mit dem Gift im Leibe, drängt ſich alles in die Wagen. Der Feldſcher mit der Giftlanze aber wartet auf neue Opfer.

— Von dem Einkommen eines Arztes iſt, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 16. November 1895, für die Veranlagung zur Einkommenſteuer ein Abzug für ſchnellere Abnutzung der Kleider ꝛc. bei Ausübung des ärztlichen Berufs nicht zuläſſig; ebenſo wenig können Ausgaben für die Fachlitteratur (mediziniſche Bücher und Zeitſchriften) abgezogen werden.

## Briefkaſten.

**24 858.** Wer Gaſtwirthſchaft, Schankwirthſchaft oder Kleinhandel mit Branntwein betreiben will, bedarf dazu der Erlaubniß. Dieſe iſt nur dann zu verſagen, wenn die Bedürfnißfrage verneint wird, oder 1. gegen den Nachſuchenden Thatſachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unſittlichkeit mißbrauchen werde; 2. das zum Betriebe des Gewerbes beſtimmte Lokal wegen ſeiner Beſchaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt.

**Z. G.** Die aufs neue geſchloſſene Ehe iſt nur in den Fällen ungültig, wenn die frühere Ehe wegen Ehebruchs geſchieden, die Verheirathung mit der Mitſchuldigen unterſagt und ſolche dennoch geſchloſſen iſt, ohne daß zuvor die nöthige Dispenſation vom Herrn Juſtizminiſter eingeholt wurde. Die unterlaſſene Auseinanderſetzung mit der geſchiedenen Ehefrau bleibt auf die Gültigkeit der zweiten Ehe ohne Einfluß.

**G. D.** Ein Geſetz darüber, wieviel Prozent der Einkommenſteuer als Kirchenabgaben eingezogen werden können, giebt es nicht. Ueber die Höhe der aufzubringenden Kirchenabgaben beſchließt jeder Kirchenvorſtand in Verbindung mit der Gemeinde-Vertretung.

**N. N. K.** Wenn der Kauf der Saat unter Vorbehalt abgeſchloſſen, der Verkäufer davon, daß nur das zehnte Korn aufgegangen, ſofort nach der Entdeckung benachrichtigt, die Waare alſo hinſichtlich ihrer Mängel nicht genehmigt und die ſechsmonatliche Klagefriſt nicht ungenutzt verſtrichen iſt, werden Sie berechtigt ſein, auf entſprechende Herabſetzung des Kaufpreiſes zu dringen.]

**B. C.** In Weſtpreußen hat jeder Armenverband für ſich ſelbſt zu ſorgen, im Nothfalle tritt der Landarmenverband ein. Die zur Aufbeſſerung des Kreiskrankenhauſes geſchehene Bewilligung fällt dem Ortsarmenverband zur Laſt. Daſſelbe iſt außer Stande, innerhalb des Tarifs die ſogen. beſſere Pflege zu beſtreiten. Erſtattbar ſind im Armenpflegeverfahren nur die im Tarif beſtimmten Beträge, der Kreis iſt daher genöthigt, von den Armenverbänden des Kreiſes, welche Patienten ins Kreislazareth bringen, die außertarifmäßigen Leiſtungen bezahlen zu laſſen. Eine Klage gegen den Kreis auf Zurückzahlung iſt unbegründet und ausſichtslos.

**J. K.** Es iſt lediglich der Wohlgeneigtheit überlaſſen, wie viel Tage einem verheiratheten Arbeiter vom Herrn ohne Lohnabzug freigegeben werden, um einen neuen Dienſt zu ſuchen. Das Geſetz enthält darüber Nichts.

**A. Z.** Eine ausgeklagte, zur Zeit uneinziehbare Forderung verjährt nicht.

**E. S.** So lange die Perſon von dem dortigen Ortsarmenverbande unterſtützt werden muß, verliert ſie den Unterſtützungswohnſitz daſelbſt nicht. Erſt wenn die Unterſtützung zwei Jahre hindurch nicht mehr nöthig iſt, erliſcht die Verpflichtung.

**H. T. B.** Falls bei Ihnen der § 157 des Altersverſicherungs-Geſetzes zutrifft, ſteht Ihnen, wenn 1410 Beitragswochen (§ 26) in Rechnung kommen, mit Eintritt des 70. Lebensjahres 473 Mk. Altersrente zu.

## Aus deutſchen Bädern.

**Bad Salzbrunn i. Schl.** Mit der ſich täglich mehrenden Zahl der Kurgäſte und der nur auf kurze Zeit hier weilenden Touriſten — wir zählen heut über 2000 Perſonen in der Kurliſte — iſt das Programm für Unterhaltung derſelben erweitert worden. Regelmäßig Mittwoch Abend finden die beliebten Kammermuſikabende ſtatt, welche von namhaften Künſtlern ausgeführt, Genüſſe von meiſterhafter Vollendung bieten. Das Kurtheater eröffnete ſeine Pforten am 14. d. Mts. Es verſammelt an 5 Abenden der Woche in ſeinen mit hoher Eleganz ausgeſtatteten Räumen zahlreiche Beſucher. — Die Natur hat gehalten was ſie verſprach. Berg und Thal prangen in üppigem ſatten Grün. Bad Salzbrunn ſteht im Anfang der Hochſaiſon in jeder Beziehung gerüſtet, um allen Anforderungen ſeiner Beſucher genügen zu können.

**Bromberg,** 1. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht**

Weizen gute geſunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 144 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 102 bis 105 Mk., geringe unter Notiz. — Gerſte nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Braugerſte nom. bis — Mk. — Erbſen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 110—116 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

**Poſen,** 1. Juli. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,20—15,20, Roggen 10,20—10,70, Gerſte 11,00 bis 12,10, Hafer 11,00—12,00.

**Berliner Produktenmarkt** vom 1. Juli.

Weizen loco 141—157 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 143,50—143,25—145—144,75 Mk. bez., September 139,50 bis 141.25—141 Mk. bez., Oktober 139,75—141,25—141 Mk. bez.

Roggen loco 109—116 Mk. nach Qualität geford., Juli 109,25—111,25—111 Mk. bez., September 111,75—113,75—113,25 Mk. bez., Oktober 112,75—114,50—114 Mk. bez.

Hafer loco 118—146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 126—133 Mk.

Gerſte loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.

Erbſen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,5 Mk. bez.

Petroleum loco 20,9 Mk. bez., Juli —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

**Stettin,** 1. Juli. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen behauptet, loco —,—, per Juli-Auguſt —,—, per September-Oktober 140,50. — Roggen behauptet, loco —,—, per Juli-Auguſt —,—, per September-Oktober 111,40. — Pomm. Hafer loco 118—121. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, mit 70 Mk. Konſumſteuer 33,50.

**Magdeburg,** 1. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70 bis 8,30. Ruhig.



Grosse

# Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 7. und 8. Juli.
**Hauptgewinn 30,000 Mark.**
**Gesammtgewinne 260,000 Mark.**
Loospreis 1 Mark, — Ein Freiloos auf 10 Loose, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. [9268]
Auswärtige Bestellungen auf Loose à 1 Mark werden aufs Prompteste, — auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt'

**Carl Heintze,**
Loose-General-Debit,
**Berlin W.,** Unter den Linden 3, Hotel Royal.

| Gewinne Werth 260,000 M. | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | à 30000 | = | 30000 M. |
| 1 | à 25000 | = | 25000 „ |
| 1 | à 15000 | = | 15000 „ |
| 1 | à 12000 | = | 12000 „ |
| 1 | à 10000 | = | 10000 „ |
| 1 | à 8000 | = | 8000 „ |
| 1 | à 7000 | = | 7000 „ |
| 1 | à 5500 | = | 5500 „ |
| 1 | à 5000 | = | 5000 „ |
| 1 | à 4500 | = | 4500 „ |
| 1 | à 4000 | = | 4000 „ |
| 2 | à 3500 | = | 7000 „ |
| 3 | à 3000 | = | 9000 „ |
| 2 | à 3000 | = | 6000 „ |
| 2 | à 2500 | = | 5000 „ |
| 4 | à 2000 | = | 8000 „ |
| 3 | à 1800 | = | 5400 „ |
| 3 | à 1200 | = | 3600 „ |
| 500 | à 100 | = | 50000 „ |
| 1000 | à 20 | = | 20000 „ |
| 4000 | à 5 | = | 20000 „ |

5500 mit 90 % garantirte Gewinne.

---

Der
## Vieh- u. Pferdemarkt
in **Graudenz**
findet bestimmt [292
**am 6. Juli statt.**

---

387] Gesucht werden wöchentlich bis 10 Zentner
**ff. Molkereibutter**
z. kauf. z. 3 M. u. Notir. a. Jahresabschl. geg. Kasse. Off. sub **J. Z. 5328** an **Rud. Mosse, Berlin SW.**

---

## Drehrolle
**(Mangel)**
zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe brieflich mit Aufschrift Nr. 604 an den Geselligen erbeten.

---

641] Nikolaiker
## Maränen
vorzüglich geräuchert, große, pro 1 Schock 5 Mk. 25, Emballage frei, versendet gegen Nachnahme **Albert Lyss**, Nikolaiken Opr.

---

## Flundern
täglich frisch geräuchert, versende in schöner großer Waare die Postkiste mit 32—28 Stück Inhalt zu 4,00 Mk. franko Postnachnahme.
**S. Brotzen**, Cröslina. Ostsee.

---

## E. 6pferd.. Lokomobile
mit Dreschkasten und Strohelevator, alles in gutem Zustande, ist Auseinandersetzungsh. billigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt J. Ludwig, Stuhm Wpr.

---

555] Die
## Mützen-Fabrik en gros
von
**S. Wolff, Bromberg,**
11 Brückenstraße 11
empfiehlt
**Posener und Matschejosken-Mützen**
aus echt blauem Tuch, auf das beste gearbeitet, per Dtzd. **12 Mk.**
Auch alle Sort. **Uniform-Mützen** f. stets am Lag. u. offer. solch. bill.
**Verkauf nur geg. Nachnahme.**

---

Gebrauchter
## Dampfdreschsatz
preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 540 an den Gesell. erb.

---

## Gelegenheitskauf!
1 fast neue 93er Wettiner **Dreschmaschine** mit **dopp.** Rein., 1,6 m br., Einriemensystem,
1 fast neue 93er Flöther'sche **Lokomobile** m. autom. Exp., 7 Atm. Kesseldr., 10 qm Heizfl., verkauft mit allen z. Dreschsatz gehörigen Zubehörtheilen m. 1800 Mark unterm Katalogpreise.
**S. Zimmer**, Strohelevatoren-Fabrik,
**Bromberg.** [8874

---

8766] Fahrbare, 12 Pferdekräfte starke
## Lokomobile
sich vorzügl. zu größeren Dresch-Apparaten eignend, zwar gebraucht, aber vollständig gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt
**August Grüttke**, Kurzebrack Wp.

---

## Sack- und Plan-Fabrik
**E. Angerer, Insterburg.**
Beste u. billigste Bezugsquelle für **Säcke** in allen Größen und Qualit. mit Signatur.
**Pläne**, Ernte-, Wagen-, Diemen- u. a. wasserdichte, **Pferdedecken**, woll. u. wasserdicht. **Sackband**, gezw. Jutegarn u. s. w.

---

## Eine Lokomobile
12pferd., u. **Dreschmaschine**, im best. Zustande, kompl., billig abzugeb. bei M. Baranowski in Janowitz, Kreis Znin. [9106

---

## Stoppel- (Wasser-) Rüben
deutsche und englische
Gelbsenf, Riesenspörgel, Buchweizen, Silberbuchweizen, Sandwicken, Gartensämereien, sämmtliche Gras- und Kleesaaten, Alles auch en detail, offerirt
**Gustav Scherwitz**, Saatgeschäft,
Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. Nr. 2. [8758

---

Jeder Käufer von 10 Stück **Sultan's**
## Rothen Kreuz-Cigaretten
ist **gegen Unfall** bei der Schweizerischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur **versichert**
mit **1000** Mark bei **Todesfall** [8712
„ **1000** Mark bei **Ganz-Invalidität**
„ **300** Mark bei **Halb-Invalidität**
„ **50** Mark bei **Arm-** oder **Beinbruch**,
Packet mit 10 Cigaretten, **einschliesslich Versicherungspolice**, (ohne Verringerung der Qualität) **= 30 Pfennige.**
Ges. gesch. **Ueberall käuflich!** Ges. gesch.
**Fabrik „Sultan", Breslau.**
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

---

## Oehmig-Weidlich's



hygienische
## Myrrhen-Balsam-Seife
hergestellt bei
**Oehmig-Weidlich, Zeitz**
In **Graudenz** zu haben bei **Paul Schirmacher.** [5827

---

## Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
**Deutsches Superphosphat**
**Chilisalpeter, Kainit**
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
**Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.**

---

## Klever & Werres'
**holländische Tabakfabrikate** verdanken ihren **guten Ruf** ihrem unnachahmlichen **Aroma**, ihrer unübertroff. Milde. **Dir. Verkehr mit dem Konsum. ab Fabrik.**
Beliebte Marken:

| | | | |
|---|---|---|---|
| La Realeza | p. 100 St. M. 3,— | Brevas (l. Holl.) | p. 100 St. M. 5,— |
| Anita | „ 100 „ „ 3,30 | Atlas (Regalia) | 100 „ „ 5,50 |
| Prima Manilla | 100 „ „ 3,60 | Flor de Pietra | 100 „ „ 6,— |
| Hansa | 100 „ „ 4,— | Sct. Felix Brasil | 100 „ „ 7,— |
| Havanna Ausschuss | „ „ 4,50 | Flor de Sct. Felix | 100 „ „ 7,50 |

Cigarillos Mk. 30—50 p. Mille, Havanillos Mk. 60 p. Mille.
**Sortiments:** 5 versch. Sorten, je 20 St. enth., nach Angabe der gewünschten Durchschnittspreislage.
**Rauchtabake:** M. 0,45, 0,50, 0,70, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3,— pr. ½ kg. **Tausende Anerkennungen.**
Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne —, sonst gegen Nachnahme.
**Klever & Werres**
Holländ. Zigarren-Fabrik und Tabakschneiderei in **Geldern.**

---

631] Die der Frau Wrobbel zugefügte Beleidigung nehme ich abbittend zurück und verspreche, solche Lüg. nie mehr zu verbreiten.
**Stangenberg**, 25. Juni 1896.
**Anna Kirschnick.**

---

9867] Gutes, backfähiges
## Roggenmehl 0|1
hat billigst abzugeben.
W. Schindler, Strasburg Wp.

---

## Kohlen
ff. Marke, billig bei [415
**Waldemar Rosteck,**
Rehdener-Straße 6.

---

## Matjes-Hering
feinste Qualität, empfiehlt
**L. A. Weick, Rehden.**

---

## Viehverkäufe.

467] Dom. Cielenta b. Strasburg Westpr. verkauft
## Rapphengst
ohne Abzeichen, in Trakehnen geboren, 12 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, fehlerfrei, tadelloses Reit- u. Wagenpferd. Pr. 600 Mk.

---



**Verkaufe**
zwei 5½ jährige, 11 Zoll gr., sehr starke
## Rollpferde
**Rappen, Kaltblüter.** [539
Romanowski, Mehlsack Ostpr.

---

585] Eine junge, nachweislich
**gute Milchkuh**
steht sofort wegzugshalber zum Verkauf bei Meier Teichmann, Dorf Schwetz, Kreis Graudenz.

---

## 11 2jährige Stiere
## 5 zweijährige Sterken
## 4 junge Kühe
sämmtlich gut angefleischt, stehen zum Verkauf in [666
**Rosenau** bei Liebstadt.

---



**Fleischschafböcke.**
Lieferung aus den besten, renommirtesten Heerden, übernimmt **A. Bluhme**, Königsberg Ziegelstraße 9.

---



## Bockverkauf
aus der
**Hampshiredown-Stammheerde**
zu
**Lichtenthal**
p. Czerwinsk.
Preise der Böcke 100, 90, 75 M., für hervorragende Elite-Thiere 120 Mk., 3 Mk. Stallgeld.
Fuhrwerk auf Anmeldung Bahnhof Czerwinsk. Auf Wunsch sucht Böcke aus u. ertheilt Ausk.
**Fr. Plehn**
169] in Lichtenthal.

---

Sprungfähige und jüngere [6629
## Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

---

615] Es hat abzugeben 40—50
## Läufer-schweine
die Molkerei Harnau bei Freystadt Westpr.

---

Drei deutsche
## Hühnerhunde
aus meinem Zwinger, stehen zum Verkauf. [8787
1. **ein brauner**, im 2. Felde,
2. **ein brauner**
3. **ein getigerter** beide i. 1. Felde
Forsthaus Isbitz b. Ostrometzko.

---

467] Verkaufe:
2 stichelhaarige, zehn Wochen alte
**Vorstehhunde**
v. eintragungsberecht. Eltern, à 20 Mk.,
3jährigen, hirschroth., sehr edlen
**Teckelrüden**
firm im Bau, zimmerrein, 20 Mk.,
10 Monate alte, schwarze
**Teckelhündin**
kriecht schon, zimmerrein, 15 Mk.,
Leonhardt, Jäger, Cielenta bei Strasburg Westpr.

---

**Kaufe**
garantirt vorzüglich., hasenreinen, mit guter Dressur versehen, kräft.
## Hühnerhund
im 2. oder 3. Felde. Meldungen mit Beschreibung und genauester Preisangabe erbittet [469
R. Dzaack, Gutsbesitzer,
Gr. Montau, Kr. Marienburg.

---

9291] Sofort zu verkaufen
## Rittergut Braunsrode
358 Hektar groß, durchweg Weizen- u. Rübenboden, 2,3 Kil. von Bahnstation Hohenkirch (Thorn-Insterburger Bahn) entfernt, Chaussee mitten durch das Gut, besonderer Umstände halber für den billigen Preis von 305000 Mark (unter der Taxe). Meldungen sind an die Guts-Verwaltung zu richten.
**Ed. Schultz, Braunsrode**
per Hohenkirch Westpr.

---

314] **3—400 englische**
## Lämmer
**sucht zu kaufen**
**Dom. Baiersee**
per Kl. Trebis, Kreis Culm.

---

## Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Altrenommirtes mittleres
## Hôtel
guter Reiseverkehr und flotte Restauration, sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 8000 Mark erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 574 durch den Geselligen erbeten.

---

680] Ein in frequentestem Stadtviertel Königsberg i./Pr. gelegen. Grundstück, in dem e. **Cigarren- und Wein-Geschäft**, verbunden mit einem **Restaurant I. Rang.** seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolg betrieben worden ist, ist Todesfalls halber gegen mäßige Anzahlung von gleich zu verkaufen.
Näheres auf Off. sub **V. 7588** d. Annonc.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i./Pr.**

---

## Fleischerei.
Eine in einer größeren Garnisonstadt und in bester Gegend befindliche umfangreiche **Rind- und Schweine-Schlächterei** mit nur guter Kundschaft, beabsichtige per 1. Oktober zu verpachten. Zur Uebernahme und Betrieb sind ca. 6000 Mark erforderlich. Angebote werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 691 d. d. Geselligen erbeten.

---

661] In Insterburg ist eine seit 1834 bestehende, best renommirte
**Buchdruckerei mit Zeitungsverlag**
Umstände halber sofort ganz außerordentlich preiswerth zu verkaufen. (Etwa 120 Centner gute, meist moderne Schriften, 2 Schnellpressen, 2 Handpressen, Pack- und Glättpresse, Schneidemaschine, Stereotypie, Gasmotor.)
Auskunft ist zu ertheilen gern bereit Herr H. Czibulinski, Insterburg.

---

662] In Insterburg ist umständehalber ein altes, gut eingeführtes
**Papiergeschäft**
zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 1500 bis 2000 Mk.
Auskunft ertheilt Herr H. Czibulinski, Insterburg.

---

364] Ein gutgehendes
**Zigarrengeschäft**
in der best. Lage Brombergs ist and. Unternehm. halb. günst. zu kaufen. Meldg. u. **A. K. 101** postlag. Bromberg, Postamt I.

---

**Gute Brodstelle!**
654] Ein neuerbautes Gebäude mit gr. Hofraum u. Stallungen, in welchem ein **Drogengeschäft**, das einzige am Orte, verbunden mit **Materialwaaren-Handlung**, mit Erfolg betrieben wird, ist in einer Stadt Ostpr. mit 4000 Einw. Umst. halb. preiswerth z. verk. Auf Wunsch wird etwas Land u. ein massiv. Speicher mitverkauft. Offert. unt. **H. M.** beförd. die Exped. der „Heiligenbeiler Zeitung" in Heiligenbeil.

---

**Geschäftshaus**
in einer Provinzialstadt mit gut. Umgegend, in bester Geschäftslage, am Markt, pass. für Manufaktur- oder Galanteriewaaren-Branche, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Meld. brieflich unter Nr. 640 an den Geselligen.

---

363] Viele kleinere u. größere
## Besitzungen
preisw. m. jed. Anz. zu verk. d. Walter Pultke, Lötzen Opr.

---

367] Ich beabsichtige mein in Mocker beleg. **Grundstück** krankheitshalb. sof. zu verkaufen. Groß 48 Hekt., gut. Roggenboden, Wiesen, großer Torfstich. Reflekt. woll. sich gefl. an mich selbst wend.
Ww. E. Schmidt, Mocker, Thornerstraße 59.

---

## 4 Rentengutsparzell.
mit Wiesen, Holz und meist kleefähigem Boden, darunter eine mit Gebäuden im Dorf, mit ev. Kirche, sind noch hierselbst unter den günstigsten Bedingungen billigst abzugeben. [6858
Die Gutsverwaltung des Dom. Elsenau b. Bischofswalde Wpr.

---

## Rittergut in Westpr.
**hochherrsch. Wohnsitz, nahe Gymnas.-, Garnison- u. Kreisstadt**, wünsche, weil auswärts wohnen muß, zu günstig. Bedingungen mit 40—60000 Mark Anzahl. baldmöglichst zu verkaufen. Größe 900 Morg., mit mass. reichl. Geb. u. Inventar. Meld. von Selbstkäufern werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9811 durch den Geselligen erbeten.

---

406] **Selten billig u. günstig** zu verkaufen
## sch. Rittergut Westpr.
ca. 1530 Mg. incl. 330 Mg. Wiesen, 450 Mg. gut best. Wald, Werth ca. 80—90000 Mk., vorz. Saat, nur Landsch., Pr. ca. 260, Anz. ca. 45 bis 50000 Mk. Ueberg. sofort.
C. Pietrykowski, Thorn.

---

## Selten günstig. Gutskauf!
638] Rittergut, 1400 Mrg., 2 Klm. Bahnh., 7 Klm. gr. Garnisonsstadt! Schön. Inv., mass. Geb., 300 Mrg. Zuckerrüben! Hypoth.: dreiproz. Landschaft! Soll inkl. 13 Aktien d. Culmseer, schuldenfr. Zuckerfabrik, Werth d. Aktien z. Z. 40000 M., von d. Erben verkauft werd., ca. 120000 Mark Anzahl. Näh. kostenfr. durch
Georg Meyer,
Thorn, Culmerstraße 11, I.

---

9795] **Ein Grundstück Mocker**, nebst 20 Mrg. Acker und Wiese, für Gärtner geeign., neue Gebäude an Chauss., ist umständeh. bill. z. verkf. od. z. verpacht. Retourm. erbeten.
Schittenhelm, Thorn, Culmer Vorstadt 88.

---

## Für strebs. Landwirth
m. gründl. Fachkenntnissen, solid. u. rechtsch. Charakters, bietet sich Gelegenheit, ein Gut mittlerer Größe, schön gel., m. mäß. Mitt. zu übernehmen. Meld. brieflich unter Nr. 598 an den Geselligen.

---

**Suche Gehöft** m. gut. Gebäud. u. ca. 20—25 Mg Acker, nahe Bahnst., bill. z. kauf. Geringe Anzahl. gewünscht. Off. G. U. 326 an Max Gerstmanns Annoncenbureau, Berlin W. 9.

---

**Gutskauf.**
389] Suche mit 45—60000 Mk. Anzahl. gut gelegenes, preisw. **Gut** sofort zu kaufen. Meld. u. **W. M. 23** Ins.-An. d. Ges. Danzig, Jopeng. 5. N. Selbstverk. w. berück.

---

## Pachtungen.

## Gasthaus-Verpachtung.
8832] Zur Neuverpachtung der Gasthäuser zu Maldeuten und Zoelp vom 1. Oktober d. J. bis 1. Oktober 1900 habe ich im Auftrage des Herrn Rittmeister von Reichel-Maldeuten einen Termin auf
**Montag, den 13. Juli cr.,**
**Mittags 12 Uhr,**
im **Gasthause zu Maldeuten**, anberaumt.
Die Pachtbedingungen können in meinem Bureau während der üblichen Bureaustunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Kopialien von mir bezogen werden.
Pachtreflektanten müssen vor Abgabe von Geboten eine Kaution von 300 Mk. baar hinterlegen und sind an ihr Gebot acht Tage gebunden. Verpächter behält sich das Recht vor, innerhalb dieser Zeit von den Bietern diejenigen auszuwählen, welchen er den Zuschlag ertheilt. Nach Ablauf dieser Frist erhalten die übrigen Bieter ihre Kaution sofort zurückgezahlt.
**Saalfeld Ostpr.,** im Juni 1896.
**E. Deegen,**
Rechtsanwalt u. Notar.

---

## Wassermühlen-Verpachtung.
672] Die zu hiesigem Gute gehörige Wassermühle mit zwei Mahlgängen, gute Brodstelle, soll zum 1. Oktober d. Js. anderweitig an einen kautionsfähigen Pächter verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt Inspektor Kirschbaum, Konalewko Gut, bei Gromaden Pr. Posen.